

Impressum

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Herausgeber:

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Luisenplatz 5 A, 64283 Darmstadt
www.darmstadt.de

Technische Universität Darmstadt
Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt
www.tu-darmstadt.de

Redaktion:

Jörg Feuck, Leiter Kommunikation
Technische Universität Darmstadt
Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt

Konzeption/Text:

Dr. Michael Emmrich
embe consult gmbh, Bad Homburg

Satz/Layout/Produktion:

Katrin Saßmannshausen, Andreas Bernshausen
embe consult gmbh, Bad Berleburg, www.embe-consult.de

Druck:

Ph. Reinheimer GmbH, Darmstadt

4. überarbeitete Auflage, © 2007

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber.

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Wissenschaftsstadt Darmstadt

www.darmstadt.de

Wissenschaftsstadt
Darmstadt

Diese Publikation kann bestellt werden bei:

Technische Universität Darmstadt
Abteilung Kommunikation
Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt
Telefon: +49(0)6151-16-2750

Schutzgebühr: 10,- Euro

Inhalt

Seite	Wissenschaftsstadt Darmstadt
6	Editorial
10	Eine Stadt, die Wissen schafft
12	Innovation als Tradition
14	Attraktive Vielfalt
16	Aus Darmstadt für Darmstadt
18	Aus Darmstadt in die Welt
20	Wo Zukunft entsteht
22	Branchen
24	Bau, Städteplanung & Umwelt
26	Biotechnologie & Chemie
28	Consumer- & Industrie-Produkte
30	Grundlagenforschung & Angewandte Forschung
32	Informationstechnologie & Kommunikation
34	Kunst & Kultur
36	Luft- & Raumfahrttechnik
38	Medizin & Pharma
40	Software
42	Technik, Mechatronik & Technologie
44	Wissen, Bildung & Existenzförderung
46	Cluster „Dienst-Leistung“
48	Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT
50	Genius GmbH
52	Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
54	Hessisches Telemedia Technologie Kompetenz Center – htcc e.V.
56	Ifra
58	MAGNUM Automatisierungstechnik GmbH
60	Mechatronic AG
62	SCHENCK Technologie- und Industriepark GmbH
64	Staatliche Materialprüfungsanstalt Darmstadt
66	Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
68	Wissenschaftsstadt Darmstadt
70	Cluster „Familie & Co.“
72	Donges Stahlbau GmbH
74	Merck KGaA
76	Schader-Stiftung

Inhalt

Seite

78	.....	Cluster „Global-Player“
80	.....	Döhler GmbH
82	.....	EUMETSAT
84	.....	Europäisches Satellitenkontrollzentrum ESA/ESOC
86	.....	ISRA VISION AG
88	.....	Röhm GmbH
90	.....	SCHENCK RoTec GmbH
92	.....	Software AG
94	.....	Wella AG
96	.....	Cluster „Kopf-Geburt“
98	.....	cesah GmbH
100	.....	Gesellschaft für Schwerionenforschung mbH (GSI)
102	.....	N-Zyme BioTec GmbH
104	.....	TIZ Technologie- und Innovationszentrum
106	.....	Cluster „Lebens-Kunst“
108	.....	Evangelische Fachhochschule Darmstadt
110	.....	Hessisches Landesmuseum Darmstadt
112	.....	Institut Mathildenhöhe
114	.....	Jazzinstitut Darmstadt
116	.....	Das Klinikum Darmstadt als Akademisches Lehrkrankenhaus
118	.....	Stadtarchiv Darmstadt
120	.....	Cluster „System-Lösung“
122	.....	ARCADIS Consult GmbH
124	.....	Deutsches Kunststoff-Institut (DKI)
126	.....	European Center for Aviation Development – ECAD GmbH
128	.....	Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF
130	.....	Institut Wohnen und Umwelt (IWU)
132	.....	PROFI Engineering Systems AG
134	.....	PROSTEP AG
136	.....	ZIV – Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH

Seite

138	.....	Cluster „Welt im Kopf“
140	.....	darmstadtium – wissenschaft | kongresse
142	.....	Deutsches Polen-Institut
144	.....	Hochschule Darmstadt
146	.....	Internationales Musikinstitut Darmstadt (IMD)
148	.....	Krebs und Kiefer – Beratende Ingenieure für das Bauwesen GmbH
150	.....	Technische Universität Darmstadt
152	.....	Werkbundakademie Darmstadt e.V.
154	.....	Cluster „Zeit-Sprung“
156	.....	Akademie für Tonkunst – Kulturinstitut der Wissenschaftsstadt Darmstadt
158	.....	Forschungsring für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise e.V., Bereich IBDF
160	.....	Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD
162	.....	INI-GraphicsNet Stiftung
164	.....	Passivhaus Institut
166	.....	STOE & Cie GmbH
168	.....	SusTech GmbH & Co. KG
170	.....	Zentrum für Graphische Datenverarbeitung e.V. (ZGDV)
172	.....	Bildnachweise

Diese Stadt ist stolz auf ihre brillanten Köpfe: Auf **Justus von Liebig** und **Georg Büchner**, auf **Peter Behrens** und **Bert Rürup**. Oder anders ausgedrückt: Ohne **Merck** gäbe es keine Flachbildschirme, ohne **Röhm** kein Plexiglas®. Darmstadt vereint Geist, Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Lebensqualität auf besondere Weise. Im Ballungsraum Rhein-Main-Neckar nimmt sie eine herausragende Stellung ein. Obwohl sie nur zirka 140.000 Einwohner zählt, spielt Darmstadt in der Champions League der leistungsfähigsten Zentren. Und das seit Jahrhunderten. Denn die Wurzeln der Wissenschaftsstadt reichen weit zurück, und sie nähren noch heute die Blüten der Gegenwart. Wissenschaftsstadt: ein Titel mit großer Substanz.

In Darmstadt erhalten mehr als 16.000 Studierende an der **Technischen Universität** eine hoch qualifizierte Ausbildung. In Forschungs- und Studienrankings belegt die TU regelmäßig Spitzenplätze. Ihre Absolventen sind in der Wissenschaft und Industrie begehrt. Enge Kooperationen verankern die Universität in einem attraktiven Umfeld und bilden ein dicht geknüpftes Netzwerk. Die **Hochschule Darmstadt**, eine der bundesweit größten Fachhochschulen, sowie die **Evangelische Fachhochschule** bereichern das Spektrum. Unter anderem drei Einrichtungen der **Fraunhofer-Gesellschaft** werten die Stadt als Zentrum der Grundlagenforschung und anwendungsnahen Forschung auf. Zahlreiche Weltkonzerne und mittelständische Unternehmen stehen für Fortschritt und Innovation zum Beispiel in Luft- und Raumfahrttechnik, Mechatronik, Softwareentwicklung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie. Forschung und Entwicklung finden häufig gemeinsam am Standort statt. Die Wissenschaftsstadt ist deshalb auch eine Erfinderstadt, eingebunden in vielfältige internationale Beziehungen und Partnerschaften.

Kunst, Kultur und Innovationskraft haben in Darmstadt stets eine besondere Rolle gespielt. Ein großes Beispiel: **Landgräfin Caroline von Hessen-Darmstadt**. Als Madame de Lettre führte sie im 18. Jahrhundert nicht nur eine umfangreiche Korrespondenz mit zahlreichen Geistesgrößen der Zeit. Ihrem Salon machten unter anderem **Goethe**, **Voltaire**, **Klopstock**, **Herder** und **Wieland** die Aufwartung.

Für die Darmstädter Wirkungs- und Geistesgeschichte steht beispielhaft auch **Georg Christoph Lichtenberg**, der scharfsinnige Aphoristiker des 18. Jahrhunderts, herausragender Naturgelehrter

Palais im
Prinz-Georg-Garten ⁽¹⁾



Turbinen-Forschung an der TU Darmstadt ⁽²⁾

und erster deutscher Professor für Experimentalphysik. Ebenso ist **Justus von Liebig** eng mit Darmstadt verbunden. Dort ging der spätere Chemiker, der die Chemie, Pharmazie, Physiologie und Landwirtschaft revolutionierte, zur Schule. Sein Zeitgenosse, der Darmstädter Verleger und Publizist von Essays und Erzählprosa, **Johann Heinrich Merck**, bildete den Mittelpunkt des literarischen Kreises der so genannten Empfindsamen. Merck war zugleich einer der ersten und bedeutendsten Förderer des jungen Johann Wolfgang von Goethe. Und mit **Georg Büchner** erfuhr einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller wichtige Prägungen während seiner Darmstädter Schulzeit, als er von der Französischen Revolution erfuhr. Unter anderem in seinem Revolutions-Drama Dantons Tod hat sich dies später niedergeschlagen. Seine herausragende literarische Tradition unterstreicht Darmstadt heute unter anderem mit der jährlichen Verleihung des Georg Büchner-Preises. Die höchst dotierte Auszeichnung auf diesem Gebiet in Deutschland wird von der in Darmstadt ansässigen **Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung** vergeben.

1908 entstand in Darmstadt die erste Flugzeugfabrik. Bauherr war **August Euler**, der zwei Jahre später auch die erste deutsche Flugschule gründete. Und 1910 stellte der Flug-Pionier auf seinem Flugplatz den Dauerflug-Weltrekord mit 3 Stunden, 6 Minuten und 18 Sekunden auf. Auch dies eine bahnbrechende Leistung, die sich einreicht in eine Jahrhunderte umfassende geistige und kulturelle Kreativität der Stadt und ihrer Menschen, die mit frischem und wissbegierigem Geist immer wieder neue

Wege gegangen sind. Kein Wunder, dass Architekten, welche die um das Jahr 1900 zukunftsweisende Lebensreformbewegung prägten, ausgerechnet auf der Darmstädter **Mathildenhöhe** moderne Jugendstilbauten wagten.

Die Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe stellt ein außerordentliches Zeugnis Darmstädter Geisteslebens dar. Die Existenz der Künstlerkolonie verdankt sich dem liberalen und kunstsinnigen **Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein**. Der großzügige Mäzen und Förderer rief sie 1899 ins Leben. Sein Motto: „Mein Hessenland blühe und in ihm die Kunst.“ Vorrangiges Ziel der in der Kolonie versammelten Architekten und Kunsthandwerker war die Entwicklung und Verwirklichung zukunftsweisender Bau- und Wohnformen.

Der Architekt und Designer **Joseph Maria Olbrich** war führender Kopf der Künstlerkolonie. Ebenso wie der Architekt, Maler und Grafiker **Peter Behrens**. Er bahnte der Bauhausarchitektur den Weg. In seinem Büro sammelten **Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe** und **Le Corbusier** Berufserfahrung. Inspiriert wurde das Bauhaus wesentlich auch von **El Lissitzky**, dem russischen Maler, Architekt, Typograph und Mitbegründer des Konstruktivismus. Zuvor hatte er Architektur an der Technischen Hochschule Darmstadt studiert. Deutliche Spuren hat in der Stadt auch der große Architekt der Romantik, **Georg Moller**, hinterlassen. Das Mausoleum auf der Rosenhöhe und die Ludwigssäule auf dem Luisenplatz zeugen heute noch von seiner außergewöhnlichen Baukunst. Und die „**Darmstädter Meisterbauten**“ international renommierter Architekten verliehen dem Darmstädter Städtebau in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts eine besondere Qualität.

In der bildenden Kunst beherbergt das Schlossmuseum als weltweit berühmtes Dokument das Gemälde „**Darmstädter Madonna**“, ein Juwel der Malerei. **Hans Holbein d. J.** hat es im Jahr 1526 geschaffen. In der Universitätsbibliothek erinnert die **Totenmaske des Dichters William Shakespeare** an ein großartiges künstlerisches Schaffen. Klassik hier, Avantgarde dort: Der **Beuys-Block** ist im Hessischen Landesmuseum zu sehen. So groß die Gegensätze zwischen den beiden Künstlern – Shakespeare und Joseph Beuys – auch sind, so sehr tragen sie doch gemeinsam zum spannungsreichen Kunst-Spektrum der Wissenschaftsstadt bei. Ebenso wie die Komponisten **Pierre Boulez**,

Oper, Schauspiel,
Tanz: Staatstheater
Darmstadt ⁽³⁾



Hochzeitsturm auf der Mathildenhöhe ⁽⁴⁾

Karlheinz Stockhausen und **Luigi Nono**, die über Jahre hinweg bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik wirkten und von Darmstadt aus die Neue Musik weltweit beeinflussten.

Große Persönlichkeiten, innovative Ideen und Produkte strahlen aus in die ganze Welt. Das erste **Passivhaus (Nullenergie-Haus)** in Deutschland wurde 1991 in Darmstadt gebaut. Professoren der Technischen Universität erfanden die **Funkuhr** und das weltweit milliardenfach produzierte **Elektret- und Silizium-Mikrofon**. Das **erste enzym-basierte Waschmittel** kommt ebenso aus der Wissenschaftsstadt wie das **Plexiglas®**.

Auch die bundesrepublikanische Politik empfängt wichtige Impulse aus Darmstadt. Zum Beispiel von **Bert Rürup**, Professor an der Technischen Universität Darmstadt. Der Finanz- und Wirtschaftswissenschaftler berät als Sachverständiger und Wirtschaftsweiser die Bundesregierung in wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen wie der Weiterentwicklung der sozialen Sicherungssysteme. Ebenfalls an der Technischen Universität wirkte **Professor Eugen Kogon**. Der Antifaschist, Soziologe und Politikwissenschaftler gilt als einer der geistigen Väter und moralische Instanz der Bundesrepublik Deutschland sowie als Wegbereiter des europäischen Gedankens. Er steht beispielhaft für die geistige Kraft und internationale Wirkung Darmstädter Köpfe, Ideen und Impulse.

Das Präsidium der
Technischen Universität Darmstadt

Der Magistrat der
Wissenschaftsstadt Darmstadt

Eine Stadt, die Wissen schafft

Als die Hessische Landesregierung der Stadt Darmstadt 1997 den Ehrentitel der Wissenschaftsstadt verlieh, untermauerte dies einerseits den Anspruch der Stadt und bestätigte andererseits ihre Tradition. Die Urkunde belegte öffentlich eine Tatsache: Darmstadts herausragende Perspektiven für Forschung und Wissenschaft – national wie international.

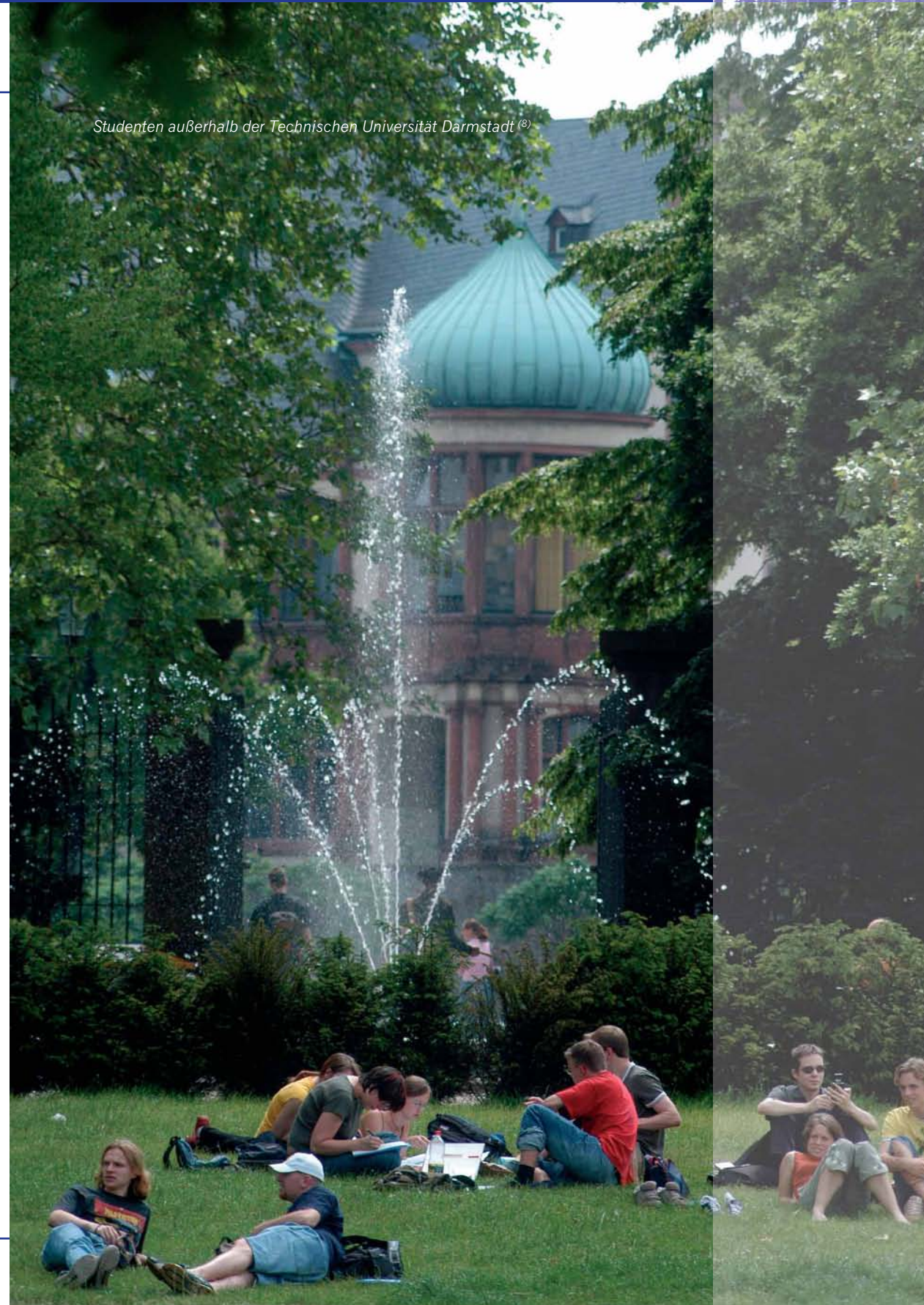
Inzwischen schmücken sich viele Städte – meist selbsternannt – mit dem Titel Wissenschaftsstadt. Marketingstrategen und Lokalpolitiker haben den Wert dieses Etiketts im schärfer gewordenen Wettbewerb um Köpfe, Unternehmen, Steuern, Arbeitsplätze und Reputation als werbewirksames Instrument erkannt.

Die Genese der Wissenschaftsstadt Darmstadt ist allerdings eine ganz andere. Zur Wissenschaftsstadt musste Darmstadt nicht erst gemacht werden, sie hat es sich über Jahrhunderte selbst verdient. Heute arbeitet jeder zehnte Darmstädter in Forschung und Entwicklung. Den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften in der Stadt kann die Region alleine schon lange nicht mehr decken. Zahlen, die für sich sprechen, in einer Stadt, die Wissen schafft.

v. li.: Justus von Liebig ⁽⁶⁾; Autonomer Roboter der Technischen Universität Darmstadt ⁽⁶⁾; Hörsaal in der TU Darmstadt ⁽⁷⁾



Studenten außerhalb der Technischen Universität Darmstadt ⁽⁶⁾



Innovation als Tradition

Darmstadt ist eine impulsive, kreative und wissbegierige Stadt. Ihr Image ist heute geprägt von Forschung, Wissenschaft, Bildung, Kunst und Dienstleistung. Die Moderne in Darmstadt gründet auch auf einem gewachsenen kulturellen und historischen Fundament.

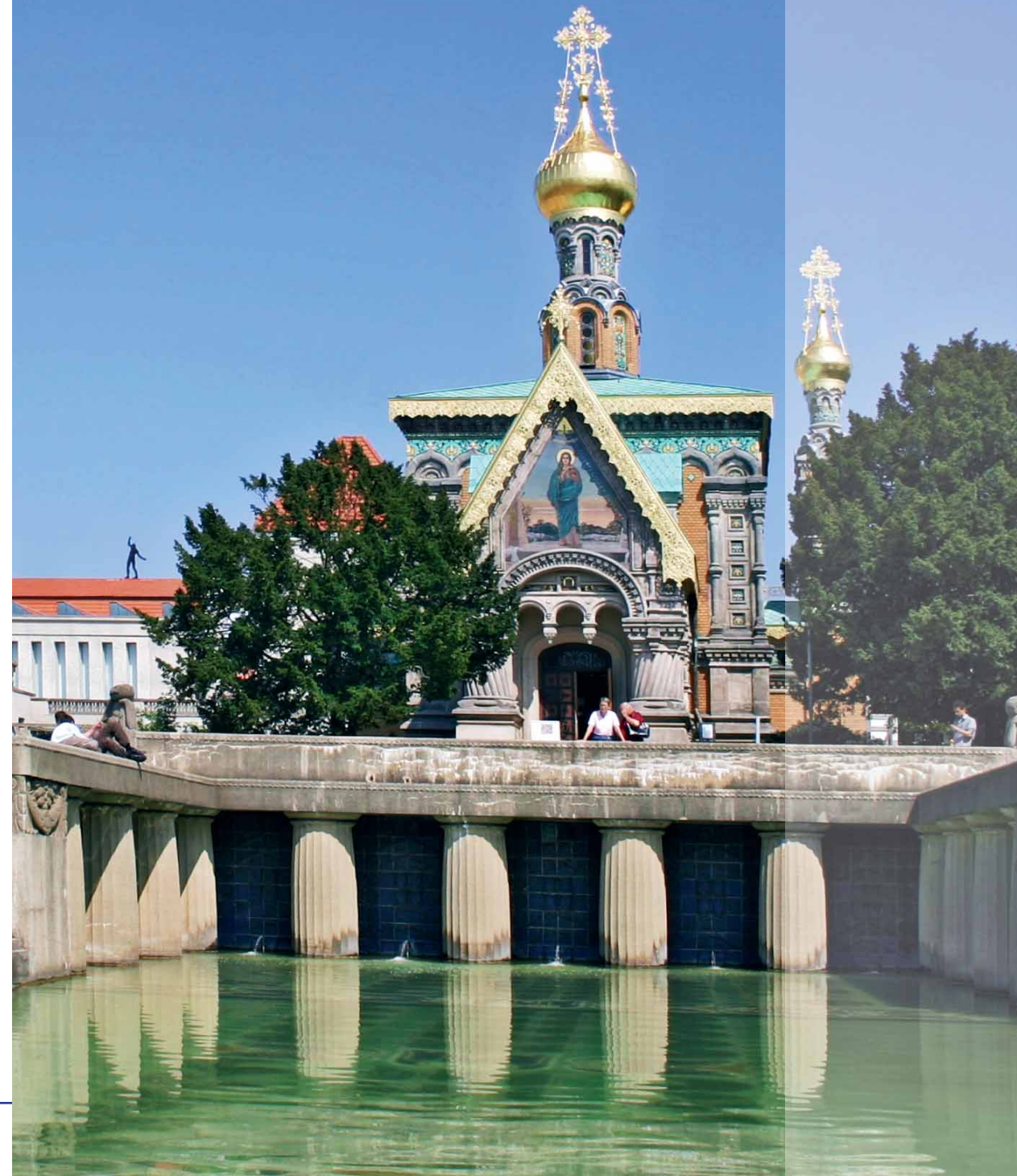
Darmstadt versteht Tradition nicht als Modernisierungsbremse, sondern als Ansporn, das Vorhandene immer wieder weiter zu entwickeln und für die Menschen nutzbar zu machen. So paart sich die Dynamik einer innovativen Gesellschaft mit unvergessener und lebendiger Geschichte.

In Darmstadt hat Innovation Tradition. Es gibt Orte, die einen typischen Genius Loci entwickeln. Darmstadt ist der Ort, an dem Neugier gedeiht. Darmstädter Künstler, Intellektuelle und Wirtschaftsmanager sind Spezialisten – auch im ständigen Neuerfinden und Gestalten der Welt.

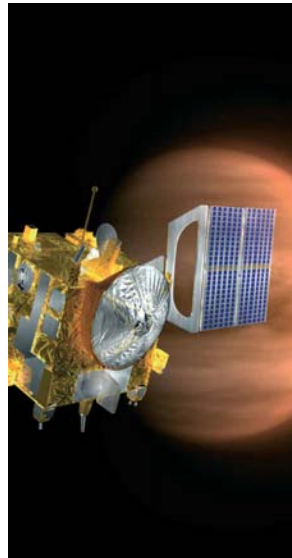
v. li.: Wilhelm Leuschner, hessischer Innenminister und Widerstandskämpfer gegen Hitler, 1944 hingerichtet⁽⁹⁾; Georg Büchner, einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller⁽¹⁰⁾; Großherzog Ernst Ludwig, gründete 1899 die Darmstädter Künstlerkolonie.⁽¹¹⁾



Russische Kapelle auf der Mathildenhöhe⁽¹²⁾



Attraktive Vielfalt



v. li.: Kontrollzentrum ESA/ESOC Darmstadt ⁽¹³⁾; ESOC-Gebäude Darmstadt ⁽¹⁴⁾; Sonde „Venus-Express“ ⁽¹⁵⁾



v. li.: Altes Hauptgebäude der TU Darmstadt ⁽¹⁹⁾, Bereich Maschinenbau auf dem Campus Lichtwiese ⁽²⁰⁾; unten: Hochschule Darmstadt ⁽²¹⁾

Wertvolle Exponate aus Mittelalter und Urzeit im Hessischen Landesmuseum Darmstadt ^(16, 17, 18)



Wissenschaft, Forschung und Kunst sind seit vielen hundert Jahren eng mit der Stadt Darmstadt verbunden. Große Denker, Erfinder und Forscher haben den Ruf der heutigen Wissenschaftsstadt schon vor langer Zeit begründet und so die Basis für das moderne Darmstadt geschaffen. Und zahlreiche Unternehmen, Institutionen und Vereinigungen haben diese Kette der Innovationen stetig verlängert. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, als Darmstadt neue Prosperität und neuen wissenschaftlichen Glanz errang.

Die auf diesen Seiten schlaglichtartig abgebildeten Beispiele der Darmstädter Forschungs- und Wissenschaftslandschaft, mit der Technischen Universität als geistigem Kraftzentrum, stehen für eine enorme Bandbreite, für attraktive Vielfalt.



Aus Darmstadt für Darmstadt

Darmstadt weist eine ungewöhnlich hohe Dichte an qualitativ außergewöhnlichen Unternehmen, Institutionen und Gesellschaften auf. Diese haben sich gezielt in dieser Stadt angesiedelt. Denn die Attraktivität Darmstadts hat zur Herausbildung eines Wissenschafts-Clusters geführt, der von der in der Stadt versammelten Exzellenz, Kompetenz, Infrastruktur und hohen Lebensqualität nachhaltig gespeist wird und deshalb kontinuierlich wächst.

Auch wenn zahlreiche Darmstädter Unternehmen und Institutionen im globalen Markt und Kontext agieren, so sind doch die innerstädtischen Beziehungen von mindestens ebenso großer Bedeutung.

Die in der Stadt angesiedelten Firmen verstehen sich deshalb auch als Teil eines lokalen Netzwerkes, das gegenseitig im Wissens-, Know-how- und Personal-Transfer voneinander profitiert und sich so dynamisch weiter entwickelt. Gleichzeitig erweist sich der Wissens-Cluster damit aber auch in hohem Maße attraktiv für seine nationalen und internationalen Zielmärkte.



v. li.: Hundertwasserhaus ⁽²⁴⁾; Rekonstruktion der Schutzgöttin Athene an der TU Darmstadt ⁽²⁵⁾; Flohmarkt am Karolinenplatz ⁽²⁶⁾

v. li.: Heinerfest in Darmstadt ⁽²²⁾, Luisenplatz Darmstadt ⁽²³⁾



v. li.: P+R-Haus ⁽²⁷⁾; Nachtleben im Weststadtcafe ⁽²⁸⁾



Aus Darmstadt in die Welt

Viele Unternehmen und Einrichtungen der Stadt sind in der ganzen Welt zu Hause – sei es mit Niederlassungen, Kooperationen, Produkten oder Partnerschaften. Lokale Verankerung und Verantwortung sowie zugleich globales Handeln zeichnen diese Akteure aus. Neben den Unternehmen profitieren auch die Stadt und ihre Menschen ganz unmittelbar von dieser Internationalität. Denn der Standort Darmstadt lockt mit hochwertigen und qualitativ anspruchsvollen und international wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen sowie den entsprechenden Bildungs- und Ausbildungsangeboten. Und die vielfältigen Geschäftsbeziehungen der heimischen Unternehmen zu Partnern auf allen Kontinenten stärken darüber hinaus die Stadt als einen weithin bekannten Markennamen.

In der exportabhängigen deutschen Wirtschaft kommt der Erschließung internationaler Märkte und globaler Geschäftsbeziehungen eine herausragende Bedeutung für Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftlichen Erfolg zu. Neben den wirtschaftlichen Gewinnen bringen derart enge Verflechtungen aber auch ideelle Vorteile. Denn sie verbinden zugleich die Stadt mit der Welt. Das Ergebnis: Darmstadt ist eine sichtbar internationale Stadt.

Telekom-City Darmstadt ⁽²⁹⁾



v. li.: Bahnhofsgalerie Darmstadt ⁽³⁰⁾; Hauptbahnhof ⁽³¹⁾



v. li.: EUMETSAT Headquarter ⁽³²⁾; Wella AG Studioempfang ⁽³³⁾

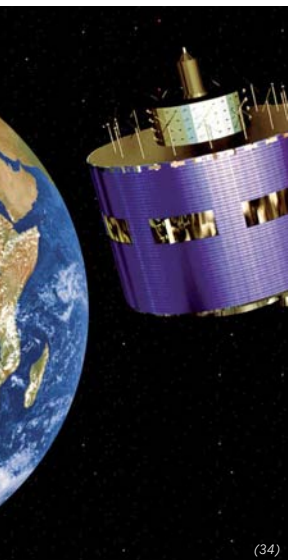


Wo Zukunft entsteht

Wenn die Europäische Raumfahrtagentur einen Satelliten in den Orbit schießt, wird er vom Darmstädter Kontrollzentrum aus gesteuert und überwacht. Was für die Satelliten gilt, beschreibt auch treffend den Charakter der Wissenschaftsstadt Darmstadt: Fest im Diesseits verankert und zugleich den Blick auf neue Horizonte gerichtet. Effizientes Wirtschaften und geistige Höhenflüge, kurz: außergewöhnliche Produkte und besondere Ideen. In Darmstadt sind die Renommiertesten zu Hause: Software-Häuser, Informations- und Kommunikationstechnologen, Konsumgüterproduzenten, Bildungseinrichtungen, Mechatroniker, Maschinenbauer, Pharmazeuten, Biotechnologen, Designer, Künstler und Literaten, Elektroniker, Elektrotechniker, Medizin- und Messtechniker, Chemiker, Experten für Luft- und Raumfahrt. Die Region Darmstadt wird deshalb unter den führenden Technologiestandorten in der Europäischen Union gelistet und rangiert weit oben in der Spitzengruppe der Zukunftsregionen. Mehrfach ist die Region mit Darmstadt im Zentrum bereits für ihre Zukunftsfähigkeit ausgezeichnet worden.

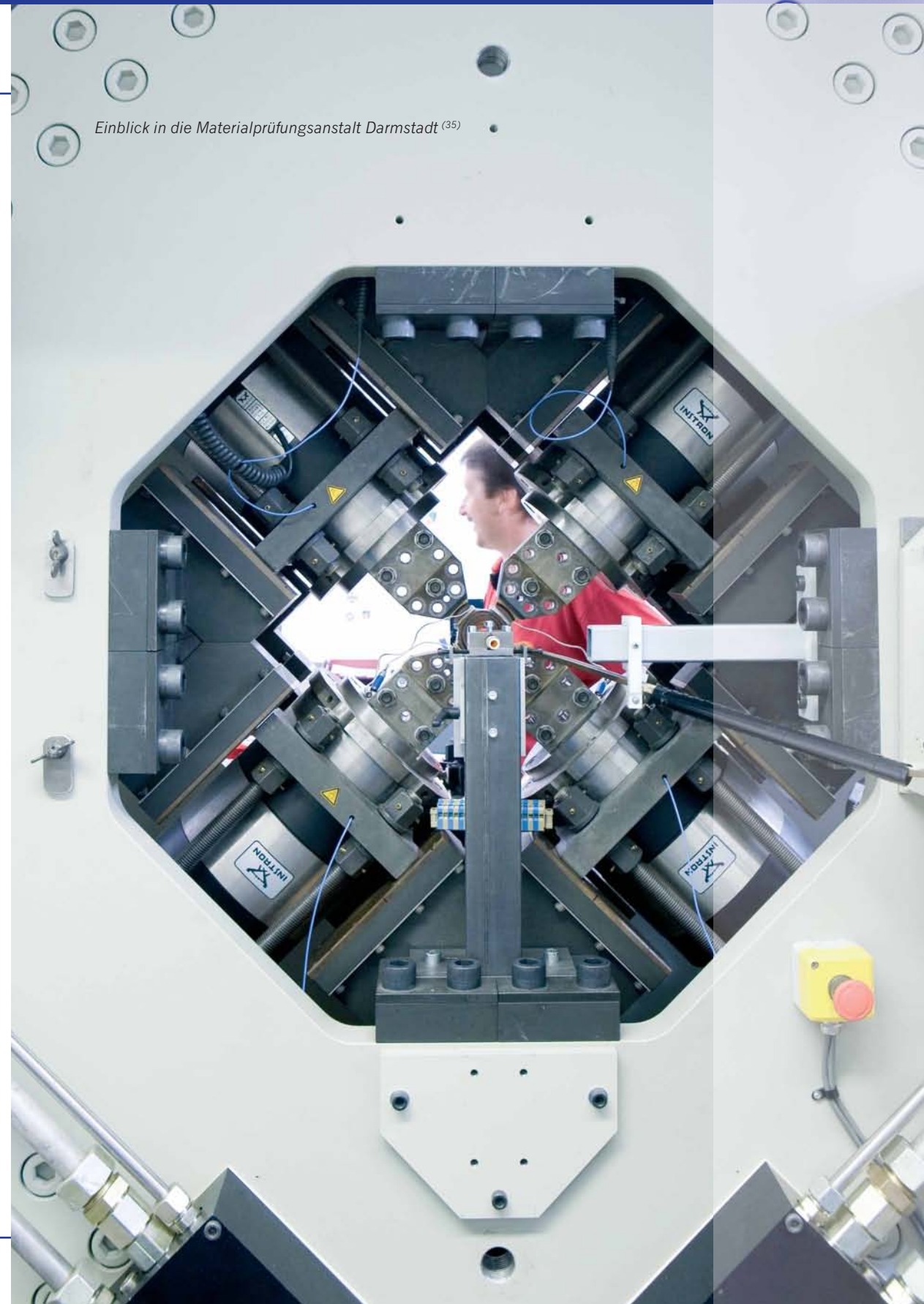
Zahlen und Fakten

- › Einwohner: ~ 140.000
- › Ausländeranteil: ~ 23.000 (~ 17 Prozent)
- › Bruttonationalprodukt: ~ 32.500 Euro pro Person (damit liegt Darmstadt auf Rang 3 in Deutschland und 13 in Europa)
- › Kaufkraftindex: ~ 115 (bei einem Bundes-Durchschnitt von 100). Darmstadt liegt damit auch weit über dem Hessen-Durchschnitt.
- › Arbeitsplätze: ~ 100.000
- › Einpendler: ~ 60.000
- › Studierende: ~ 30.000
- › Bildung: ~ 20 Prozent aller Beschäftigten verfügen über einen Hochschulabschluss, mehr als doppelt so viele im Vergleich zum Bundesdurchschnitt
- › 1975 Europapreis für Bemühen um europäische Integration
- › Auszeichnung: 1997 Ernennung zur Wissenschaftsstadt durch die Hessische Landesregierung
- › Bewertung: Die Stadt nimmt Rang 4 im PROGNOSE-Ranking der zukunftsfähigen deutschen Städte und Regionen ein und schneidet damit als beste hessische Stadt ab.
- › Der Regierungsbezirk Darmstadt liegt bundesweit an der Spitze der Internetnutzung.
- › Fläche: 12.225 Hektar Stadtgebiet
- › Wohnen: ~ 22.000 Gebäude mit ~ 76.000 Wohnungen



(34)

Einblick in die Materialprüfungsanstalt Darmstadt ⁽³⁵⁾



Branchen

Darmstadt zeichnet sich durch einen zukunftsfähigen und interessanten Branchen-Mix aus. Auf den folgenden Doppelseiten werden die elf wichtigsten Branchen im Überblick vorgestellt. Auf der jeweils rechten Seite sind die in dieser Publikation vertretenen Unternehmen und Institutionen ihrer Branche zugeordnet. Doppelnennungen sind selbstverständlich, weil einige Unternehmen über mehrere große Standbeine verfügen.

(36)



Bau, Städteplanung & Umwelt

Darmstadt ist Teil des Ballungsraums Rhein-Main-Neckar, eines der dynamischsten Entwicklungszentren in der Europäischen Union. Die hervorragende Infrastruktur mit dem europäischen Luftverkehrsknotenpunkt, dem Rhein-Main-Flughafen, Autobahn und Schienennetz ist ideale Voraussetzung für weiteres qualitatives Wachstum. Aber die moderne Lebensweise stellt die Menschen auch vor neue Herausforderungen. Fortschrittliche Stadtentwicklung als Steuerungsinstrument ist deshalb wesentlich auch der Lebensqualität verpflichtet. Stadtentwicklung verlangt somit eine interdisziplinäre, integrierte und verantwortungsvolle Sicht.

Für Darmstadt als Wissenschaftsstadt steht die bestmögliche Verflechtung von Wissenschaft und Gesellschaft ganz oben auf der Agenda. Deshalb ist das moderne Wissenschafts- und Kongresszentrum als Sinnbild der Einheit von Geist und Alltag mitten im Zentrum entstanden. Eine lokale Nachhaltigkeitsstrategie leitet die Stadtentwicklung und steigert die Attraktivität des Lebensumfeldes in der Wissenschaftsstadt. Nicht nur die bauliche Entwicklung von Gewerbe- und Wohnquartieren in der Stadt ist diesem Leitbild verpflichtet.

Darmstädter Unternehmen sind renommierte Experten und Exporteure von Bau- und Stadtplanung sowie Umwelt- und Verkehrsmanagement. Zahlreiche Institutionen und Unternehmen in der Stadt arbeiten zu Fragen des Bauens, der Infrastruktur, der Wohnqualität und des Umweltschutzes. Unter anderem neue Wohnmodelle, Städtebau, Energiesysteme, ökologische Wohnumwelt sowie gegenwärtige und zukünftige Formen des Zusammenlebens beschreiben die Arbeitsbereiche des Instituts Wohnen und Umwelt. Neben Baufirmen, Projektentwicklern und Anbietern von Planungsleistungen, setzt das Zentrum für integrierte Verkehrssysteme, das sich mit der intelligenten Verknüpfung von Mobilität mit Auto, Bahn und Flugzeug befasst, ein großes Zeichen auf dem Gebiet der modernen Stadt-, Raum- und Umweltentwicklung.

*Früher Verwaltungs-Hochhaus,
heute Studentenwohnheim
„Campino“⁽³⁷⁾*



Wissenschafts- und Kongresszentrum Darmstadt⁽³⁸⁾

Unternehmen und Institutionen

Seite

› ARCADIS Consult GmbH	122
› Werkbundakademie Darmstadt e.V.	152
› Donges Stahlbau GmbH	72
› Forschungsring für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise e.V., Bereich IBDF	158
› Institut Wohnen und Umwelt (IWU)	130
› Krebs und Kiefer – Beratende Ingenieure für das Bauwesen GmbH.....	148
› Passivhaus Institut.....	164
› Schader-Stiftung	76
› ZIV – Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH	136

Biotechnologie & Chemie

Biotechnologie war lange Zeit ein Reizwort in Deutschland. Dabei fußt auch die alt hergebrachte Produktion etwa von Wein und Bier auf biotechnologischen Verfahren. Hinter dem Begriff verbirgt sich nämlich nichts anderes als das Lernen von der Natur. Die Erkenntnisse über die Biologie des Lebens werden in der Biotechnologie industriell genutzt. Der entscheidende Entwicklungssprung der Biotechnologie fand jedoch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts statt.

Die moderne Biotechnologie ermöglicht seitdem mit ihren Werkzeugen wie der Gen- und Zelltechnik heute völlig neue Eingriffsmöglichkeiten in bisher nur schwer beeinflussbare und kontrollierbare Prozesse.

Die Biotechnologie ist inzwischen zu einem breiten Forschungs- und Anwendungsgebiet gereift. Zur Biotechnologie gehören unter anderem die Teilgebiete Forensik (genetischer Fingerabdruck), Bioinformatik, Nanotechnologie, Stammzelltherapie, Diagnostik, Lebensmitteltechnik, Pharmazie, Gewebezucht, Bioelektronik sowie Enzym- und Antikörperproduktion.

Biotechnologie und Chemie erleben in Darmstadt eine Blüte. Viele Firmen profitieren vom typischen Darmstädter Klima der Offenheit für Neues. Gerade die enge Kooperation zwischen universitärer Forschung, Hochschulen und Wirtschaft gibt den idealen Nährboden ab für eine Gründerwelle biotechnologischer Firmen und Dienstleister.

Darmstädter Firmen stellen Enzyme für die Lebensmittelproduktion her, entwickeln Therapien für Alterserkrankungen, produzieren Inhaltsstoffe für Kosmetika, entwickeln Kunststoffe und engagieren sich in der Lebensmittel- und Futtermittelanalytik. Besonders in der Medizin ist die moderne Biotechnologie mittlerweile unverzichtbar. So entstehen in Darmstadt Reagenzien zur Diagnose von Autoimmunerkrankungen, klinische Diagnostika und Nachweissysteme für Viren. Auch zur Entwicklung eines Nachweistests für die Rinderseuche BSE haben Darmstädter Wissenschaftler einen großen Beitrag geleistet.



Chemielabor in der TU Darmstadt ⁽⁴⁰⁾

Unternehmen und Institutionen

Seite

› Deutsches Kunststoff-Institut (DKI).....	124
› Döhler GmbH.....	80
› Genius GmbH	50
› Merck KGaA	74
› N-Zyme BioTech GmbH	102
› Röhm GmbH	88
› SusTech GmbH & Co. KG	168

Consumer- & Industrie-Produkte

Darmstadt ist duft. In der Wissenschaftsstadt nimmt die Konsumgüter-Industrie einen herausragenden Platz ein. Düfte, Haarkosmetik und Friseurbedarf werden ebenso rund um den Globus geliefert, wie diverse Produkte für die Lebensmittel-industrie. Global Player wie Wella und Goldwell, Döhler oder Röhm sind in Darmstadt zu Hause und tragen ihren Teil zum zukunftsorientierten Branchen-Mix in der Stadt bei. Aus Darmstadt kommen auch wissenschaftliche Präzisionsinstrumente.

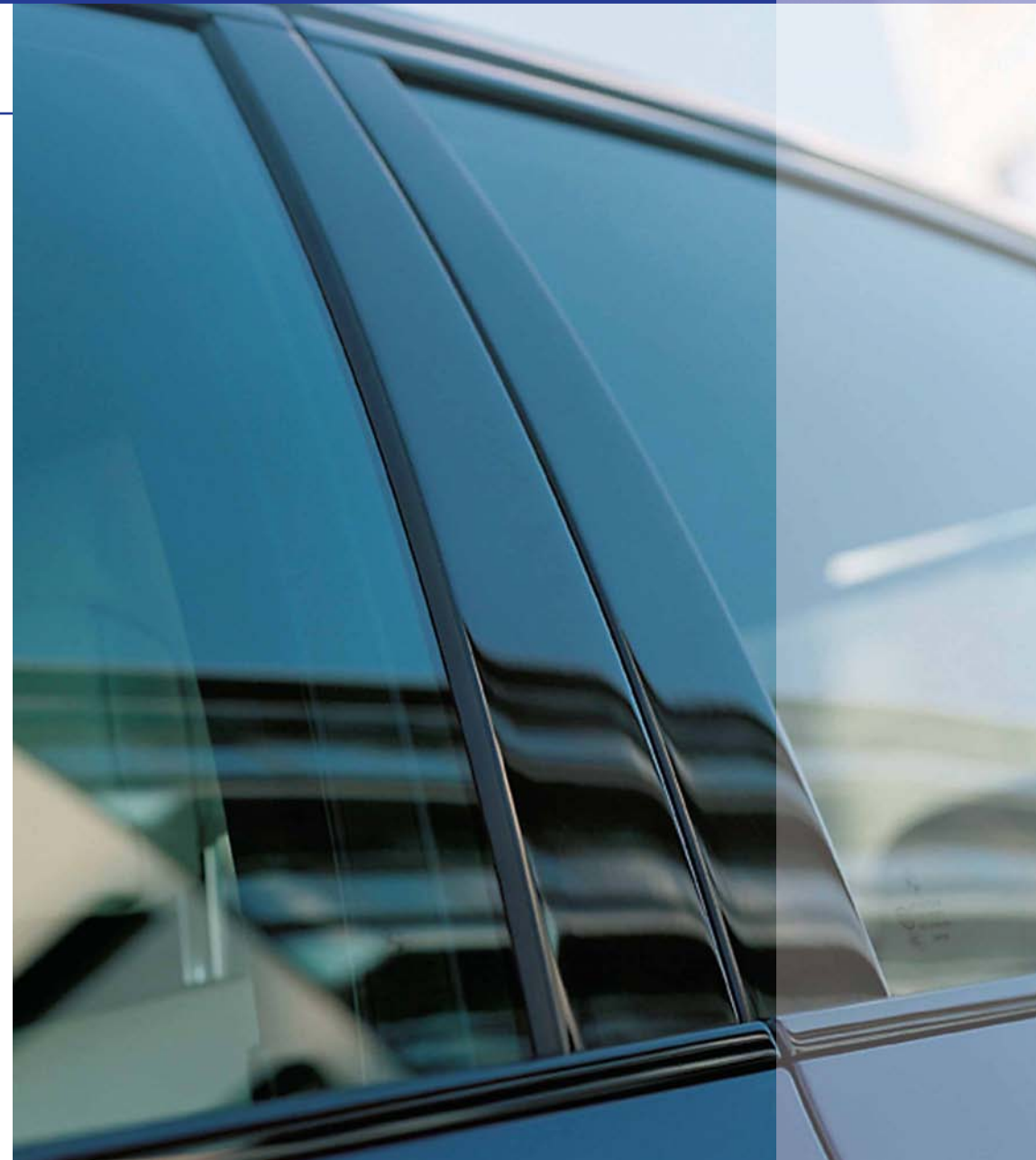
Am Aufschwung der Haarkosmetik haben Darmstädter Firmen großen Anteil. Hat doch die Branche in den vergangenen Jahren besonders durch neue Colorationen, Färbemittel und Styling-Hilfen frischen Wind gebracht und so manch alten Zopf abgeschnitten. Satte Wachstumszahlen in einzelnen Segmenten gehen in erster Linie darauf zurück, dass neue Kundengruppen erschlossen werden konnten. Auch die Zulieferindustrie setzt auf Darmstadt. Zum Beispiel mit der Herstellungs- und Abfüll-technik für kosmetische und haarpflegende Produkte.

Innovation ist auch im internationalen Lebensmittel- und Getränkeindustriemarkt gefragt. Wachsender Beliebtheit erfreuen sich solche Produkte, die mit Gesundheitsvorteilen oder schlankheitsfördernden Eigenschaften werben. Gesundheit und Convenience sind die Zauberworte dieser Branche. Diesen Verbraucherbedürfnissen kommen vor allem Trinkjoghurts, Fertigsalate und Tafelwasser entgegen.

Darmstädter Unternehmen spielen in diesem Markt mit Produkten und Dienstleistungen eine bedeutende Rolle. So kommen aus der Wissenschaftsstadt unter anderem Enzyme für die Getränkeindustrie, Enzympräparate für Backwarenhersteller, Fruchtsaftkonzentrate, Grundstoffe, Pürees, Emulsionen sowie Farben für die Getränke-, Milch- und Eiskremindustrie.

Das Besondere an vielen in Darmstadt aktiven Unternehmen ist: Sie verfügen über Verwaltung, Forschung, Entwicklung und Produktion an einem Standort.

Packshot Wella-Produkte ⁽⁴¹⁾



Hochglänzende Karosserieanbauteile aus PLEXIGLAS® und PLEXALLOY® Formmassen ⁽⁴²⁾

Unternehmen und Institutionen

Seite

› Döhler GmbH.....	80
› Röhm GmbH	88
› STOE & Cie GmbH	166
› SusTech GmbH & Co. KG	168
› Wella AG	94

Grundlagenforschung & Angewandte Forschung

Herde mit Ceran-Kochfeld sind aus vielen Küchen nicht mehr wegzudenken. Auch der CD-Player gehört in vielen Haushalten zum Standard. Beide haben eine gemeinsame Besonderheit: Sie sollten gar nicht absichtsvoll und gezielt erfunden werden. Sie sind Nebenprodukte der Grundlagenforschung. Damit stehen sie nicht alleine. Denn am Anfang der Grundlagenforschung steht oft nicht fest, wohin die Forschungsreise geht. Dennoch gibt es ungezählte Belege für wertvolle Erkenntnisse und Innovationen dieser erst einmal zweckfreien Forschung, die dann in die angewandte Entwicklung und die alltagstaugliche Forschung einfließen.

So resultiert das Ceran-Kochfeld aus der Weltraumforschung, wo Glaskeramik als Spiegelträger von astronomischen Teleskopen entwickelt wurde. Und der CD-Player entstammt einer Seitenlinie der zum Gebiet der Optik gehörenden Lasertechnik.

So erwächst aus Grundlagenforschung die Technologie der Moderne. Grundlagenforschung und Anwendungsforschung sind die Voraussetzung für die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien in den Alltag. Aber neben den innovativ und ökonomisch orientierten Zielen für Wirtschaft und Gesellschaft, leistet diese Art Forschung einen wertvollen Beitrag für die kulturelle Entwicklung – als integraler Bestandteil von Bildung und Wissen – der Menschheit.

In der Wissenschaftsstadt Darmstadt nehmen Grundlagen- und angewandte Forschung einen besonderen Rang ein. Die Technische Universität steht für ein großes Spektrum an Erfolgen. Gleich drei Institute der Fraunhofer-Gesellschaft sind in Darmstadt zu Hause.

Neben den Unternehmens-internen FuE-Abteilungen ist in Darmstadt eine breite Forschungslandschaft etabliert. Sie reicht von Institutionen mittlerer Größe bis hin zu Großforschungseinrichtungen wie der Schwerionenforschung. Weitere Forschungsgebiete sind u. a. Landbau, Pflanzenschutz, Kunststoffe, Graphische Datenverarbeitung, Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit und sichere Informationstechnologie. Mehr als 30 Forschungseinrichtungen weisen Darmstadt als einen bedeutenden Forschungsstandort aus.



(43)



Analyse von Proteinlysaten aus Tumorzellen ⁽⁴⁴⁾

Unternehmen und Institutionen

Seite

› Deutsches Kunststoff-Institut (DKI)	124
› Forschungsring für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise e.V., Bereich IBDF	158
› Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF	128
› Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD	160
› Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT	48
› Gesellschaft für Schwerionenforschung mbH (GSI)	100
› Hochschule Darmstadt	144
› Staatliche Materialprüfungsanstalt Darmstadt, Fachgebiet und Institut für Werkstoffkunde der TU Darmstadt	64
› Technische Universität Darmstadt	150
› Zentrum für Graphische Datenverarbeitung e.V. (ZGDV)	170

Informationstechnologie & Kommunikation

Die Terror-Anschläge vom 11. September 2001 in den USA führten nicht nur zum Einsturz der Zwillingstürme des World Trade Centers in New York. Auch in Deutschland waren die Folgen zu spüren. Die mentalen Druck- und Schockwellen der Explosionen in New York und Washington ließen hier zu Lande in der Folge auch so manche Börsen-Blase platzen. Besonders der Neue Markt mit seinen zuvor hoch gehandelten und zum Teil hoch spekulativen Technologiewerten brach ein.

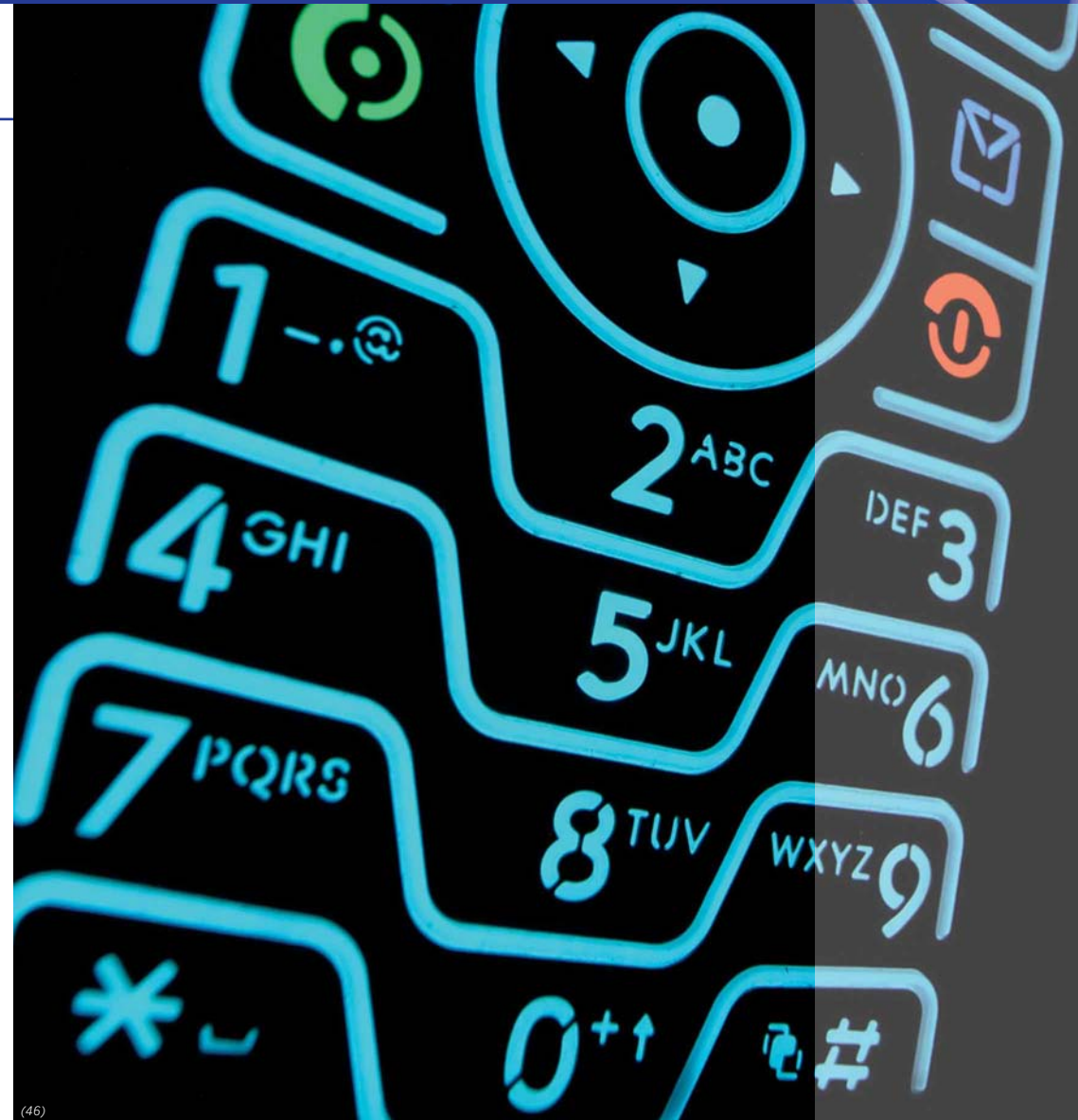
Am Standort Darmstadt ging die Markt-Bereinigung zwar nicht spurlos vorbei. Aber die Stadt bestand die Herausforderungen des verschärften Wettbewerbs auch auf Grund der über Jahrzehnte gewachsenen Strukturen außergewöhnlich gut. Mehr als 600 Unternehmen der IT-Branche sind in und um Darmstadt ansässig. Viele haben über lange Jahre ihre Innovationsfähigkeit und Wirtschaftskraft unter Beweis gestellt.

Kommunikation und Information verwenden Zeichen mit dem Ziel der gegenseitigen Verständigung. Bei der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist dies nicht anders – nur auf hohem technischen und intellektuellen Niveau.

Die Technik-gestützte Kommunikation ist den Menschen zu Beginn des 21. Jahrhunderts eine Selbstverständlichkeit. Mobilfunk, Telekommunikation, Übertragungstechnik, Mikroelektronik etc. prägen den modernen Alltag und durchdringen nahezu alle Lebensbereiche. Das Verhältnis von Maschine und Mensch hat durch die IT – im Zusammenspiel mit der Softwareentwicklung – eine völlig neue Qualität erfahren.

Darmstädter Unternehmen haben in vielen Bereichen der IT bedeutende Akzente in Forschung, Entwicklung und Anwendung gesetzt und sich zu einem Standort mit europäischer Bedeutung entwickelt: Telekommunikation, Logistik, Komplettlösungen für Business-Partner, Bürokommunikation, Satellitentechnik, Verlagswesen und Druck sind nur einige Beispiele dafür.

Hochleistungsrechner der TU Darmstadt ⁽⁴⁵⁾



Unternehmen und Institutionen

Seite

› EUMETSAT	82
› Europäisches Satellitenkontrollzentrum ESA/ESOC	84
› Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD	160
› Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT	48
› Hessisches Telemedia Technologie Kompetenz Center – htcc e.V. ..	54
› IFRA	56
› INI-GraphicsNet Stiftung	162
› PROFI Engineering Systems AG	132
› PROSTEP AG	134

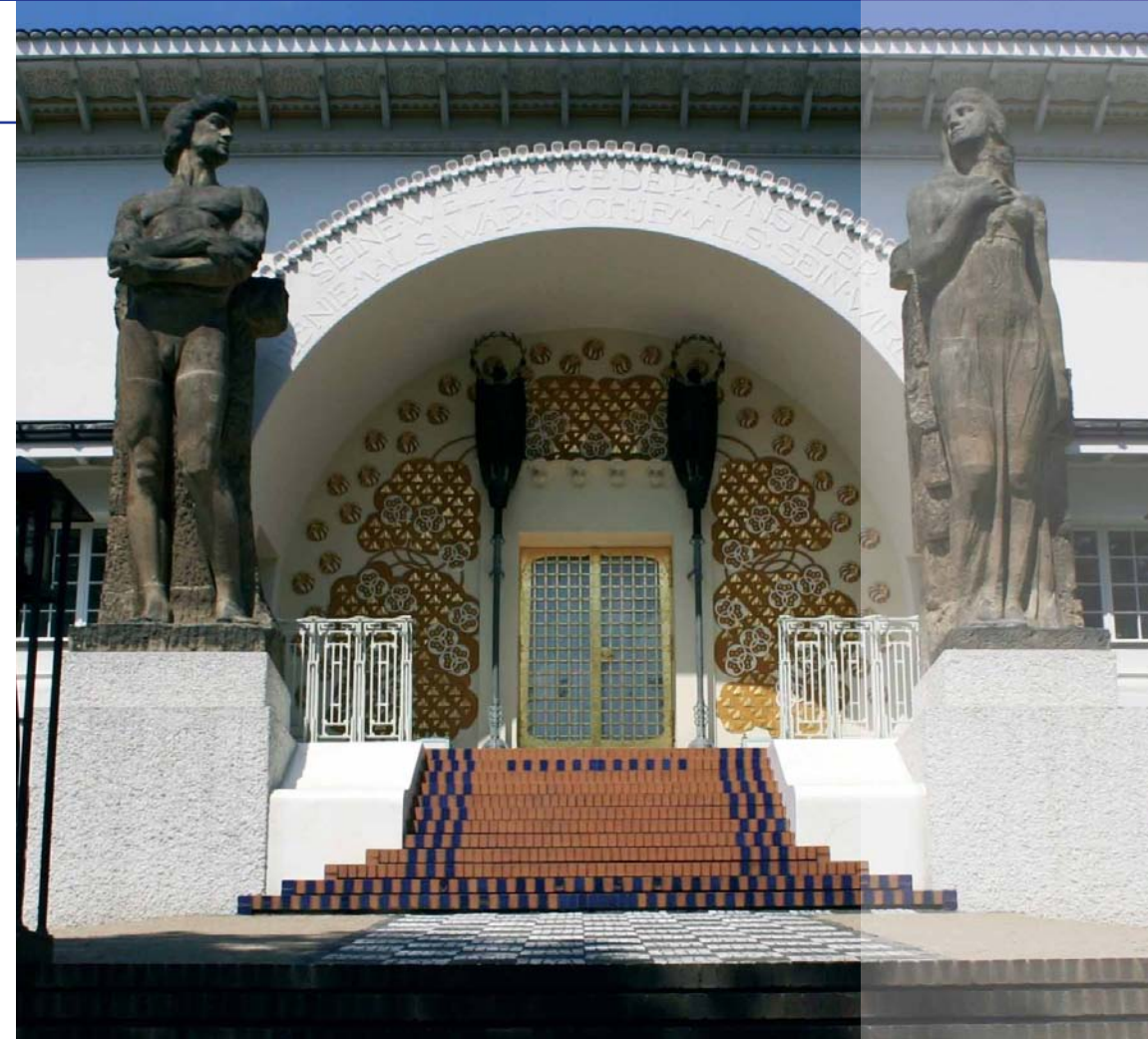
Der wichtigste deutsche und jährlich in Darmstadt verliehene Literaturpreis ist der Georg Büchner-Preis. Georg Büchner hat während seiner Darmstädter Schulzeit einmal an den Rand seines Schulheftes gekritzelt: „Lebendiges! Was nützt der tote Kram?“ In dieser Tradition Georg Büchners hält Darmstadt die Kunst und Kultur lebendig.

Die Gründung der Künstlerkolonie Mathildenhöhe mit dem Gebäudeensemble im Jugendstil beschleunigte den Aufstieg der Stadt zum kulturellen Anziehungspunkt. Mit einer Vielzahl weiterer kultureller Highlights bieten die Stadt und ihre Einrichtungen ein attraktives Umfeld auch für die Unternehmen, die in globaler Konkurrenz um hoch qualifizierte Beschäftigte stehen. Beispiele dafür sind die renommierten internationalen Ferienkurse für Neue Musik, Ausstellungen des Instituts Mathildenhöhe, des Hessischen Landesmuseums und der Kunsthalle sowie ein buntes Jazzleben, Lesungen und Konzerte, eine quirlige Kleinkunst- und Theaterszene sowie anspruchsvolle Präsentationen weiterer Museen.

Mit ihrer ausgeprägten Kulturpolitik ermöglicht die Stadt Darmstadt ein kreatives und zukunftsweisendes Zusammenwirken mit den Kulturschaffenden. Durch eine umfangreiche Kulturförderung unterstützt sie vielfältige ausgewählte Institutionen und Projekte. Die Kulturstadt Darmstadt ermöglicht so ein in seiner Vielfalt kaum zu übertreffendes Angebot. International und überregional anerkannte Kulturinstitute der Literatur, bildenden Kunst, Musik und das Staatstheater sind mit ihren hohen Standards Markenzeichen der Stadt. Ein breites Spektrum an weiteren Kultureinrichtungen, Kulturvereinen, Kulturinitiativen und eine engagierte freie Kulturszene zeigt, dass Darmstadt eine experimentierfreudige, weltoffene Stadt ist.



(47)



Ernst-Ludwig-Haus (48)

Unternehmen und Institutionen

Seite

› Akademie für Tonkunst – Kulturinstitut der Wissenschaftsstadt Darmstadt.....	156
› Werkbundakademie Darmstadt e.V.	152
› Deutsches Polen-Institut	142
› Hessisches Landesmuseum Darmstadt	110
› Hessisches Staatsarchiv Darmstadt	52
› Institut Mathildenhöhe	112
› Internationales Musikinstitut Darmstadt (IMD).....	146
› Jazzinstitut Darmstadt	114
› Schader-Stiftung	76
› Wissenschaftsstadt Darmstadt	68
› Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt	66

Luft- & Raumfahrttechnik

Der erfolgreiche Start des ersten Weltraumsatelliten Sputnik 1 am 4. Oktober 1957 im kasachischen Baikonur überraschte die Welt. Doch dem Sputnik-Schock folgte rasch ein weiterer Prestige-Erfolg der Sowjets: Als am 12. April 1961 Juri Alexejewitsch Gagarin mitten im Kalten Krieg mit der Raumkapsel Wostok 1 seinen spektakulären ersten Raumflug startete und dabei die Erde in 108 Minuten einmal umrundete, hatte die Sowjetunion dem konsternierten Westen ein weiteres Mal ihre technologische Überlegenheit im All demonstriert.

Den Europäern dämmerte Anfang der 60er Jahre, dass sie ohne ein eigenes Raketen- und Satellitenprogramm den technologischen Anschluss verlieren würden. Mehrere Organisationen unter Federführung verschiedener europäischer Wissenschaftler und Staaten wurden ins Leben gerufen. Doch die Resultate in Raketenentwicklung und Weltraumforschung waren dürftig und die nationalen Egoismen schier unüberwindbar. Deshalb wurde 1973 mit der Gründung der ESA (European Space Agency) ein Neustart gewagt. Der ESA gehören mittlerweile mehr als ein Dutzend Länder an. Ein wichtiges Fundament der ESA ist das Satellitenkontrollzentrum ESOC in Darmstadt.

Heute werden in der Wissenschaftsstadt Darmstadt bedeutende Satelliten-Kontrollzentren betrieben. Die bekanntesten sind ESOC, Europas Tor zum Weltraum, und das Kontrollzentrum der europäischen Wettersatelliten-Organisation EUMETSAT. Die Institution beliefert von Darmstadt aus die europäischen Wetterdienste mit den aktuellen Satellitenbildern. Darmstadt verfügt mittlerweile über eine lange Tradition in der Luft- und Raumfahrttechnik. In der Wissenschaftsstadt hat sich deshalb auch ein hochwertiges Cluster an Zulieferern etabliert.

Die Spitzenstellung Darmstadts in der Luftfahrt-, Raumfahrt- und Verkehrstechnik ist kein Zufall. Denn noch bevor an Satellitentechnik und Raumfahrt überhaupt zu denken war, entstand 1908 in Darmstadt die erste Flugzeugfabrik. Heute sind an der Technischen Universität Darmstadt eine Fülle von Fachgebieten in die Luftverkehrsforschung involviert.



Ariane 5 ⁽⁴⁹⁾



Ground Station Cebreros ⁽⁵⁰⁾

Unternehmen und Institutionen

Seite

› cesah GmbH	98
› Europäisches Satellitenkontrollzentrum ESA/ESOC	84
› EUMETSAT	82
› European Center for Aviation Development – ECAD GmbH	126
› PROSTEP AG	134
› ZIV – Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH	136

Medizin & Pharma

Im 17. Jahrhundert gelang William Harvey der Durchbruch. Mit zahlreichen Experimenten am lebenden Organismus führte er den Beweis, dass menschliches Blut in einem Kreislauf durch den Körper geschleust wird und dass dafür die Pumpfähigkeit des Herzens zentral ist. Etwa zu dieser Zeit unternahmen Ärzte die ersten nennenswerten Versuche, ihren Stand als Berufsvereinigung zu organisieren und zu etablieren.

Im 17. Jahrhundert wurde auch in Darmstadt der Grundstein für eine heute umfassende und hoch qualifizierte medizinische Versorgung der Bevölkerung gelegt. 1611 wurde mit dem Bau des Darmstädter Krankenhauses begonnen. Es war die Zeit, als die soziale Absicherung der Menschen noch nicht – wie heute – auf vielfältige öffentliche Institutionen übergegangen war. Ein Spital oder Hospital – die Bezeichnungen wurden synonym benutzt – war praktisch für die gesamte soziale Fürsorge bedürftiger Menschen verantwortlich. Oft entstanden Spitäler aus christlichem Geist und Antrieb. Erst in der Epoche der Aufklärung gingen viele Aufgaben der frommen und ehrwürdigen Häuser auf die staatliche Fürsorge über.

Im 17. Jahrhundert wird ein weiteres Fundament für den Medizin- und Gesundheitsstandort Darmstadt gelegt. Aus einer Apotheke erwächst allmählich das heute global aufgestellte Chemie- und Pharmaunternehmen Merck. Das war 1668.

Heute, nach rund 350 Jahren der stürmischen Entwicklung in Medizin und Gesundheit, verfügt Darmstadt über ein Klinikum der Maximalversorgung mit exzellenter Ausstattung, die nur wenige Häuser dieser Kategorie zu bieten haben. Das Klinikum Darmstadt ist als Akademisches Lehrkrankenhaus gleich zweier Universitäten – Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt und Universitätsklinikum Heidelberg-Mannheim – nicht nur Ort der praktischen Medizin, sondern auch Stätte für Forschung und Ausbildung. Medizinische Akutversorgung, Pharmazie, Life Sciences und Arzneimittelherstellung haben heute in Darmstadt ebenso ihren Platz wie Medizinischer Fachbuchhandel, Traditionelle Chinesische Medizin und Gesundheitsdienstleistungen.



(51)



Mikrochirurgische Operation ⁽⁵²⁾

Unternehmen und Institutionen

Seite

› Gesellschaft für Schwerionenforschung mbH	100
› Das Klinikum Darmstadt als Akademisches Lehrkrankenhaus	116
› Mechatronic AG	60
› Merck KGaA	74
› N-Zyme BioTech GmbH	102
› Röhm GmbH	88

Software

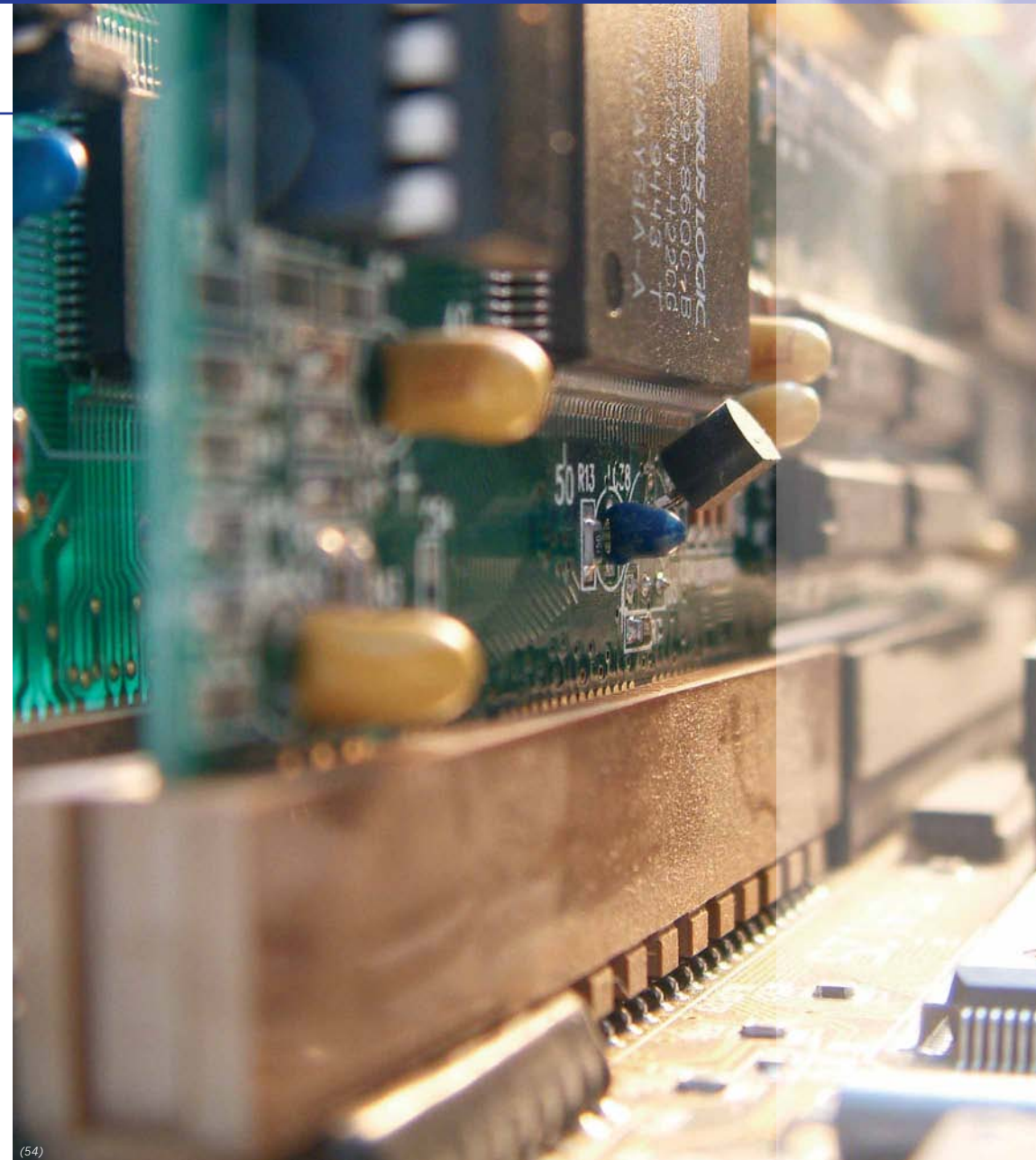
So jung wie das Wort ist auch die Karriere der Software. Noch Anfang der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts fand sich der Begriff in keinem Wörterbuch. Einige Quellen datieren die Entstehung des Begriffs Software auf das Jahr 1953, als in den USA die Zahl der Computer ein Dutzend nicht wesentlich überschritt.

Software reifte noch lange im Stillen – bei wenigen Anwendern in Industrie, Militär und Raumfahrt. Das veränderte sich erst zaghafte, als 1965 die „Maus“ entwickelt und drei Jahre später die Textverarbeitung öffentlich präsentiert wurde. Dann gab es kein Halten mehr: Die erste E-Mail fand 1971 ihren Adressaten, und der erste kommerzielle PC kam 1975 zum Verkauf.

Ohne Software ist die Hardware nichts, ohne Dienstanweisung funktioniert nicht nur der Computer nicht. Heute kommt in der modernen Produktions- und Dienstleistungsgesellschaft niemand ohne solche hoch differenzierten Programme aus.

Rund 80 Prozent der deutschen Softwareingenieure arbeiten im Bereich softwaregesteuerter Systeme und bereiten den Einsatz von Programmen in hoch komplexen Systemen wie Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Automatisierungs- und Elektro- sowie Sicherheitstechnik vor. Diese so genannte integrierte Software kommt vor allem bei Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Maschinen- und Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Telekommunikation, Unterhaltung und Medizin zum breiten Einsatz.

Deutsche Softwaretechnik ist Spitze. Die Bedeutung Darmstadts als Software-Entwicklungszentrum und die hohe Entwicklungsdynamik spiegeln sich in der Zahl von rund 100 Software-Unternehmen am Standort wider. Etwa zwei Drittel davon wurden erst vor einigen Jahren gegründet. Die enge inhaltliche Verzahnung mit den rund 600 Unternehmen der Informationstechnologie unterstreicht die zentrale Bedeutung Darmstadts als europäisches „Silicon Valley“.



(54)

Unternehmen und Institutionen

Seite

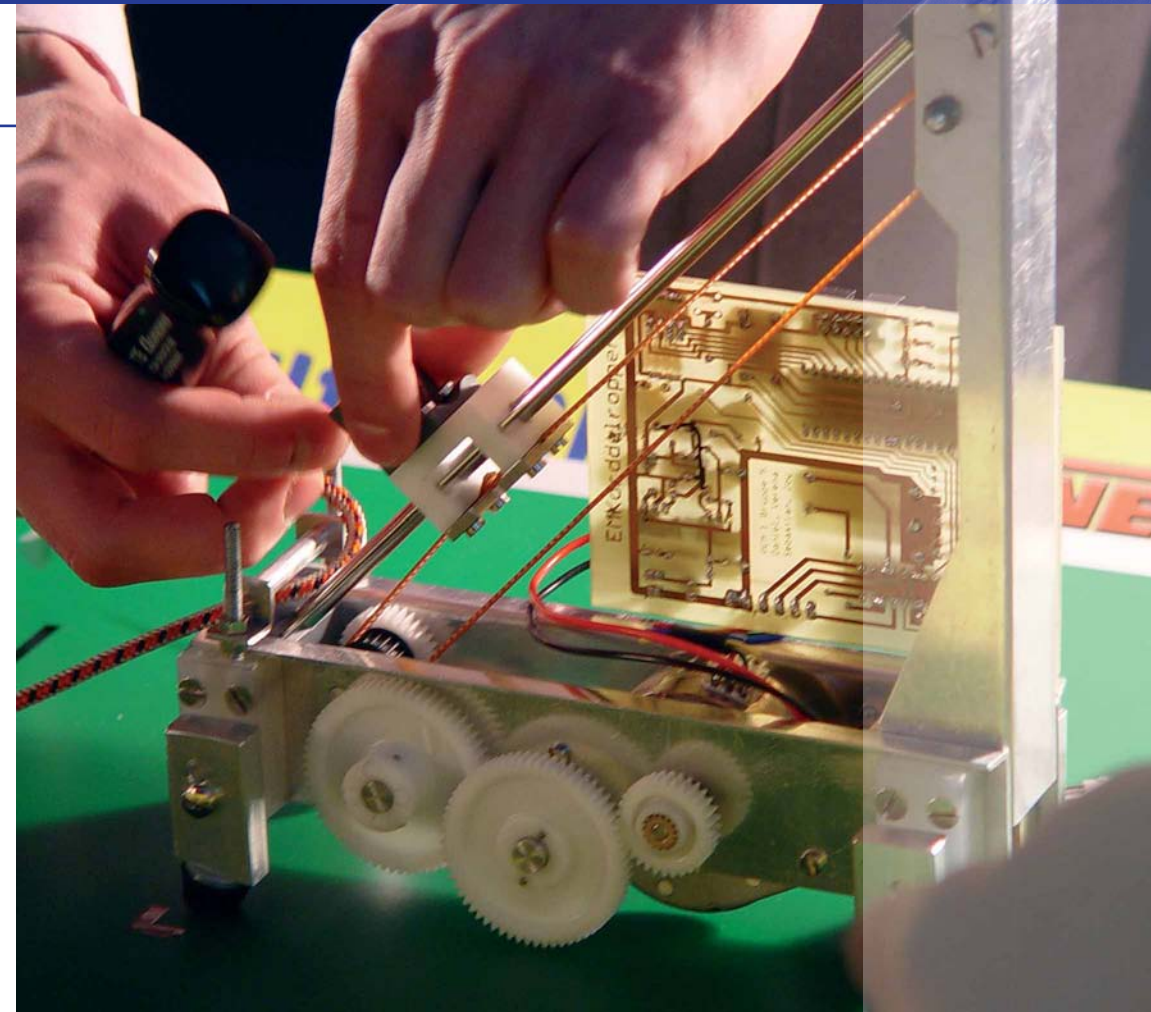
› Europäisches Satellitenkontrollzentrum ESA/ESOC	84
› EUMETSAT	82
› Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD	160
› Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT	48
› Software AG	92
› Zentrum für Graphische Datenverarbeitung e.V. (ZGDV)	170

Mobilität ist das Lebenselixier der modernern Dienstleistungsgesellschaft. Ohne Hochgeschwindigkeitszüge, Automobile und Flugzeuge würde sich die Welt langsamer drehen. Wer sich einem Flugzeug oder einem Zug anvertraut oder wer mit seinem Wagen regelmäßig unterwegs ist, erwartet ganz selbstverständlich Sicherheit und Zuverlässigkeit. Dahinter stecken jedoch hoch komplexe Wissenschaften, Expertisen und Berechnungen. Auf die Forschung, Entwicklung und Produktion zum Wohle des Menschen made in Darmstadt können sich die Menschen weltweit verlassen. Die Wurzeln und Zentren der Betriebsfestigkeit und Systemsicherheit liegen in Darmstadt. Sie gewährleisten höchste Sicherheit im Alltag.

1907 wurde die Materialprüfungsanstalt in Darmstadt gegründet; 1927 richtete die Technische Hochschule den ersten Lehrstuhl in Deutschland für Werkstoffkunde ein. Aus der Betriebsfestigkeit ist längst eine Querschnittswissenschaft geworden. Eine Vielzahl von Darmstädter Unternehmen und Institutionen – öffentlich geförderte und betriebliche – bilden heute einen bedeutenden Cluster der Betriebs- und Systemsicherheit. Sie haben die Wissenschaftsstadt zum nationalen Schwerpunkt dieser Arbeitsgebiete gemacht.

Betriebsfestigkeit und Systemsicherheit sind eng verbunden mit Mechanik, Sensorik und Aktorik. Aus dem interdisziplinären Zusammenwirken mechanischer, elektronischer und informationstechnischer Systeme entstand das Zukunftsfeld Mechatronik. Dazu gehören zum Beispiel Antiblockiersysteme beim Auto, Servolenkungen, Motormanagement-Systeme, automatisierte Navigationssysteme und Robotersysteme.

Darmstädter Unternehmen tragen zur Sicherheit weltweit bei. Hochwertige Prüf-, Mess- und Wägetechnik für die Automobilindustrie und Zulieferer, Flugzeugindustrie, Maschinen- und Anlagenbau sowie Elektrotechnik werden in der Stadt entwickelt und produziert. Weitere Beispiele sind Anlagen und Dienstleistungen zur Automatisierung von Fertigungs- und Entwicklungsprozessen sowie die Schwerbefestigungstechnik, die unverzichtbar für erdbebengefährdete Gebiete in aller Welt ist.



Studentischer Wettbewerb an der TU Darmstadt ⁽⁵⁶⁾



(55)

Unternehmen und Institutionen

Seite

› Deutsches Kunststoff-Institut (DKI)	124
› Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF	128
› ISRA VISION AG	86
› MAGNUM Automatisierungstechnik GmbH	58
› Mechatronic AG	60
› SCHENCK RoTec GmbH	90
› SCHENCK Technologie- und Industriepark GmbH	62
› Staatliche Materialprüfungsanstalt Darmstadt, Fachgebiet und Institut für Werkstoffkunde der TU Darmstadt	64
› STOE & Cie GmbH	166
› SusTech GmbH & Co. KG	168
› TIZ – Technologie- und Innovationszentrum	104

Wissen, Bildung & Existenzförderung

Alexander und Wilhelm von Humboldt – kein anderes Brüderpaar hat die Natur- und Kulturwissenschaften in Europa so nachhaltig geprägt. Forscherdrang, universelle Gelehrtheit, Wissenschaft und Reform des deutschen Hochschulwesens sind die entscheidenden Merkmale ihres Lebenswerkes. Das Humboldtsche Bildungsideal der Einheit von Forschung und Lehre ebnete den Universitäten im 19. Jahrhundert neue Wege.

Im Zuge dieser Entwicklung erhielt Darmstadt 1877 seine erste Universität, als Ludwig IV. – Großherzog von Hessen – der polytechnischen Schule den Titel „Technische Hochschule zu Darmstadt“ verlieh. Damit war die Vorläuferinstitution der heutigen Technischen Universität gegründet. Sie hat immer wieder Spitzenleistungen in Forschung und Lehre hervorgebracht und neue Entwicklungen angestoßen. So hat sie 1882 „den Elektroingenieur erfunden“ – mit der Gründung des weltweit ersten Lehrstuhls für Elektrotechnik.

In Darmstadt ist so ein herausragendes Bildungscluster entstanden. Die enge Verzahnung von wissenschaftlichen Spitzenleistungen, Forscherdrang und Erfindungsreichtum mit der Wirtschaft ermöglicht einen sich exponentiell steigernden Nutzen für beide Seiten. Die Unternehmen in der Stadt und der Region profitieren von hoch qualifiziertem wissenschaftlichem Nachwuchs, und die Universität und Hochschulen können ihren Studierenden durch enge Kooperationen, Drittmittelforschung und Personaltransfer optimale Karriere-Wege ermöglichen.

Gerade in Zeiten der Globalisierung und des Rückgangs industrieller Arbeitsplätze in Hochlohnländern kommt dem Rohstoff Wissen eine große Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit von Wirtschaftsstandorten zu. Wissen und Bildung sind Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit, Kompetenz und Schlüsselqualifikationen. Darmstadt hat deshalb ein dicht geknüpftes Wissensnetzwerk aufgebaut, das Menschen auf die Welt von morgen vorbereitet. Das Zentrum bilden die Technische Universität und sowie die Hochschule Darmstadt und die Evangelische Fachhochschule Darmstadt. Um diese herum gruppieren sich zum Beispiel Unternehmen für Lehre und Lernen, vielfältige weitere Bildungseinrichtungen sowie Bibliotheken, Museen und Archive.

Universitäts- und Landesbibliothek ⁽⁵⁷⁾




E-Teaching in der Technischen Universität Darmstadt ⁽⁵⁸⁾

Unternehmen und Institutionen

Seite

› darmstadtium – wissenschaft | kongresse	140
› Evangelische Fachhochschule Darmstadt	108
› Hochschule Darmstadt	144
› Hessisches Staatsarchiv Darmstadt	52
› Hessisches Telemedia Technologie Kompetenz Center – htcc e.V. ..	54
› Stadtarchiv Darmstadt	118
› Technische Universität Darmstadt	150
› TIZ – Technologie- und Innovationszentrum	104
› Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt	66
› Wissenschaftsstadt Darmstadt	68
› Zentrum für Graphische Datenverarbeitung e.V. (ZGDV)	170



Wir leben nicht nur in einer Wissens- und Informationsgesellschaft, sondern auch in einer Dienstleistungsgesellschaft. Dabei steht nicht in erster Linie das materielle Produkt im Vordergrund. Es wird vielmehr über diese Dienstleistung erst attraktiv gemacht und transferiert. Solche Serviceleistungen tragen zunehmend zur Differenzierung der Anbieter im Markt bei und verschaffen Wettbewerbsvorteile, von denen auch die Kunden nachhaltig profitieren.

(59)

D I E N S T - L E I S T U N G



Fraunhofer-Institut für
Sichere Informationstechnologie
Rheinstraße 75
64295 Darmstadt
Telefon: +49(0)6151-869-282
Telefax: +49(0)6151-869-224
info@sit.fraunhofer.de
www.sit.fraunhofer.de



Fraunhofer-Institut SIT

Was haben ein Auto und ein neuer Personalausweis gemeinsam? Beide nutzen Informationstechnologie, um den Menschen mehr Leistung und Sicherheit zu bieten. Weil immer mehr technische Geräte von Computertechnologie abhängen, wird auch IT-Sicherheit in Zukunft für Menschen, Unternehmen und die Gesellschaft als Ganzes immer wichtiger werden. Schon heute können Software-Fehler, Systemausfälle oder gezielte Hacker-Angriffe bereits ganze Fabriken lahmlegen, die Existenz von Betrieben gefährden oder einzelnen Personen schweren finanziellen Schaden zufügen. Um solche Schäden zu verhindern und die Vorteile der Informationstechnologie langfristig sicher nutzen zu können, entwickelt das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT Innovationen zum Schutz von Geräten, Diensten und Anwendungen.

Als Dienstleister erarbeitet das Institut unmittelbar einsetzbare Lösungen, die vollständig auf die Bedürfnisse der Auftraggeber ausgerichtet sind. Möglich werden diese maßgeschneiderten Dienste durch rund 110 hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit allen Bereichen der IT-Sicherheit befassen. Sie bilden die breite Kompetenzbasis für technologieübergreifende Leistungen auf höchstem Niveau. Als Spezialist für IT-Sicherheit befasst sich das Institut mit allen relevanten Technologien und Themen: Dazu zählen klassische Bereiche der IT-Sicherheit wie Biometrie, Verschlüsselung, digitale Wasserzeichen, Internetsicherheit und elektronische Ausweise ebenso wie Sicherheitsfragen bei der Nutzung von RFID, Voice-over-IP, software-orientierten Architekturen, Webservices sowie IT-basiertem Gebäudemanagement oder Geodatensystemen.

Fraunhofer SIT gehört zu den Pionieren der IT-Sicherheit und zählt heute zu den führenden Forschungseinrichtungen in der

Welt. Durch seine breite Kompetenzbasis, die reichhaltige Praxiserfahrung mit theoretischen Kenntnissen verbindet, ist das Institut in der Lage, Sicherheit kompetent zu managen, zu integrieren, zu bewerten und zu prüfen. Zugleich garantiert die Neutralität des Instituts seinen Kunden absolute Objektivität und so die für die jeweilige Situation beste Lösung. Zusammen mit der Technischen Universität Darmstadt, dem Darmstädter Zentrum für IT-Sicherheit, dem CAST-Forum und seinen Mitgliedsunternehmen sowie zahlreichen IT-Sicherheitsdienstleistern der Region Rhein-Main-Neckar macht das Institut Darmstadt zu einer Hochburg der angewandten IT-Sicherheitsforschung in Deutschland.

Das Fraunhofer-Institut ist für Firmen und Organisationen aller Größen und Branchen tätig, die innovative Systeme, Technologien und Sicherheitswerkzeuge anwenden möchten. Ihnen bietet das Institut zahlreiche Dienstleistungen in Forschung und Entwicklung und ein professionelles Projektmanagement. Davon profitieren insbesondere auch kleine und mittelständische Unternehmen. Das Angebot reicht von der anwendungsorientierten Grundlagenforschung über die Entwicklung von Prototypen bis hin zu Produkttests sowie der Anpassung und Realisierung von Sicherheitskonzepten. Das Institut unterstützt Kunden aus Industrie, Wirtschaft und Verwaltung dabei, Sicherheitsprobleme zu beseitigen, Risiken und Schäden zu minimieren sowie innovative Geschäftskonzepte sicher zu realisieren. Hochqualifizierte Mitarbeiter analysieren Bedrohungen und Sicherheitsvorkehrungen, beraten Kunden bei der Auswahl von Systemen und testen Anwendungen und Dienste. Viele erfolgreiche Projekte mit internationalen Partnern sind ein druckvoller Beweis für eine vertrauensvolle und zuverlässige Zusammenarbeit.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1961

IN DARMSTADT SEIT
1961

MITARBEITER
GESAMT
106

MITARBEITER
IN DARMSTADT
84



DIENTST-LEISTUNG

FAMILIE & Co.

GLOBAL-PLAYER

KOPF-GEBURT

LEBENS-KUNST

SYSTEM-LÖSUNG

WELT IM KOPF

ZEIT-SPRUNG



Genius GmbH
 Robert-Bosch-Straße 7
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-872-4040
 Telefax: +49(0)6151-872-4041
 info@genius.de
 www.genius.de

Genius GmbH

Die Genius GmbH ist seit 1998 als Spezialagentur für Wissenschaft und Kommunikation in den Bereichen Strategieberatung, wissenschaftliche Beratung, Kommunikation, Eventmanagement und Marketing tätig. Ein besonderer fachlicher Schwerpunkt liegt in den Themenfeldern Biotechnologie, Nanotechnologie, Agrarwirtschaft und Ernährung. Das interdisziplinär zusammengesetzte Team besteht in erster Linie aus Naturwissenschaftlern, die zusätzlich PR-, Marketing- oder Mediationserfahrung besitzen. Abgerundet wird das Kompetenzprofil durch freie Mitarbeiter, die in Spezialgebieten besondere und langjährige journalistische Erfahrungen besitzen.

Genius ist der Überzeugung, dass Kommunikationsmaßnahmen in den Bereichen Biotechnologie, Nanotechnologie, Agrarwirtschaft und Ernährung nur dann erfolgreich sein können, wenn die Technologien und ihre Problemfelder verstanden werden. Mit der fachlichen Qualifikation seines interdisziplinären Teams bringt der Dienstleister dafür die besten Voraussetzungen mit. Querdenken gehört zum Handwerk der redaktionell erfahrenen Biologen, Molekularbiologen, Chemiker, Biochemiker, Agrar- und Ernährungswissenschaftler, die bei Genius die inhaltlichen Tätigkeiten durchführen.

Kommunikations- und Strategieberatung für Unternehmen zählen ebenso zum Portfolio wie die Redaktion von Pressemitteilungen, Fachartikeln, Broschüren oder Newslettern. Im Bereich Multimedia sorgt der Dienstleister für die redaktionelle Betreuung von deutschen und europäischen Internetplattformen und begleitet die Produktion von digitalen Medien. Auch im Eventmanagement ist Genius aktiv – die Agentur organisiert und begleitet Seminare, Kongresse und Roadshows. Marktanalysen, Marktstudien sowie wissenschaftliche Studien und Gutachten sind ein weiteres

Standbein des Dienstleisters. Die Geschäftsführerin Dr. Kristina Sinemus ist zudem zertifizierte Mediatorin und hat als Moderatorin langjährige Erfahrungen in der Anwendung moderner Moderationstools sowie im Prozess- und Dialogmanagement.

Das Kundenspektrum von Genius ist vielfältig und reicht von Unternehmen bis hin zu Verbänden und öffentlichen Institutionen. Um den unterschiedlichen Zielsetzungen der Kunden in Wissenschaft und Kommunikation optimal zu begegnen, bietet die Agentur flexible Konzepte der Zusammenarbeit im Rahmen einzelner Projekte oder strategischer Kooperationen an. Je nach Bedarf agiert der Dienstleister dabei als externer Mitarbeiter oder mobiles Kommunikationsteam. Kundennähe und Transparenz kennzeichnen die Arbeitsweise von Genius. Gerade in den Bereichen Biotechnologie, Nanotechnologie, Agrarwirtschaft und Ernährung ist Transparenz das Mittel der Wahl, um eine Vertrauensbasis zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit herzustellen.

Kreative und produktionstechnische Unterstützung erhält die Agentur von erfahrenen und kreativen Grafikern, Web Designern, Messearchitekten und Multimedia-Produzenten. Dadurch kann Genius Kunden das komplette Spektrum einer Full-Service Agentur aus einer Hand anbieten. Fachlichen Zusatzinput sichert sich der Dienstleister durch enge Kontakte zu wissenschaftlichen und didaktischen Instituten, Forschungseinrichtungen, Non-Profit-Organisationen, Berufs- und Industrieverbänden, Lehrern, Medienvertretern, Finanzfachleuten, Behörden und politischen Entscheidungsträgern auf nationaler und internationaler Ebene. Darüber hinaus verfügt Genius über ein engmaschiges EU-Agenturnetzwerk und einen Kooperationspartner in den USA.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

GründungsJahr
1998

In Darmstadt seit
1998

Mitarbeiter
 Gesamt
20

Mitarbeiter
 in Darmstadt
20



Hessisches Staatsarchiv
 Darmstadt
 Karolinenplatz 3
 64289 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-165900
 Telefax: +49(0)6151-165901
 poststelle@stad.hessen.de
 www.stad.hessen.de

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

Das Staatsarchiv Darmstadt verwahrt als eines von drei Staatsarchiven Hessens die schriftlich dokumentierte Überlieferung zur Geschichte Südhessens von der Karolingerzeit bis zur Gegenwart. Es entstand im 16. Jahrhundert aus der „Kanzlei-Registratur“ der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, dem späteren Hof- und Staatsarchiv des Großherzogtums, dann des Volksstaates Hessen. Bei der Bombardierung Darmstadts 1944 erlitt das Archiv schwere Verluste, die teilweise ausgeglichen werden konnten. 1993 erfolgte der Umzug in das vom Krieg zerstörte Hof- bzw. Landestheater, das als modern ausgestatteter Archivbau wiederhergestellt wurde.

In den historischen Beständen des Staatsarchivs verbinden sich Urkunden, Akten und Amtsbücher der hessen-darmstädtischen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden mit Archivgut der im Laufe der Geschichte angegliederten Herrschaftsgebiete. Die im großherzoglichen Haus- und Familienarchiv verwahrten Korrespondenzen spiegeln die dynastische Verflechtung des Hauses Hessen mit den europäischen Fürstenfamilien. Wichtige Ergänzungen bieten Archive verschiedener Standesherrschaften und Adelsfamilien sowie zahlreiche Nachlässe und Sammlungen.

Die Aufgaben des Archivs bestehen aus der Bestandsergänzung durch bewertende Sichtung und Auswahlübernahme geschichtlich und rechtlich relevanten Schriftguts aus den Landesdienststellen im Regierungsbezirk Darmstadt (in den Grenzen von 1968), aus der Erschließung älterer und neuer Bestände. Es beantwortet Anfragen und betreut Benutzer, denen mit Lesesaal, Kopiermöglichkeiten und Fotowerkstatt archivtypische Serviceleistungen geboten werden. Professionelles Magazinmanagement und eine Restaurierungswerkstatt sichern den Erhalt der Archivalien.

„Jede Person, die ein berechtigtes Interesse an der Nutzung glaubhaft macht“, sagt das Hessische Archivgesetz, ist im Staatsarchiv willkommen. Die Palette der von Archivbenutzern bearbeiteten Themen ist breit: Rechts- und Verwaltungs-, Kirchen-, Schul-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Geschichte der Mühlen und Bergwerke, der Baukunst, des Theaters und der Hofmusik, aber auch die Geschichte des Vereinswesens.

„Die hessischen Staatsarchive“ – so das Hessische Archivgesetz – „wirken als Häuser der Geschichte an der Erforschung und Vermittlung der von ihnen verwahrten Quellen mit“. Dies geschieht durch regelmäßige Dokumentarausstellungen, Führungen und Vortragsveranstaltungen sowie durch ein jährlich zusammen mit Landesmuseum und anderen Einrichtungen veranstaltetes „Fest der Offenen Türen“. Ein archivpädagogisches Angebot mit Einführungen in die Nutzung archivischer Quellen zum Unterricht und Fortbildungsseminare richtet sich gezielt an Lehrer und Schüler.

Die archivpädagogisch konzipierten Dokumentationsmappen „Geschichte im Archiv“ bereiten das Quellenmaterial in Form einer kommentierten Faksimile-Edition auf. Mit dem Historischen Verein wird im Staatsarchiv auch die seit 1834 bestehende Zeitschrift „Archiv für hessische Geschichte“ betreut. Der Vortrags- und der historische Karolinsaal werden regelmäßig durch Vorträge und sonstige kulturelle Ereignisse für die Öffentlichkeit genutzt. Die Ergebnisse der archivarischen Arbeit sind in der Reihe „Repertorien des Hessischen Staatsarchiv Darmstadt“ und in der Archivdatenbank HADIS (www.hadis.hessen.de) veröffentlicht. Die im Staatsarchiv ansässige Hessische Historische Kommission publiziert landesgeschichtliche Quelleneditionen und Monographien.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
16. Jahrhundert

IN DARMSTADT SEIT
16. Jahrhundert

MITARBEITER
 GESAMT
25

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
25



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

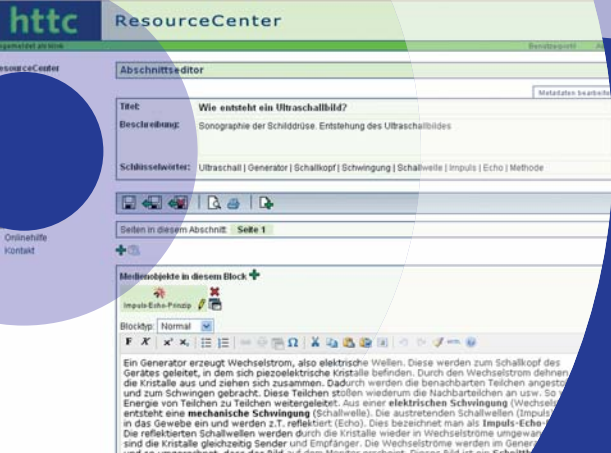
Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

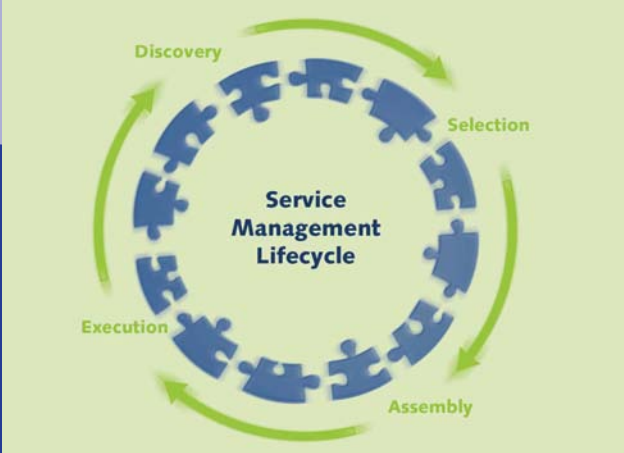
System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Hessisches Telemedia Technologie
Kompetenz Center – htcc e.V.
Merckstraße 25
64283 Darmstadt
Telefon: +49(0)6151-16-6154
Telefax: +49(0)6151-16-6152
info@htcc.de
www.htcc.de



Hessisches Telemedia Technologie

Telekommunikation und Multimedia begegnen uns heute allgegenwärtig im Privaten wie im Beruflichen und bilden gemeinsam einen der wesentlichsten Einflussfaktoren der gesellschaftlichen, aber auch technologischen Entwicklung. Beispielsweise ändern sich in Zeiten der mobilen Kommunikation und des Internets unser Kommunikationsverhalten und die Art und Weise der Informationsbeschaffung dramatisch.

Telemedia verknüpft Telekommunikation und Multimedia-Technologien zu einer Basis für Applikationen in verschiedensten Anwendungsbereichen. Neue Formen der Kommunikation, Kooperation, Visualisierung und Interaktivität unter Nutzung der zunehmend zur Verfügung stehenden Netze wie dem Internet über räumliche und zeitliche Grenzen hinweg stehen dabei im Mittelpunkt und bieten vielfältige Potenziale.

Ziel des htcc ist es, innovative Einsatzbereiche für telemediale Technologien zu identifizieren und zu erschließen, geeignete Anwendungen zu entwickeln und zu erproben. Das Kompetenzzentrum entwickelt aber auch selbst telemediale Technologien weiter und eröffnet so neue Potenziale und Anwendungsfelder.

Seit der Gründung des htcc im Jahr 1999 liegt der wichtigste Schwerpunkt seiner Aktivitäten auf Anwendungen im Bereich Lehren und Lernen mit telemedialen Technologien. So übernimmt das htcc eine koordinierende Rolle im Netzwerk der E-Learning Kompetenzzentren der hessischen Hochschulen und in verschiedenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten des Landes Hessen im Bereich des Einsatzes der neuen Medien in der Hochschullehre. Es war und ist darüber hinaus an verschiedenen öffentlich und privat geförderten Forschungsprojekten beteiligt.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR

1999

IN DARMSTADT SEIT

1999

MITARBEITER

GESAMT

11

MITARBEITER

IN DARMSTADT

11

Kompetenz Center – htcc e.V.

Lernen und Lehren erfahren eine Veränderung nicht nur durch die technologischen Entwicklungen, sondern auch durch ihre zunehmende Bedeutung in der immer schnelleren Veränderungen unterworfenen Wissensgesellschaft. Lernen findet zunehmend nicht in formellen Lernsituationen in der Schule, Hochschule oder Weiterbildung statt, sondern in informellen Settings am Arbeitsplatz oder auch in der Freizeit. Lernen nimmt damit zunehmend Formen der persönlichen Informationsbeschaffung und des Wissensaustausches mit Anderen an. Hier bieten soziale Netze oder virtuelle Communities, wie sie im Internet zunehmend entstehen, und Technologien des Wissensmanagements enorme Möglichkeiten. Das htcc widmet sich daher auch zunehmend den Technologien, Methoden und Paradigmen, die unter den Begriffen Web 2.0 und elektronische Spiele (Games) zusammengefasst werden.

Einen anderen Anwendungsschwerpunkt für innovative Technologien sieht das htcc im Bereich der Geschäftsprozesse. Diese müssen zunehmend flexibler gestaltet werden, um neue Produkte und Dienstleistungen schnell und spezifisch auf den Kunden ausgerichtet realisieren zu können. Eine wichtige Voraussetzung für die Unterstützung solcher flexibler Geschäftsprozesse sind adaptierbare IT-Architekturen, die auf den Prinzipien Service-orientierter Architekturen (SOA) gebaut sind.

Das SOA Competence Center innerhalb des htcc bietet vielfältige Beratungsleistungen rund um das Thema Service-orientierte Architekturen. Es bewertet den Reifegrad einer IT-Architektur, berät Unternehmen bei der Einführung und Umsetzung einer Service-orientierten Architektur und bewertet die Leistung existierender IT-Architekturen. Auf Anfrage wird in Seminaren und Workshops das Thema SOA vertieft.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Ifra
 Washingtonplatz 1
 64287 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-733-6
 Telefax: +49(0)6151-733-800
 info@ifra.com
 www.ifra.com



Ifra

Seit mehr als 400 Jahren ist die Zeitung eines der wichtigsten Informationsmedien. Dass Zeitungshäuser mit ihren hochwertigen Produkten auch zukünftig überall und schnell ihre Kunden erreichen, dafür steht Ifra.

Nachdem bereits in der 50er Jahren eine europäische Vereinigung für den Tiefdruck gegründet wurde, die mit Erfolg den internationalen Erfahrungsaustausch und gemeinsame Forschungsprojekte förderte, plante eine Gruppe führender europäischer Zeitungsverlage, eine ähnliche Forschungsorganisation zu gründen, um die Einführung des farbigen Zeitungsdrucks voranzutreiben. Die Vereinigung, die mit ihren Mitgliedern nach wie vor den Rahmen für alle Aktivitäten bildet, wurde 1961 in Zug (Schweiz) registriert, und das Forschungszentrum nahm einige Jahre später in Darmstadt seinen Betrieb auf. Durch weitere Kooperationen entstand der Name Ifra.

Als einzige internationale Organisation ihrer Art bildet Ifra weltweit eine ideale Plattform für den Aufbau von vielfältigen Kontakten zwischen den Verlagen und Zulieferfirmen der Zeitungsindustrie. Heute nutzen mehr als 3.000 Mitglieder in rund 80 Ländern – aber auch Nichtmitglieder – den umfangreichen Service und das gebündelte Know-how der Ifra-Zeitungsgemeinschaft, die mit zwölf Tochtergesellschaften und Repräsentanzen in Europa, Amerika, Asien und Australien vertreten ist. In den Komitees der Ifra sind sowohl Repräsentanten der Verlage als auch der Hersteller vertreten.

Grundlage für alle Ifra-Tätigkeiten bildet die Forschung. Die von den Ifra-Komitees in Auftrag gegebenen Projektthemen werden in Zusammenarbeit mit renommierten Forschungseinrichtungen umgesetzt und die Ergebnisse hieraus veröffentlicht.

„Die Zukunft der Nachrichtenmedien unter demografischen Aspekten“ und „mobiles E-Reading (elektronisches Lesen)“ sind zwei der aktuellen Forschungsprojekte.

Die Forschungsergebnisse nutzt Ifra für ihre crossmedialen Schulungsangebote und praxisbezogenen Techniktrainings. Mehr als insgesamt 50 internationale Konferenzen, regionale Seminare und Workshops sowie Studienreisen zu den innovativsten Medienhäusern weltweit dienen jährlich als Treffpunkte für den Erfahrungsaustausch unter Zeitungsexperten. Ifra-Expo, die internationale Leitmesse der Zeitungsindustrie, sowie Ifra-Regionalmessen in Russland und Indien führen Medienfachleute und Lieferanten zusammen. *zeitungstechnik*, das internationale Magazin für Zeitungsstrategie, Business und Technologie, berichtet – als Print- und Online-Ausgabe – mehrsprachig über das Geschehen in der Zeitungswelt und bei Ifra. Eine vertikale Suchmaschine zu zeitungsspezifischen Themen stellt einen zusätzlichen Service für Mitglieder dar.

Mit unterschiedlich ausgerichteten internationalen und regionalen Wettbewerben fördert die Ifra die Repro- und Druckqualität von Zeitungen („International Newspaper Color Quality Club“) sowie das medienkonvergente Publizieren („XMA Cross Media Awards“) und schreibt die „Asia Media Awards“ in mehreren Kategorien für die Region Asien aus.

Das Leistungsangebot der Ifra unterstützt Verlage und Druckereien nicht nur bei der Herstellung ihrer täglichen Druckprodukte, sondern entwickelt darüber hinaus innerhalb eines wachsenden Internet- und Telekommunikationsmarktes kundenorientierte Geschäftsideen und wettbewerbsfähige Lösungen für das medienübergreifende Publizieren in der Zukunft.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

Gründungs-Jahr
1961

In Darmstadt seit
1966

Mitarbeiter
 Gesamt
101

Mitarbeiter
 in Darmstadt
78



MAGNUM
 Automatisierungstechnik GmbH
 Bunsenstraße 22
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-8025-00
 Telefax: +49(0)6151-8026-00
 info@magnum.de
 www.magnum.de



MAGNUM Automatisierungstechnik GmbH

Die MAGNUM Automatisierungstechnik GmbH setzt wissenschaftliche Ergebnisse in die industrielle Praxis um. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Wissenstransfer. MAGNUM arbeitet als Systemlieferant und als Consultant in Forschungs- und Entwicklungsvorhaben für Unternehmen der Fahrzeugindustrie, Medizintechnik, Chemie und Energiewirtschaft. Aus der Verbindung von praktischer Erfahrung und wissenschaftlichen Erkenntnissen von 30 motivierten Mitarbeitern entstehen bei MAGNUM GmbH Systemlösungen und Produkte mit technischer Spitzenstellung.

Die Umsetzung aktueller Forschungsergebnisse in Kundenprojekten sorgt für deren schnelle Verbreitung und wirtschaftliche Nutzung, ohne dass der Auftraggeber eigene Spezialisten ausbilden muss. Das ist bei den immer kürzer werdenden Innovationszyklen der Informationstechnik ein entscheidender Vorteil. MAGNUM hat immer ein Ohr am Darmstädter Puls der Wissenschaft und sorgt durch eigene wissenschaftliche Beiträge und die Entwicklung eigener High Tech-Produkte für den Erhalt des entscheidenden kleinen Vorsprungs zum Nutzen seiner Kunden und zur Sicherung der eigenen Zukunft.

MAGNUM steht für das gebündelte Know-how und die Kompetenz ihrer hochqualifizierten Mitarbeiter im weiten Umfeld der Automatisierung. Die Ingenieurdienstleistungen basieren auf einer Erfahrung von mehr als 20 Jahren und werden technologieorientierten Unternehmen angeboten. Je nach Aufgaben- bzw. Projektkonstellation übernimmt MAGNUM Teilaufgaben oder gesamte Entwicklungspakete sowohl inhouse, als auch vor Ort im Team. Vom Lastenheft bis zur komplexen Steuerung/Regelung, PC und Embedded-Applikationen, Hardwareelektronik Prototypen und Funktionsmuster sowie Übernahme von Kleinserien,

gehört alles zum Leistungsspektrum. Ob Forschung, Prüfung, oder Fertigung – Magnum Engineering Service betreut Aufgaben und Produkte in allen Phasen des Produktlebenszyklus.

MAGNUM hat als eines der ersten Unternehmen an der Entwicklung von alternativen Antrieben und stationären Energiequellen auf der Basis von Brennstoffzellen mitgewirkt. Es wurden sowohl Prüfstände für Nieder- als auch Hochtemperatur Brennstoffzellensysteme realisiert, wobei als Prüflinge Brennstoffzellen wie z. B. PEMFC, DMFC, SOFC oder MCFC und Reformer eingesetzt werden können. Mit diesen Prüfständen ist es ferner möglich, Komponenten- bzw. Subsystemtests wie beispielsweise APU durchzuführen. Dank der Bündelung des hausinternen Know-hows wurden außerdem die ersten Hardware-in-the-Loop-fähigen elektrochemischen Versuchsprüfstände geschaffen.

Ein neues Befeuchtungssystem mit integrierter Feuchtemessung ermöglicht auch den dynamischen Betrieb des Prüfstandes. Portable Prüfstände erlauben zusätzliche Flexibilität in der Anwendung. Prüfstände mit elektrochemischer Arbeitsstation sind mit integriertem Impedanzspektrometer verfügbar. Netz-unabhängige Systeme zur Stromversorgung mit Brennstoffzellen wurden bereits realisiert. Ein komplettes Fahrzeugmodell (CARSIM) mit Brennstoffzellen-Antrieb ist als Entwicklungstool bestens geeignet für Simulationen oder zur HIL-Anbindung.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Überwachung von Flüssigkeits- und Gaspipelines auf Leckage: Seit nahezu zwei Jahrzehnten stellt die von MAGNUM entwickelt Software LEO-Pipe® ihre Leistungsfähigkeit in der industriellen Praxis nicht nur bei neuen Pipelines, sondern auch beim Nachrüsten von bestehenden Anlagen unter Beweis.

MAGNUM

Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

GründungsJahr
1987

In Darmstadt seit
1987

Mitarbeiter
 Gesamt
30

Mitarbeiter
 in Darmstadt
30



Mechatronic AG
 Wittichstraße 2
 64295 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-50031-0
 Telefax: +49(0)6151-50031-70
 mechatronic@mechatronic.de
 www.mechatronic.de



Mechatronic AG

Mechatronic innoviert seit 20 Jahren als Dienstleister elektronische Geräte in Märkten mit hohen Sicherheitsanforderungen, etwa in der Medizin- oder Verkehrstechnik. Zuhören, Verstehen und die Fähigkeit, sich in einen Anwender hinein zu versetzen, das zeichnet uns dabei aus. Dabei denken wir nicht kompliziert und lassen uns nicht von ingenieurtechnischer Selbstverwirklichung leiten, sondern konzentrieren den Blick auf das Machbare. Die Ergebnisse bauen oft auf Bewährtem auf und führen dort zu Verbesserungen, wo es sinnvoll und ökonomisch ist. Manchmal sind es nur Details, aber mit echtem Innovationsgrad und Durchschlagskraft im Markt.

Große fachliche Kompetenz ist in technologisch anspruchsvollen Geschäftsfeldern selbstverständlich. Was die Kunden darüber hinaus an der Zusammenarbeit mit Mechatronic schätzen, stützt sich auf die drei Eigenschaften, die den Wertekanon von Mechatronic bilden: Teamgeist, Disziplin und Dynamik. In der Praxis heißt das: Hand in Hand arbeitende und denkende Teams, kreativer Spielraum in klarem organisatorischem Rahmen und hohe Motivation und Einsatzbereitschaft in der Sache.

Wer wie Mechatronic von Ideen lebt, braucht, schon um des eigenen Fortkommens willen, engagierte und kreative Mitarbeiter. Schließlich können gute Ideen nur von Menschen entwickelt werden. Heute befassen sich jeden Tag rund 80 Mitarbeiter mit maßgeschneiderten Lösungen für Kunden in aller Welt. Auch im Verhältnis nach außen kennzeichnen Vertrauen und Verlässlichkeit das Miteinander. Viele Partnerschaften halten lange. Das zeugt von der Qualität der Zusammenarbeit. Von Systemen zur Blutanalyse bis hin zu Retroreflektometern zur Qualitätssicherung in der Verkehrstechnik entstehen bei Mechatronic Komplettgeräte oder Module, optimiert auf die individuellen

Kundenanforderungen. Mechatronic ist auf Entwicklungs-, Production Engineering- und Fertigungsdienstleistungen für elektronische Geräte spezialisiert. Kernkompetenz bilden rechnergestützte Systeme für Steuerungs- und Regelungsaufgaben sowie Softwarelösungen.

Erfolgreiche Entwicklungsarbeit entsteht im Zusammenspiel aus Erfahrung, Kreativität und dem Mut, neue Wege zu gehen. Dass bislang noch jedes Entwicklungsprojekt erfolgreich vermarktet werden konnte, ist kein Zufall. Es liegt an der Art, wie Mechatronic an Aufgaben heran geht. Für die Entwicklung eines neuen Blutspendensystems unterzog sich zum Beispiel das gesamte Entwicklungsteam einer Blutspende. Beim Aderlass aufmerksam beobachtend, konnten so viele Ideen gesammelt werden, dass am Ende mehrere entscheidende Innovationen herauskamen. Das Blutspendensystem wurde zum Bestseller. Heute zählen einige darin enthaltene Ideen zum Standard in diesem Bereich.

Wer könnte die Benutzerfreundlichkeit von Geräten und Instrumenten besser beurteilen als ein Anwender selbst? Niemand – denn für Anwender sind sie gemacht! Die Geräte, die Mechatronic entwickelt, werden im Dienstleistungsgeschäft von den Mitarbeitern selbst eingesetzt, daher wissen die Entwickler ganz genau, was in der Praxis gebraucht wird, und was nicht.

Über den kompletten Produktlebenszyklus hinweg bietet Mechatronic ihren Kunden kompetente Unterstützung, von der Produktidee bis hin zum After-Sales-Service, alle Leistungen stehen jedoch auch als einzelne Bausteine zur Verfügung. Eine pragmatische, unkonventionelle Herangehensweise an alle Herausforderungen hat Mechatronic ständig wachsenden Erfolg in ihren Geschäftsfeldern beschert.

Mechatronic

Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

GründungsJahr
1987

In Darmstadt seit
1987

Mitarbeiter
 Gesamt
80

Mitarbeiter
 in Darmstadt
60



SCHENCK Technologie- und Industriepark GmbH
 Landwehrstraße 55
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-32-1200
 Telefax: +49(0)6151-32-3800
 schenck-technologiepark@schenck.net
 www.schenck-technologiepark.de



SCHENCK Technologie- und Industriepark GmbH

Vom klassischen Facility Management über Lagerlogistik bis hin zu Finanzdienstleistungen, werksärztlichem Dienst und Aus- und Weiterbildung ist der Technologie- und Industriepark der führende „Full Service Dienstleister“ am Standort Darmstadt. Im Technologie- und Industriepark sind die Serviceleistungen und Vermietungsaktivitäten der Carl Schenck AG in der Wissenschaftsstadt zusammengefasst. Die Carl Schenck AG ist ein Tochterunternehmen des global agierenden Technologiekonzerns DÜRR AG in Stuttgart.

Im Technologie- und Industriepark finden die Kunden den idealen Standort für ihr Unternehmen: mit Büro-, Produktions- und Lagerflächen sowie einem multifunktionalen Konferenzzentrum. Der besondere Vorteil: Die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH hilft mit weit gefächerten Serviceleistungen rund um den Unternehmensalltag. Damit sich die Unternehmen ganz auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Perfektes Facility Management (Anlagenmanagement) erlaubt es der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, den Wert der vermieteten Immobilien zu erhalten und deren Nutzen zu optimieren. Wichtiger Bestandteil dieser Strategie ist die Minimierung eingesetzter Ressourcen – zum Schutz der Umwelt und zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit.

Facility Management als ganzheitliche Strategie umfasst:

Mietangebote: Büroflächen sowie Lagerhallen für unterschiedliche Anforderungen

Konferenzzentrum: Der Schenck Technologie- und Industriepark verfügt über komplett ausgestattete Konferenzräume.

Insgesamt stehen acht Konferenzräume zur Verfügung, für acht bis 200 Personen. Alle Konferenzräume sind klimatisiert.

Fuhrpark: Der Fuhrpark der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH unterhält eine Infrastruktur für die größtmögliche Mobilität unserer Kunden, mit einem Dienstleistungspaket für sämtliche Fahrzeuge. Hierzu gehören eine moderne Werkstatt und ein professionelles Flotten-Management: von der fachkundigen Beratung über die Beschaffung, Vermietung, Wartung und Instandhaltung bis hin zur Rückführung nicht mehr benötigter Fahrzeuge; Reparaturen an Auspuff, Bremse und Inspektionen zu günstigen Konditionen; TÜV/AU-Prüfung, Urlaubsdurchsichten, Reinigung, Reifendienst, Ersatzteile in Erstausrüsterqualität.

Energien: Die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH bietet maßgeschneiderte Lösungen auf die Energiefragen unserer Kunden. Egal, ob z. B. eine Druckluftversorgung gebraucht wird, spezielle Wasseranlagen oder der Neubau oder die Optimierung bestehender Energieverteilungsanlagen geplant sind.

Entsorgung: Die fachgerechte Entsorgung von Abfällen unterschiedlichster Art z. B. feste, flüssige oder Elektronikabfälle.

Darüber hinaus bietet die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH als kompetenter Partner mit ihrem umfassenden Servicepaket für folgende Aufgaben erstklassige Lösungen: Kundenempfang, Post- und Telefondienste, Bürodienste, Übersetzungen, Sekretariatsbetreuung, Export-/Importbetreuung, Exportkontrolle, Rechtliche Beratung, IT-Koordination/-Beratung/-Integration, Datenschutz, Risikomanagement, Betriebsärztliche Dienste, Personalwesen, Aus- und Weiterbildung, Catering und Werksschutz/Sicherheitsdienst.



DIENTST-LEISTUNG

FAMILIE & Co.

GLOBAL-PLAYER

KOPF-GEBURT

LEBENS-KUNST

SYSTEM-LÖSUNG

WELT IM KOPF

ZEIT-SPRUNG

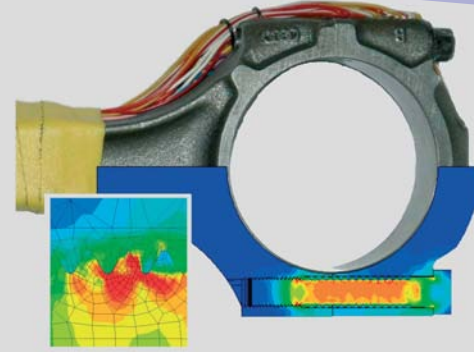
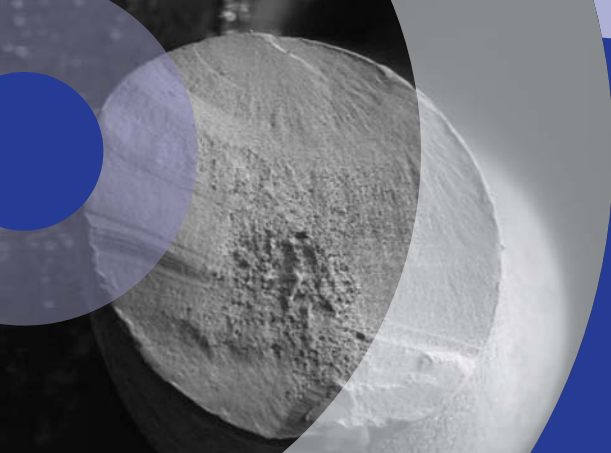
KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1995

IN DARMSTADT SEIT
1995

MITARBEITER
GESAMT
80

MITARBEITER
IN DARMSTADT
80



Staatl. Materialprüfungsanstalt Darmstadt
 Fachgebiet und Institut für Werkstoffkunde
 der Technischen Universität Darmstadt
 Grafenstraße 2, 64283 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-16-2351
 Telefax: +49(0)6151-16-6118
 berger@mpa-ifw.tu-darmstadt.de
 www.mpa-ifw.tu-darmstadt.de



Staatliche Materialprüfungsanstalt Darmstadt

Fachgebiet/Institut für Werkstoffkunde

Im täglichen Leben gehen Menschen selbstverständlich davon aus, dass die Welt um sie herum funktioniert; zum Beispiel, dass Maschinen zuverlässig arbeiten, chemische Substanzen keinen Schaden anrichten, Gebäude stabil errichtet und Medizinprodukte sicher sind. In der Vergangenheit war dies nicht immer der Fall. So führte die Industrialisierung im 19. Jahrhundert aufgrund fehlender Kenntnisse zum Werkstoff- und Bauteilverhalten auch zu technischem Versagen von Bauteilen, Maschinen und Anlagen, teilweise verbunden mit Unglücksfällen. Zu deren Aufklärung trugen die in den einzelnen Ländern in Deutschland zunehmend gegründeten Materialprüfungsanstalten wesentlich bei, und so wurde 1907 in Hessen die mechanisch-technische Materialprüfungsanstalt (MPA) an der Großherzoglichen Technischen Hochschule Darmstadt gegründet. Die MPA Darmstadt stand damals der Fakultät Maschinenwissenschaften als „Maschinenbau-Laboratorium“ zur Verfügung. Die wissenschaftlichen Fragestellungen, die sich aus den Prüf- und Entwicklungsaktivitäten ergaben, führten 1927 zur Gründung des ersten Lehrstuhls für Werkstoffkunde in Deutschland an der Technischen Hochschule. Um die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Stabilität von Maschinen, Fahrzeugen, Bauwerken und vieles andere mehr zu gewährleisten, sind bis zur Gegenwart aufwändige Forschungsarbeiten und Untersuchungen notwendig. Damit befasst sich die MPA Darmstadt, die zusammen mit dem Fachgebiet und Institut für Werkstoffkunde (IfW) an der Technischen Universität eine leistungsstarke technisch-wissenschaftliche Einheit in Forschung, Lehre, Entwicklung, Prüfung und Beratung bildet. Diese staatlichen Institutionen bilden ein neutrales und unabhängiges Kompetenzzentrum für das gesamte Gebiet der Werkstofftechnik des Maschinen- und Anlagenbaus sowie der Verkehrs-, Energie- und Medizintechnik und des Bauwesens.

Bei der Materialprüfung und bei der Überwachung von Produkten steht die Ermittlung technischer, physikalischer und chemischer Eigenschaften von Werkstoffen, Halbzeugen und Bauteilen im Vordergrund. Die Forschung befasst sich vor allem mit der ganzheitlichen Bewertung von Bauteileigenschaften unter komplexer mechanischer, thermischer und korrosiver Beanspruchung. Durch Grundlagenforschung und anwendungsnahe Gemeinschaftsforschung werden technische Innovationen gefördert und die Sicherheit von Bauteilen verbessert. Durch ihre Mitarbeit an solchen Projekten werden Studierende und Doktoranden mit neuesten technologischen Entwicklungen vertraut gemacht.

Auftraggeber von IfW und MPA Darmstadt sind vor allem kleine und mittelständische Industriebetriebe, Industrieverbände, öffentliche Einrichtungen, Forschungsvereinigungen und Gütegemeinschaften, Handwerk, Handel, Versicherungen, Verbraucherorganisationen, Privatpersonen sowie Ermittlungsbehörden, Gerichte und andere Behörden. Die Einrichtung unterstützt ihre Auftraggeber in Fragen der Sicherheit für Mensch und Umwelt, in Fragen der Schadensverhütung und der Qualitätsverbesserung von Produkten. Dabei findet zugleich ein bedeutender Wissenstransfer statt.

MPA Darmstadt und IfW engagieren sich in nationalen und internationalen Arbeitskreisen und Ausschüssen und sichern damit einen nachhaltigen Austausch von Know-how und Erfahrung. Sie bringen sowohl ihre Kompetenz als auch die Kenntnis der Bedürfnisse von Verbrauchern und Herstellern ein. Dazu gehören Fragen der Qualität und Zuverlässigkeit technischer Produkte, Umweltschutz sowie die Notwendigkeit der sparsamen Verwendung von Rohstoffen und Energie. MPA Darmstadt und IfW stellen die größte Forschungseinheit an der TU Darmstadt dar.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1907

IN DARMSTADT SEIT
1907

MITARBEITER
GESAMT
150

MITARBEITER
IN DARMSTADT
150



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
 Schloss
 64283 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-16-5850
 Telefax: +49(0)6151-16-5897
www.ulb.tu-darmstadt.de/ulb
info@ulb-darmstadt.de



Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

Die Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt (ULB) ist eine öffentliche wissenschaftliche Bibliothek. Als Zentralbibliothek der Technischen Universität Darmstadt (TU) dient sie Forschung, Lehre und Studium. Sie versorgt aber auch die Bevölkerung Südhessens sowie die dort angesiedelten Behörden, Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit wissenschaftlicher Literatur. Als Informationsvermittlungsstelle für Patente und die Europäische Union versteht sich die Bibliothek als Partner der Wirtschaft. Sie spielt deshalb eine zunehmend wichtige Rolle für die Betriebe des Großraums Rhein-Main-Neckar. Ihre Sammelschwerpunkte liegen in Naturwissenschaften und Technik sowie auf geistes-, gesellschaftswissenschaftlicher und landeskundlicher Literatur. Alle Medien können entliehen oder in den Lesesälen der Bibliothek benutzt werden. Insgesamt stehen zirka 1,6 Millionen gedruckte und 3.000 elektronische Bücher, 4.000 gedruckte und mehr als 6.000 elektronische Zeitschriften und Datenbanken zur Verfügung.

Die Bibliothek pflegt eine reichhaltige Sammlung historisch wertvoller Buchbestände und Karten, die aus der Hofbibliothek Landgraf Georgs I. sowie zahlreichen Privat- und Klosterbibliotheken stammen. Zu den Sonderabteilungen gehören die Handschriften- und Musikabteilung, die Theatersammlung, eine Buchrestaurierwerkstatt und das TU-Archiv, das wichtige Dokumente zur Geschichte der TU erschließt.

Im Schloss stehen zwei Lesesäle mit 200 Arbeitsplätzen und rund 30.000 Nachschlagewerken und Zeitschriften aller Fachgebiete zur Verfügung. Der Bibliotheksstandort auf dem TU-Campus Lichtwiese ist mit seinen Beständen an den dort angesiedelten Fachbereichen orientiert. Mit Ausnahme der Lehrbuchsammlungen und des Offenen Magazins mit den

Neuzugängen ab 2004 ist die ausleihbare Literatur in geschlossenen Magazinen aufgestellt. Über die „Digitale Bibliothek“ können jedoch nahezu alle Bestände online recherchiert, bestellt oder vorgemerkt werden. Datenbanken und elektronische Zeitschriften sind an jedem universitären Arbeitsplatz mit Internetzugang rund um die Uhr zugänglich.

Die Bibliothek stellt auch Internetarbeitsplätze, Lesegeräte für Mikroformen, Reader-Printer und Kopiergeräte zur Verfügung. Großzügige Öffnungszeiten bis in die späten Abendstunden und am Wochenende sowie ein Funknetz ermöglichen das Arbeiten vor Ort am eigenen Laptop mit Zugriff auf die elektronischen Medien. Literatursuchen aller Art gibt die Zentrale Information, die regelmäßig Führungen und Datenbankschulungen mit individuellem Zuschnitt anbietet.

Das Patentinformationszentrum (Schöfferstraße 8) ist ein erfahrener Dienstleister in den Bereichen Patente, Marken, Designschutz und technische Standards. Es gewährt Zugriff auf Millionen Patentedokumente und Spezialdatenbanken, unterstützt Eigenrecherchen vor Ort, bietet aber auch eine direkte online-Hilfe am eigenen Arbeitsplatz. Der Service reicht von Auftragsrecherchen bis zu Informationsveranstaltungen.

Das Europäische Dokumentationszentrum ist eines von über 50 Zentren in Deutschland, die Veröffentlichungen und Dokumente der EU bereitstellen.

Zur Öffentlichkeitsarbeit der ULB gehören Ausstellungen mit thematischen Schwerpunkten auf den historischen Buchbeständen und moderner Buchkunst sowie Lesungen, Vorträge und die Buchpatenaktion zur Rettung zerfallsbedrohter Bücher.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1568

IN DARMSTADT SEIT
1568

MITARBEITER
 GESAMT
137

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
137



Wissenschaftsstadt Darmstadt
 Luisenplatz 5a
 64283 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-13-2045
 Telefax: +49(0)6151-13-3455
 standort@darmstadt.de
 www.darmstadt.de



Wissenschaftsstadt Darmstadt

Was bringt die Stadtverwaltung in diese Broschüre? Ein wissenschaftliches Institut ist die Stadtverwaltung nicht. Auch kein forschendes Unternehmen. Keine Laboratorien verstecken sich hinter den Mauern des Neuen Rathauses. Die Stadtverwaltung gehört hier eigentlich nicht hin ...oder doch?

Seit 13. August 1997 trägt Darmstadt den Ehrentitel „Wissenschaftsstadt“, und nicht erst seitdem ist Wissenschaft in der Stadtverwaltung fest verankert. Zu nennen sind zunächst einmal die akademischen Mitarbeiter der Stadt – in der Mehrzahl Alumni der TU oder der Hochschule Darmstadt. Vielfach bestehen Lehraufträge von Mitarbeitern der Stadtverwaltung an Darmstädter Hochschulen. Diplomarbeiten und andere Studienarbeiten werden häufig in Kooperation mit der Stadt und zu städtischen Themen verfasst. Universitäre Praktikantinnen und Praktikanten sind eher die Regel als die Ausnahme in städtischen Dienststellen. Nicht zu vergessen ist schließlich die enge Bindung zur Verwaltungsfachhochschule, Quelle hochqualifizierter beamteter Mitarbeiter der Kommune und im Gegenzug Ort häufiger Unterrichtstätigkeit städtischer Bediensteter.

Die Stadtverwaltung ist aber auch als „Mutter“ kultureller und wissenschaftlicher Institutionen anzuführen. Von der Akademie für Tonkunst über das Internationale Musikinstitut, das Jazzinstitut und das Institut Mathildenhöhe bis zu den Städtischen Kliniken als Akademischem Lehrkrankenhaus der Universität Frankfurt und dem Stadtarchiv reicht die Liste. Das Institut für Wohnen und Umwelt ist ein Joint-Venture mit dem Land Hessen. Man ist Mitgesellschafter der cesah GmbH zur Förderung von Ansiedlungen im Umfeld des künftigen Satellitennavigationssystems Galileo und Hauptgesellschafter der Innovationsgesellschaft mbH, die das Gründerzentrum TIZ betreibt.

Wissenschaftliche Bezüge en masse also, und doch ist die Liste noch länger. Ihr neues Kongresszentrum stellt die Stadt – in Kooperation mit der TU – voll unter dieses Motto – als Wissenschafts- und Kongresszentrum darmstadtium. Namenspatron ist – wie könnte es anders sein – ein Element, benannt nach Darmstadt und in Darmstadt entdeckt von der Gesellschaft für Schwerionenforschung.

Wissenschaft erlebbar zu machen, ist ein Motiv städtischer Öffentlichkeitsarbeit. Etwa mit einer „Woche der Wissenschaft“ in 2005, bei der Vorlesungen „auf der Straße“ stattfanden, Schulen Professoren „mieten“ konnten und zahlreiche forschende Institutionen für Besucher offen standen. Ähnliche Events gibt es immer wieder.

Weitere Beispiele von Wissenschaft in der Stadtverwaltung zielen auf städtische Ämter als Kooperationspartner von forschenden Unternehmen, wissenschaftlichen Institutionen und internationalen Einrichtungen in Pilotprojekten ab – die Verwaltung als „Experimentierort“ zum Wohl der Einwohner der Stadt. Ein Beispiel dafür ist der digitale Stadtplan, den das Vermessungsamt im Internet anbietet. Die Standortpräsentation „Darmstadt virtuell“, entwickelt für Zwecke der Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung in Darmstadt, ist inzwischen ein Standard im gesamten Rhein-Main-Gebiet.

Ist die Stadtverwaltung also doch eine wissenschaftliche Einrichtung? Nein, sie ist es nicht. Denn ihre Aufgabe ist es, möglichst schnell und problemlos Dienstleistungen für alle Bürger anzubieten. Auf dem Weg dazu bewegt sie sich aber oft in den Übergangsbereichen zur Forschung und nutzt deren Erkenntnisse, wie man es in einer Wissenschaftsstadt erwartet.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1330

IN DARMSTADT SEIT
1330

MITARBEITER
 GESAMT
3.200

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
3.200

Wissenschaftsstadt
 Darmstadt



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Rund 80 Prozent der deutschen Firmen werden als Familienbetrieb geführt – unabhängig von ihrer Rechtsform. Oder aber Familien-Eigentümer spielen eine prägende Rolle für die innerbetriebliche Kultur, auch wenn sie das Unternehmen nicht (mehr) selbst führen. „Familie & Co.“-Unternehmen stellen zum Beispiel in Deutschland 70 Prozent der Arbeitsplätze. Egal ob als kleine Firma, als mittelständisches Unternehmen oder als global agierendes und weltumspannendes Unternehmen: Familien drücken der Firma einen besonderen unverkennbaren Stempel auf. Eigentümergeführte Unternehmen leben häufig durch oder von diesen Persönlichkeiten und prägen dadurch – manchmal über Generationen hinweg – einen besonderen Charakter aus.

(60)



FAMILIE & CO.



Donges Stahlbau GmbH
 Mainzer Straße 55
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-889-221
 Telefax: +49(0)6151-889-219
 info@donges.de
 www.donges.de



Donges Stahlbau GmbH

Donges ist ein expandierendes Unternehmen und zählt zu den führenden Stahlbau- und Brückenbauunternehmen Deutschlands. 1872 erwirbt der Schlossermeister Georg Donges eine Darmstädter Schlosserei und gründet die Firma „Georg Donges Baukonstruktionen und Kunstschmiedearbeiten“. Der rasch wachsende Betrieb übersteht Weltkriege und Wirtschaftskrisen und kann seine Geschäftstätigkeit als Familienunternehmen ununterbrochen fortsetzen. Die heutige Donges Stahlbau GmbH wird in fünfter Generation von Philipp Müller-Donges und Dr.-Ing. Volker Adam als Vorsitzendem der Geschäftsführung geleitet.

Darmstadt ist von Gründung an Sitz und einziger Produktionsstandort des Unternehmens. In Berlin und Dinkelsbühl unterhält Donges Vertriebsniederlassungen. In Doha/Qatar und Bahrain am Persischen Golf vertritt ein Mitarbeiter die Unternehmensinteressen im Mittleren Osten.

Schon im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts hat Donges bedeutende Stahlbauten errichtet – wie die erste Flugzeughalle am Griesheimer Sand, das neue städtische Gaswerk und die denkmalgeschützte Dornheimerwegbrücke in Darmstadt. Die Querhalle und die Bahnsteige des Darmstädter Hauptbahnhofs werden von Donges ebenfalls denkmalgerecht saniert. Hangars, Industrie- und Hallenbauten und Brücken bilden neben Verwaltungs- und Verkehrsbauten, Sportstadien, Kraftwerksbauten sowie Sonderkonstruktionen des allgemeinen Stahlbaus bis heute die Hauptbestandteile des Produktspektrums.

Gerade in jüngster Vergangenheit hat eine Reihe von Großprojekten wie der neue Berliner Hauptbahnhof, das Parkhaus der Neuen Messe Stuttgart, Wartungshangars für das Großflugzeug

Airbus A380 sowie die im Bau befindliche Rheinbrücke Wesel den Ruf der Darmstädter Firma als Fachunternehmen für besonders anspruchsvolle ingenieurtechnische Herausforderungen gefestigt.

Ein gutes Verhältnis zu den städtischen Einrichtungen und die seit Jahrzehnten vertrauensvolle Beziehung zur TU Darmstadt sind neben der zentralen Lage im Ballungsgebiet Rhein-Main-Neckar bedeutende Standortfaktoren. Der anlässlich des 125-jährigen Firmenbestehens 1997 gestiftete „Georg-Donges-Förderpreis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der TU auf dem Gebiet des Stahlbaus“ dokumentiert die Verbundenheit zur TU, die einen großen Teil des Ingenieur-Nachwuchses heranbildet. Mit dem Neubau einer großen Produktionshalle für die Herstellung von Konstruktionsteilen bis zu einem Stückgewicht von 160 Tonnen und 50 Metern Länge, wie sie zum Beispiel für den Bau von Kraftwerks-Kesselgerüsten oder Brücken benötigt werden, ist eine der zur Zeit modernsten Stahlbau-Produktionsanlagen Europas am Standort Darmstadt entstanden.

Seit der Firmengründung hat sich Donges beständig zu einem Unternehmen entwickelt, das auch schwierigste Aufgaben im konstruktiven Stahlbau löst. Das zertifizierte Unternehmen liefert seine Bauprodukte termingerecht unter Einhaltung höchster Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen. Auf Grund seiner hohen technischen Kompetenz ist es in der Lage, anspruchsvolle Ingenieuraufgaben im Einklang mit hochwertiger Architektur kostengünstig anzubieten. Ein erfahrenes und engagiertes Mitarbeiter-Team in allen Bereichen des Unternehmens löst zuverlässig die anspruchsvollsten Aufgaben im konstruktiven Stahlbau.



DIENST-LEISTUNG

FAMILIE & Co.

GLOBAL-PLAYER

KOPF-GEBURT

LEBENS-KUNST

SYSTEM-LÖSUNG

WELT IM KOPF

ZEIT-SPRUNG

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1872

IN DARMSTADT SEIT
1872

MITARBEITER
 GESAMT
300

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
295



Merck KGaA
 Frankfurter Straße 250
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-72-2788
 Telefax: +49(0)6151-72-912788
 daniele.bruns@merck.de
 www.darmstadt.merck.de



Merck

Die Merck-Gruppe ist ein weltweit tätiges Pharma- und Chemieunternehmen. Der Umsatz der Merck-Gruppe lag im Jahr 2006 bei rund 6,3 Milliarden Euro. Weltweit arbeiten etwa 35.000 Menschen in 62 Ländern für Merck.

Merck verfolgt eine Strategie der „fokussierten Diversifikation“ mit drei Sparten im Unternehmensbereich Pharma und zwei Sparten im Unternehmensbereich Chemie: Das pharmazeutische Geschäft umfasst rezeptpflichtige Arzneimittel – zum Beispiel zur Behandlung von Krebs, neurologischen Erkrankungen, Wachstumsstörungen, Herz-Kreislauf-Krankheiten und Unfruchtbarkeit. Dazu kommen Generika für die kostengünstige Basisversorgung und Produkte für die Selbstmedikation.

Der Unternehmensbereich Chemie bietet Chemikalien für hochwertige Anwendungen an: Flüssigkristalle für Displays, Effektpigmente für Industrie und Kosmetik, analytische Reagenzien und Testsätze sowie Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Prozesskette der Pharma- und Biotech-Industrie.

Merck ist das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt; seine Wurzeln reichen bis in das Jahr 1668 zurück. Vom Beginn der industriellen Produktion im Jahr 1827 über die erste Erforschung der Flüssigkristalle vor mehr als 100 Jahren bis hin zum Einstieg in die zielgerichtete Krebstherapie mit der Einführung von Erbitux® im Jahr 2003, zeugen viele Stationen seiner Geschichte vom Pioniergeist der Menschen bei Merck. Anfang 2007 hat sich Merck in einem zukunftssträchtigen Bereich signifikant verstärkt: mit Serono, dem führenden europäischen Unternehmen für Biopharmazeutika. Merck Serono – die Kombination der früheren Serono mit dem bisherigen Geschäft mit Originalpräparaten von Merck – steht

für die Verknüpfung innovativer Biotechnologie mit etablierter Pharmawissenschaft, in der großes Potenzial gesehen wird.

Seit dem Börsengang 1995 bündelt Merck die operativen Tätigkeiten unter dem Dach der Merck KGaA. Heute sind rund 30 Prozent des Gesamtkapitals der Merck KGaA im Besitz freier Aktionäre; rund 70 Prozent gehören der Familie über die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG.

Schlüssel zum Erfolg sind für Merck unternehmerisch denkende und handelnde Mitarbeiter, eine Unternehmenskultur, die Vertrauen schafft und Innovation ermöglicht, eine anwendungsorientierte Forschung, konsequente Kundenorientierung und der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

In Darmstadt befindet sich nicht nur die Unternehmenszentrale, sondern auch ein Großteil der Forschung, Entwicklung und Produktion, und es werden zahlreiche Dienstleistungen für die Tochterunternehmen weltweit erbracht.

Als einer der größten Arbeitgeber in Südhessen, ist Merck mitdendrin, wenn es um Unterstützung von Kultur, Sozialem und Sport geht. Besonderen Wert legt Merck auch auf die Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses. Dazu unterstützt das Unternehmen den Unterricht an Schulen, ist Gastgeber des Landeswettbewerbs Jugend forscht in Hessen und errichtet mit der Technischen Universität ein Schülerlabor.

Nicht nur aus Tradition bekennt sich Merck zum Standort: die Region hat in aktuellen Quervergleichen einen Spitzenplatz, wenn es um Verkehrsanbindung, wissenschaftliches Umfeld, gut ausgebildete Arbeitskräfte und Lebensqualität geht.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

Gründungs-Jahr
1668

In Darmstadt seit
1668

Mitarbeiter
 Gesamt
35.000

Mitarbeiter
 in Darmstadt
9.350



Schader-Stiftung
 Karlstraße 85
 64285 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-1759-0
 Telefax: +49(0)6151-1759-25
 kontakt@schader-stiftung.de
 www.schader-stiftung.de



Schader-Stiftung

Die Schader-Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung; sie besteht seit 1988. Die Stiftung finanziert ihre Fördertätigkeit aus den Erträgen des von Alois M. Schader gestifteten Privatvermögens.

Alois M. Schader wurde 1928 geboren und war von 1953 bis 1993 freiberuflich als Beratender Bauingenieur tätig. Stets hatte er dabei das Ziel vor Augen, für jede von ihm bearbeitete Bauaufgabe eine Bauwerkskonstruktion zu entwickeln, deren Realisierung mit einem Minimum an Material- und Zeitaufwand möglich war. Bereits Anfang der 1980er Jahre hat der Stifter systematische Mängel bei den von ihm zu realisierenden Wohnungsbauprogrammen festgestellt. Und die schon deutlich erkennbare Tendenz zu kleineren Haushalten wurde von den Auftraggebern ebenso wenig zur Kenntnis genommen wie der Wunsch nach neuen Haushaltsformen.

Den entscheidenden Grund für dieses Defizit sah der Stifter darin, dass Praktiker und Gesellschaftswissenschaftler nicht zusammenarbeiteten. Unter diesem Eindruck entschloss sich Alois M. Schader 1988 zur Gründung der Stiftung. Sein erklärtes Ziel war es, die Praxisorientierung der Gesellschaftswissenschaften und damit zugleich die Akzeptanz der Gesellschaftswissenschaften in der Praxis zu fördern. Aufgrund seiner beruflichen Erfahrungen lag ihm vordringlich die Förderung der Kommunikation und der Kooperation zwischen Gesellschaftswissenschaftlern und Praktikern des Wohnungsbaus am Herzen. Stiftungszweck ist deshalb die Förderung der Gesellschaftswissenschaften. Unter der Leitlinie „Leben in urbanen Gesellschaften“ will die Stiftung die Kommunikation und Kooperation zwischen Gesellschaftswissenschaften und Praxis sowie die Praxisorientierung der Gesellschaftswissenschaften fördern.

Die Stiftung arbeitet operativ, verwendet also ihre Mittel in selbst konzipierten Förderprojekten. Sie ist aber auch offen für Anregungen von außen. Die Stiftung führt ihre Projekte überwiegend mit Kooperationspartnern durch.

So veranstaltet die Stiftung Tagungen, Kolloquien sowie Expertenrunden, organisiert Verbundvorhaben zwischen Forschung und Praxis und gibt hierzu Veröffentlichungen heraus.

- Insgesamt sieht die Stiftung ihre Aufgaben im
- › Initiieren: Fragen stellen und Ideen auf den Weg bringen
 - › Kommunizieren: Akteure aus Wissenschaft und Praxis zusammenbringen
 - › Moderieren: Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse fördern
 - › Evaluieren: Nach Ergebnissen fragen
 - › Publizieren: Ideen, Erfahrungen und Ergebnisse verbreiten

Die Stiftung will auch den Dialog zwischen den Gesellschaftswissenschaften und den bildenden Künsten fördern und betreibt daher seit Februar 2007 eine gemeinnützig orientierte Kunstgalerie im Haus Goethestraße 1. Mit einem Neubau auf dem Nachbargrundstück Goethestraße 2 vervollständigt die Schader-Stiftung ihr Stiftungszentrum. Die Stiftung wird mit dem Stiftungszentrum einen Großteil ihrer Aktivitäten in eigenen Räumen abwickeln, diese aber auch anderen Institutionen zur Verfügung stellen.

Die Stiftung verleiht jährlich den Schader-Preis, der mit 15.000 Euro dotiert ist und an Gesellschaftswissenschaftler geht, die durch die Praxisorientierung ihrer Arbeit zur Lösung gesellschaftlicher Probleme maßgeblich beigetragen haben.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1988

IN DARMSTADT SEIT
1988

MITARBEITER
 GESAMT
9

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
9

schader stiftung

DIENST-LEISTUNG

FAMILIE & Co.

GLOBAL-PLAYER

KOPF-GEBURT

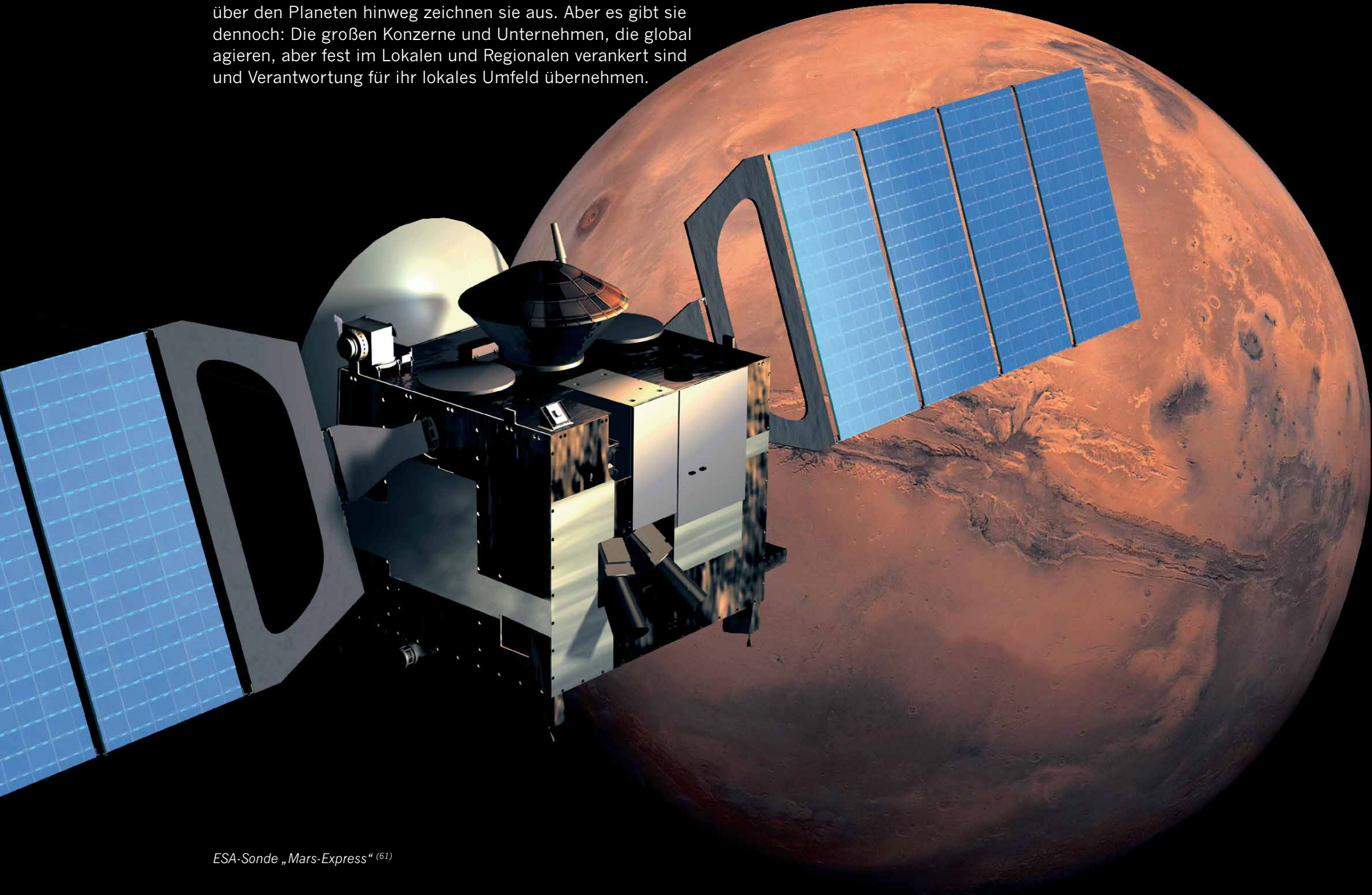
LEBENS-KUNST

SYSTEM-LÖSUNG

WELT IM KOPF

ZEIT-SPRUNG

Der Markt ist die ganze Welt. Diese Erkenntnis trifft für immer mehr Unternehmen zu. Verwaltungs- und Produktionsstandorte sind für Global-Player häufig austauschbar geworden. Hoch spezialisierte Kommunikations- und Vertriebsstrukturen über den Planeten hinweg zeichnen sie aus. Aber es gibt sie dennoch: Die großen Konzerne und Unternehmen, die global agieren, aber fest im Lokalen und Regionalen verankert sind und Verantwortung für ihr lokales Umfeld übernehmen.



ESA-Sonde „Mars-Express“ ⁽⁶¹⁾

GLOBAL-PLAYER



Döhler GmbH
 Riedstraße
 64295 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-306-0
 Telefax: +49(0)6151-306-278
 mailbox@doehler.com
 www.doehler.com



Döhler GmbH

In der Zukunftsbranche Nahrungs- und Getränkeindustrie setzt Döhler seit 50 Jahren von Darmstadt aus Maßstäbe. 1957 fand das aus dem Osten Deutschlands stammende Unternehmen in Darmstadt seine endgültige Heimat. Heute ist Döhler als führender europäischer Hersteller von Fruchtsaftkonzentraten, Fruchtzubereitungen, Grundstoffen, Ingredient Systems, Emulsionen, Aromen und Farben für Getränke und Milchprodukte mit über 30 Gesellschaften und Verkaufsbüros in mehr als 60 Ländern weltweit tätig.

Als Gewürzmühle 1838 gegründet, entwickelte sich Döhler bis zur Enteignung zu einem beachtlichen Industriebetrieb. 1945 siedelte Döhler in den Westen über und wagte den Neuanfang zunächst mit der Produktion von Aromen und Backmitteln. Als Pionier im neuen Markt der natürlichen Erfrischungsgetränke kamen bald Grundstoffe und Aromen für die wachsende Getränkeindustrie hinzu. Mit Akquisitionen u. a. von Mitbewerbern unterstrich Döhler seine führende Position und verstärkte diese Aktivitäten weltweit in den 90er Jahren. Werke und Niederlassungen in West- und Osteuropa, Indien, Brasilien und China wurden gegründet.

Das Jahrtausend startete mit dem größten Investitionsprogramm der Döhler-Geschichte: In Darmstadt wurde ein neues Forschungs-, Innovations- und Kundenzentrum errichtet, in Indien ein neues Werk und in weiteren Produktionsstätten die Kapazitäten drastisch erhöht. Es folgten Akquisitionen und Beteiligungen in Polen, der Türkei und Mexiko. Derzeit entstehen neben dem „Center of Expertise for Citrus“ in Brasilien weitere Produktionsstätten in Moskau und Shanghai. Die Lösungen, die Döhler heute anbietet, sind das Ergebnis jahrzehntelanger wissenschaftlicher Arbeit – auch in

Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten – und Kompetenz auf dem Gebiet von Frucht und Technologie. Sie entstehen auf der Basis sorgfältiger Erforschung weltweiter Märkte und regional unterschiedlicher Konsumentenerwartungen. Dabei erfordern die immer rasanter wechselnden Trends hohe Flexibilität und immer schnellere Umsetzungen. Heute gehen von der Darmstädter Zentrale täglich neue Sortimentskonzepte und Produktvorschläge in die weltweite Getränke-, Milch- und Eisindustrie. Die Döhler-Experten beraten die Kunden ganzheitlich von der Idee bis zur Realisierung im Hinblick auf Fragen der Vermarktungsstrategien, der Anwendungs- und Verfahrenstechnik, der Abfüll- und Gebindetechnologie, der Mikrobiologie, der Sensorik, des Lebensmittelrechts sowie der immer wichtiger werdenden gesundheitlichen Aspekte. Zum Leistungsspektrum gehören darüber hinaus Planung und Bau von Ausmischanlagen und Sirupräumen über das Tochterunternehmen Döhler Engineering.

Als klassisches Business-to-Business-Unternehmen ist Döhler heute der innovative Partner für alle globalen, nationalen wie auch regionalen Marken und Hersteller.

Kundenorientierung, Pragmatismus und Transparenz prägen die Unternehmenskultur, die nicht zuletzt aus dem Engagement und der engen Verbundenheit der Gesellschafterfamilie mit den mehr als 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern resultiert. Und schon weil sich das Unternehmen bei dem, was es tut, auf die Natur bezieht, kommt auch der Verantwortung für deren Erhaltung ein hoher Stellenwert zu. So gilt Döhler heute nicht nur als eines der erfahrensten und führenden Unternehmen in seinem Markt, sondern auch als eines der verlässlichsten und kundenfreundlichsten.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

Gründungs-Jahr
1838

In Darmstadt seit
1957

Mitarbeiter
 Gesamt
1.800

Mitarbeiter
 in Darmstadt
900



EUMETSAT
 Am Kavalleriesand 31
 64295 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-807-7
 Telefax: +49(0)6151-807-555
 press@eumetsat.int
 www.eumetsat.int



EUMETSAT

Das Wetter zuverlässig vorherzusagen, besonders bei extremen Wetterereignissen, ist eine der wichtigsten Errungenschaften der modernen Meteorologie. Die Satellitensysteme von EUMETSAT sind vor allem der Unterstützung der operationellen Wettervorhersage gewidmet, haben zunehmend aber auch für die Erforschung des Klimas und dessen Entwicklung sowie für Anwendungen im Bereich Ozeanographie und Hydrologie an Bedeutung gewonnen. Der EUMETSAT Service ist ebenso kontinuierlich wie verlässlich – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr werden nationale Wetterdienste in Europa in puncto Wetter, Klima- und Umweltbeobachtung mit Informationen versorgt.

In der Darmstädter Zentrale der 1986 gegründeten internationalen Organisation sind außer dem Satellitenbetriebszentrum, auch Kontrollzentrum genannt, das Projektmanagement und die Entwicklung neuer Satellitenprogramme sowie die Erstellung neuer meteorologischer Dienste und Produkte untergebracht. Hinzu kommen die Service- und Verwaltungsabteilungen der Organisation. Zurzeit sind rund 219 feste Mitarbeiter (Deutschland stellt mit 28 Prozent den größten Teil) und etwa gleich viele Berater aus verschiedenen europäischen Ländern tätig. Derzeitiger Generaldirektor (seit 2004) ist Herr Dr. Lars Prahm, ehemaliger Präsident des Dänischen Meteorologischen Instituts.

Die Aufgabe von EUMETSAT umfasst auch die Überwachung von Klima und Umwelt. Wetter und Klima kennen keine Grenzen; erfolgreiche Klimaüberwachung erfordert demzufolge nicht nur ein globales Beobachtungssystem, sondern auch internationale Zusammenarbeit.

Nach dem erfolgreichen Start im Oktober 2006 steht Metop-A nun als erster Satellit des EUMETSAT Polar System (EPS) seit

Sommer 2007 zur Verfügung. Metop liefert detaillierte Informationen aus der Beobachtung atmosphärischer Verhältnisse, z. B. Temperatur- und Feuchteprofile, chemische Zusammensetzung und Aerosolkonzentration in der Atmosphäre. Die Daten des in etwa 850 Kilometer über der Erde fliegenden Polarsatelliten ergänzen den globalen Überblick, den EUMETSAT's geostationäre Meteosat-Satelliten von ihrer Position 36.000 Kilometer über der Erde schon lange zuverlässig liefern. Das Meteosat-Programm, das inzwischen zwei Generationen umfasst, ist Teil eines weltweiten Systems, das wichtige Satellitendaten auf globaler Basis bereitstellt. Sie tragen zu internationalen Projekten wie dem Globalen Beobachtungssystem der WMO und dem von der CGMS geleiteten Globalen Meteorologischen Satellitenbeobachtungssystem bei.

EUMETSAT leistet auch Unterstützung für Partner, die noch an der Entwicklung ihrer meteorologischen Kapazitäten arbeiten. Die von der EU und der WMO unterstützte PUMA-Initiative, die im September 2005 zu Ende geführt wurde, gewährt einem Netz von 53 afrikanischen Staaten und vier regionalen Zentren den Zugriff auf Meteosat-Daten. Das Nachfolgeprojekt „African Monitoring of the Environment for Sustainable Development“ (AMESD) genannt, welches EUMETSAT gemeinsam mit der Europäischen Kommission unterstützt, wird afrikanischen Ländern bei der Verbesserung ihres nationalen Ressourcenmanagements und der Erhaltung ihrer Umwelt helfen. Mit den zur Verfügung gestellten technischen Einrichtungen verfügt der gesamte afrikanische Kontinent über eine einheitliche Technologie zum Empfang und zur Verarbeitung meteorologischer Daten, die für die unterschiedlichsten Anwendungen genutzt werden: Von Überschwemmungsvorhersagen über Frühwarnungen bei Extrem-Wetterlagen bis hin zur Nahrungssicherung und Pestizidüberwachung.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1986

IN DARMSTADT SEIT
1986

MITARBEITER
 GESAMT
419

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
419



Europäisches Satellitenkontrollzentrum ESA/ESOC
 Robert-Bosch-Straße 5
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-902516
 Telefax: +49(0)6151-902961
 jlc@esa.int
 www.esa.int/esoc



Europäisches Satellitenkontrollzentrum ESA/ESOC

Das ESOC (European Space Operations Centre) ist das Kontrollzentrum der Europäischen Weltraumorganisation ESA. Damit bildet es gleichsam Europas Tor zum All. Es ist für den Betrieb sämtlicher ESA-Satelliten und für das dazu notwendige weltweite Netz der Bodenstationen verantwortlich. ESOC hat bislang mehr als 56 europäische Satelliten operationell betreut. Dazu gehören zum Beispiel Venus Express, Mars Express, der Kometenjäger Rosetta, die Erdbeobachtungssatelliten Envisat und ERS 1+2, die Mondsonde Smart-1, die Titan-Landesonde Huygens.

Außerdem hat das European Space Operations Centre zahlreiche Missionen anderer nationaler und internationaler Organisationen unterstützt.

Aufgrund seiner hochentwickelten Technik und seiner europäischen Spezialisten-Teams ist das European Space Operations Centre in der Lage, gleichzeitig mehr als zehn Satelliten in Routine und weitere Satelliten in LEOP zu kontrollieren bzw. weltweit renommierte Rettungsaktionen durchzuführen. 2007 beispielsweise steuern die Teams der ESA via Darmstadt 14 Satelliten parallel. Weitere Informationen zu diesen Themengebieten finden Sie im Internet unter den folgenden Adressen: Allgemeines Webportal: www.esa.int/esoc sowie ESA Spacecraft Operations: www.esa.int/ops

Zu den Aufgaben, die das European Space Operations Centre und die Europäischen Weltraumorganisation ESA in Darmstadt leisten, gehören in erster Linie:

Bodenstationen: Im ESOC befindet sich die Schaltzentrale des weltweiten Netzes von Bodenstationen mit dem Namen ESTRACK. Es verfügt über acht eigene ESA-Bodenstationen in

Redu (Belgien), Kourou (Französisch Guayana), Maspalomas, Cebreros und Villafranca (Spanien), Kiruna (Schweden) und New Norcia und Perth (Australien). Zusätzlich nutzt ESTRACK externe Bodenstationen in Zusammenarbeit mit Organisationen wie CNES, NASA, JAXA, NSC u. a.

Kontrollzentrum: „Launch and Early Orbit Phase“ (LEOP): Unmittelbar nach der Trennung des Satelliten von der Träger Rakete wird dessen Steuerung vom ESOC-Hauptkontrollraum in Darmstadt übernommen. Dort werden alle Manöver durchgeführt, die den Satelliten in seine endgültige Umlaufbahn bringen. Das Darmstädter Kontrollzentrum befindet sich in ständigem Kontakt mit dem gesamten Bodenstationsnetz der ESA. Sobald der Satellit seine Routineflugbahn erreicht hat, wird die Kontrolle von einem speziellen Nebenkontrollraum übernommen.

Missionsanalyse: Auswahl und Berechnung der möglichen Umlaufbahnen, Berechnung der Raketenflugbahn und des Startfensters, Forschung zu Gefahren, Verteilung und langfristiger Entwicklung des Weltraumschrotts.

Flugdynamik: Berechnung der Position, Geschwindigkeit und Fluglage des Satelliten im Weltraum. Dies ist nicht nur in der Planungsphase notwendig, sondern auch für die Routinephase und vor sämtlichen Manövern, die mit dem Satelliten durchgeführt werden. Für die Bodenstation werden die Vorbeiflüge vorausberechnet.

ESOC-Software: Entwicklung der ESOC-Software für die Steuerung von Satelliten (SCOS 2000) sowie Verarbeitung der Satellitendaten. Entwicklung von Simulationsprogrammen (SIMSAT).



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1967

IN DARMSTADT SEIT
1967

MITARBEITER
GESAMT
1.970 (ESA)

MITARBEITER
IN DARMSTADT
800 (ESOC)



ISRA VISION AG
 Industriestraße 14
 64297 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-948-0
 Telefax: +49(0)6151-948-140
 info@isravision.com
 www.isravision.com



ISRA VISION AG

Wenn das menschliche Auge in der industriellen Produktion an seine Grenzen stößt, eröffnen „Machine-Vision“-Lösungen von ISRA neue Perspektiven. Technologien zur detailgenauen Inspektion von Oberflächen, vollautomatischen Montage sowie Lage- und Positionserkennung oder kamerabasierte Sensoren sind der Schlüssel zu einer optimalen Qualitäts- und Prozesskontrolle. In diesem Technologiebereich gehört das global ausgerichtete Darmstädter Unternehmen ISRA VISION mit Standorten in Asien, Europa und den USA weltweit zu den führenden.

Bei ISRA dreht sich alles um das maschinelle Sehen als Kernkompetenz. So können mit innovativen Inspektionssystemen unterschiedlichste technische Materialoberflächen selbst bei höchsten Produktionsgeschwindigkeiten von bis zu 2.000 Meter in der Minute schnell, genau und detailorientiert zu 100 Prozent geprüft werden. In der Fabrikautomation werden dem Roboter mit elektronischer Bildverarbeitung intelligente Augen verliehen. Mit ihrer Hilfe kann er die Position von Werkstücken im Raum erkennen und Arbeitsschritte darauf ausrichten. Robot Vision Lösungen ahmen das Zusammenspiel von menschlichem Auge und Arm so effektiv nach, dass selbst komplexe Aufgabenstellungen, wie der „Griff in die Kiste“ oder der „Griff auf das laufende Band“ für ISRA-Systeme alltägliche Anwendungen sind.

So vielfältig wie die Anwendungsmöglichkeiten ist auch das Kundenspektrum. Zu den ISRA-Kunden zählen große internationale Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen wie Daimler-Chrysler, BMW, Volkswagen, Audi und General Motors in der Automobilindustrie, MAN Roland, Tetra Pak und Crane im Bereich Druck und Papier; DuPont, 3M und Renolit im Bereich Plastik sowie Schott, ASAHI und St. Gobain in der Glasindustrie, um nur einige zu nennen.

Die Systemlösungen von ISRA VISION verhelfen inzwischen weltweit mehr als 10.000 Maschinen zum Sehen – rund um die Uhr, sieben Tage in der Woche, an 365 Tagen im Jahr. Als einer der innovativsten Anbieter mit führender technologischer Kompetenz setzt ISRA dabei auf selbst erstellte Software und eigene Hardware mit State-of-the-Art-Standardkomponenten. Sie werden zu hoch leistungsfähigen „Machine-Vision“-Systemen kombiniert, die speziell auf die Bedürfnisse des Anwenders ausgerichtet sind. Für die Kunden sind ISRA Produkte von unschätzbarem Wert, weil die „Machine-Vision“-Lösungen Produktionskosten senken, Effizienz steigern und die Qualität der Produkte verbessern. Sie helfen so, im internationalen Wettbewerb zu bestehen und langfristig eine vordere Marktposition zu sichern.

ISRA VISION wurde 1985 gegründet und hat seine Wurzeln an der TU Darmstadt, mit der auf dem Gebiet der industriellen Bildverarbeitung in Forschung und Entwicklung weiterhin eng zusammengearbeitet wird. Generell ist die Kooperation mit Hochschulen, Forschungsinstituten sowie die gemeinsame Forschung und Entwicklung mit Industriepartnern und Kunden ein wesentlicher Kernfaktor der ISRA-Philosophie.

Alle Fähigkeiten zusammen sowie ein motivierter Stamm von rund 300 Mitarbeitern weltweit ermöglichten es ISRA, neun Jahre in Folge ununterbrochen Umsatz und Gewinn zu steigern. Das weitere Wachstumspotenzial ist erheblich, denn die „Machine-Vision“-Branche steht erst am Anfang ihrer Entwicklung. Viele heute schon mögliche Anwendungen sind noch gar nicht realisiert. Experten glauben, dass erst ein Viertel des Marktpotenzials erschlossen ist. In diesem dynamischen Wachstumsmarkt will ISRA ihre führende Position weiter ausbauen.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1997

IN DARMSTADT SEIT
1985

MITARBEITER
 GESAMT
281

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
100

ISRA
 VISION

Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Röhm GmbH
 Kirschenallee
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-18-01
 Telefax: +49(0)6151-18-02
 info@degussa.com
 www.degussa.de

Röhm GmbH

Innovation hat bei Röhm Tradition: 2007 ist für die Röhm GmbH mit Hauptsitz in Darmstadt ein besonderes Jahr: Sie feiert ihren hundertsten Geburtstag. 1907 gründete der Chemiker Dr. Otto Röhm zusammen mit dem Kaufmann Otto Haas die Firma Röhm & Haas, die zunächst Röhm's Entdeckung der Enzymwirkung auf die Lederbeize vermarktete. Parallel dazu vertiefte der Forscher im Unternehmen die Ergebnisse aus seiner „Dissertation zu Akrylsäureprodukten“: 1928 wurden Poly(meth)acrylate zur Verwendung als Kunststoff und Glaserersatz patentiert und 1933 erstmals in Plattenform gegossen. Das PLEXIGLAS® war geboren, eines von Röhm's bekanntesten Markenprodukten. Seitdem ist das Produktportfolio der Methacrylatchemie kontinuierlich anwendungsbezogener und kundenorientierter geworden.

Anlässe, den Erfolg der vergangenen 100 Jahre zu feiern, geben Tausende von teils patentierten Produkten und Verfahren, die seit 1907 Mitarbeiter aus aller Welt ermöglicht haben. So steht die Röhm GmbH heute für Tradition, Integrität, Innovation und Zukunft. Aus einem Familienbetrieb hat sich ein Global Player entwickelt, welcher in allen seinen Märkten in Europa, Asien und Amerika Spitzenpositionen besetzt. Als Anbieter von Methacrylat- und Spezialacrylat-Produkten gehört das Unternehmen heute zur RAG-Tochter Degussa.

Der Geschäftsbereich Methacrylates entwickelt, produziert und vermarktet vielseitige Standard- und Spezialprodukte aus der Methacrylatchemie. Das Portfolio umfasst Monomere für Kunststoffe, Farben, Lacke und Klebstoffe. Formmassen aus Polymethylmethacrylat (Spritzguss oder Extrusion) bieten u. a. Kratzfestigkeit, spezifische Beständigkeit, Transparenz und Farbbrillanz. Ähnliche Materialfunktionalitäten, Formbarkeit

und Farbvielfalt finden sich in PLEXIGLAS® Halbzeugen für Verglasungen, Objekt-design sowie Lärmschutz.

Forschungsschwerpunkte sind effiziente Technologien, neue Werkstoffe und die Weiterentwicklung von PLEXIGLAS® und verwandten Materialien. Arbeitsziele sind Lösungen für kundenspezifische Beschichtungen, Klebstoffe und Kunststoffe; die Entwicklung maßgeschneiderter Formmassen zur Veredelung von Kunststoffoberflächen, für medizintechnische, optisch-elektronische und Alltagsanwendungen; PLEXIGLAS® Acrylglasplatten mit funktionalen Oberflächen, lichttechnischen Eigenschaften oder Dekoreffekten.

Der Geschäftsbereich Specialty Acrylics entwickelt, produziert und vermarktet maßgeschneiderte Funktionspolymere auf Methacrylatbasis. Pharmazeutische EUDRAGIT® Polymere und Drug Delivery-Technologien setzen Wirkstoffe durch funktionale Tablettenüberzüge kontrolliert im Verdauungstrakt frei, was die Wirksamkeit und Patientenakzeptanz erhöht. VISCOPLEX® Öladditive verbessern über einen weiten Temperaturbereich die Fließeigenschaften von Schmierstoffen und Ölen. Bindemittel und Additive finden vielfältige Anwendungen in Farben, Kunststoffen, Straßenmarkierungen und Industriefußböden.

Innovative Produkte sowie effizientere und Ressourcen schonendere Produktionsverfahren sind die wichtigsten Schwerpunkte der Forschung. Drug Delivery-Technologien eröffnen neue Therapiemöglichkeiten etwa für chronische Darmkrankheiten. Weitere Arbeitsthemen sind Fließverbesserer für Biodiesel, Verträglichkeitsvermittler für Polymerblends oder Bindemittel für PVC-freien Unterbodenschutz im Automobilbau.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1907

IN DARMSTADT SEIT
1909

MITARBEITER
 GESAMT
3.158

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
1.865

degussa.
 creating essentials

Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

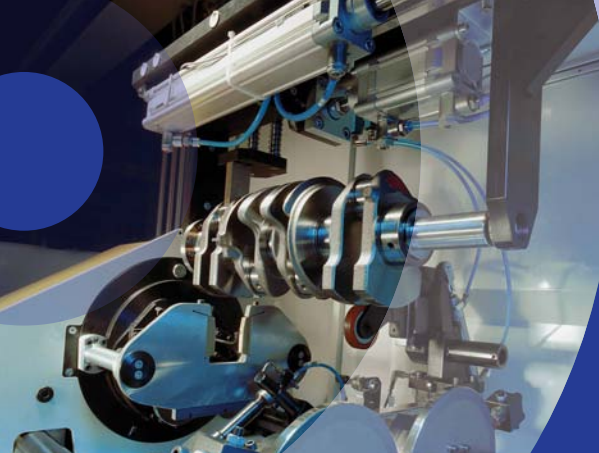
Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



SCHENCK RoTec GmbH
 Landwehrstraße 55
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-32-2311
 Telefax: +49(0)6151-32-2315
 rotec@schenck.net
 www.schenck-rotec.de



SCHENCK RoTec GmbH

Was trägt Schenck RoTec dazu bei, dass man sicher mit dem Flugzeug ankommt, sich morgens leise rasieren kann oder sich über das lauf ruhige Auto freut? Sehr viel. Denn wenn Triebwerk, Rasierapparat und Fahrzeugmotor rund laufen, treten keine Schwingungen auf, die sich übertragen und zu Verschleiß, Funktionsstörungen oder lästigen Geräuschen führen. Der Weltmarktführer der Auswuchttechnologie, Schenck RoTec, stellt seit 100 Jahren maßgeschneiderte Auswucht- und Diagnosetechnik für alle Qualitätsanforderungen her. Die Carl Schenck AG ist eine Tochter des global agierenden Technologiekonzerns DÜRR AG und nimmt als Holding zentrale Aufgaben für seine Bereiche wahr. Das operative Geschäft in Darmstadt wird von der Schenck RoTec GmbH geführt. Schenck RoTec steht für eine komplette Palette von Produkten und Leistungen, die die Qualität rotierender und oszillierender Bauteile sowie von Aggregaten sicherstellt.

Gegründet wurde das Unternehmen 1881 von dem deutschen Technikpionier Carl Schenck. In der „Carl Schenck Eisengießerei und Waagenfabrik“ entstand 1907 die erste funktionsfähige Auswuchtmaschine – bereits 20 Jahre später wurde die 1.000ste Maschine verkauft. Nach dem Zweiten Weltkrieg beginnt die enorme Expansion des Darmstädter Unternehmens, und Schenck-Erzeugnisse werden in alle Regionen der Welt geliefert; sie kommen in zahlreichen Industriezweigen zum Einsatz.

Die 1995 gegründete Schenck RoTec bedient heute unterschiedlichste Branchen wie die Automobil- und Elektroindustrie, Luft- und Raumfahrt, Turbomaschinenindustrie und den Maschinenbau. 2006 erhielt Schenck RoTec die Auszeichnung „Hessen Champion“. Dieser Preis wird jedes Jahr von der Landesregierung und der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände an Firmen vergeben, die mit innovativen Produkten überzeugen.

Am Standort Darmstadt sind mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigt, mehr als 1.000 sind es weltweit. Mit über 40 Vertretungen in aller Welt, Produktionsstandorten in Deutschland, China, Indien, Japan und den USA ist das Unternehmen auf allen wichtigen Märkten vertreten.

Die Bedeutung des Unternehmens für die Stadt Darmstadt und die Region zeigt sich auch in den vielfältigen Aktivitäten im kulturellen Bereich, in Kooperationen mit hiesigen Institutionen. Seit mehr als 20 Jahren pflegt der Konzern einen intensiven Austausch mit der TU Darmstadt und der Fraunhofer-Gesellschaft. Jedes Jahr werden der Carl Schenck-Preis und Stipendien an Studenten der Darmstädter Hochschulen vergeben.

Neben hoher Produktivität und größtmöglicher Flexibilität ist ein überzeugendes Qualitätsniveau entscheidend. Vom ersten Beratungsgespräch, über entwicklungsbegleitende Untersuchungen, Simultaneous Engineering, bis hin zu intelligenter Auswucht-Systemtechnik, bietet Schenck RoTec ein Produkt- und Leistungsspektrum, das weltweit einzigartig ist. Schenck gehört zu den Unternehmen, welche die besonders strengen Auflagen der VDA 6.4-Richtlinie für die Automobilindustrie erfüllen und dies jährlich durch externe Audits prüfen lassen. Darüber hinaus hat Schenck RoTec weitere Zertifizierungsprozesse erfolgreich abgeschlossen: So ist Schenck bereits seit Mitte der neunziger Jahre nach ISO 9001 zertifiziert. Neben dem kompletten Unternehmen sind auch die Produkte in besonderer Weise qualifiziert. Weltweit einzigartig ist das Prüfzentrum für Unwuchtmesstechnik. Es ermöglicht die Zertifizierung von horizontalen und vertikalen Auswuchtmaschinen, hochtourigen Auswuchtanlagen sowie zugehörigen Meisterrotoren.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1995

IN DARMSTADT SEIT
1995

MITARBEITER
 GESAMT
1.000

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
500



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Software AG
 Uhlandstraße 12
 64297 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-92-0
 Telefax: +49(0)6151-92-1191
 webinfo@softwareag.com
 www.softwareag.de



Software AG

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sind schon seit längerer Zeit durch ihre Querschnittsfunktionen wichtige Wachstumstreiber und Innovationsmotoren für traditionelle Industrien. Die Software AG gehört seit Jahrzehnten zu den Weltmarktführern bei unternehmenskritischen Software-Infrastruktur-Lösungen, die auf offenen Standards beruhen. Sie ist führend bei Service-orientierten Architekturen (SOA) und unterstützt ihre Kunden dabei, leistungsfähige Unternehmensanwendungen zu entwickeln. Die Produkte Adabas, Crossvision, Natural und Tamino helfen mehr als 3.000 Kunden, das volle Potenzial ihrer IT auszuschöpfen und den Wert bestehender Systeme zu steigern. Die Software AG verfügt mit Adabas über die schnellste Datenbank der Welt (260.000 Zugriffe in der Sekunde). Mit den Technologien der Software AG entwickeln Unternehmen flexible Geschäftsanwendungen und -prozesse, steigern den Wert und die Lebensdauer ihrer Kernsysteme, verwalten effektiv ihre Unternehmensdaten und kontrollieren und steuern ihre Service-orientierte Architektur.

„Wer Visionen hat sollte zum Arzt gehen“, wenn dieser von Altbundeskanzler Helmut Schmidt geprägte Ausspruch wahr wäre, müsste die Software AG Dauerpatient in jeder Praxis sein. Visionen sind nicht nur erwünscht, sondern begründen quasi das Geschäftsmodell der Software AG.

Die Software AG strebt als ein wesentliches unternehmerisches Ziel die Umsatzverdopplung auf eine Milliarde Euro bis 2011 an. Dies ist mit einer Reihe von strategischen Maßnahmen gekoppelt. Der Standort Darmstadt spielt dabei eine zentrale Rolle. Die kürzlich verkündete strategische Partnerschaft mit der Hochschule Darmstadt soll der schon vorhandenen engen Verknüpfung mit der Wissenschaft in Darmstadt einen weiteren

Stützpfeiler hinzufügen. Nur im Verbund mit der Wissenschaft ist es Unternehmen wie der Software AG, die in einem hoch innovativen und schnelllebigen Markt agieren, möglich, neueste wissenschaftliche Trends aufzuspüren und marktfähig zu machen. Darüber hinaus sind enge Kooperationen mit den Hochschulen ebenso vonnöten, um nach neuesten Erkenntnissen ausgebildete Fachkräfte zu erhalten. Die Software AG praktiziert im Raum Darmstadt, aufgrund der exzellenten Hochschullandschaft, mehrere Projekte mit großem Erfolg. Dazu gehört auch der kooperative Studiengang Informatik (KoSI). Nur wenn die Unternehmen zukünftige Märkte frühzeitig erkennen und die dadurch entstandenen Ausbildungsbedürfnisse unterstützen, können Hochschulen darauf angemessen reagieren.

Zwei derzeit parallel anlaufende Pilotprojekte an der TU und der Hochschule Darmstadt beschäftigen sich mit solch einem neuen Technologiefeld: mit Service-orientierten Architekturen. Der Markt für SOA wird von Experten auf weltweit bis zu 50 Mrd. Euro in den nächsten fünf Jahren geschätzt. SOA bedeutet ein neues Denken über den Umgang mit IT und die Verwendung von IT. Es kennzeichnet den Schritt von der IT-Wegwerfgesellschaft hin zu nachhaltigem Umgang mit vorhandenen Lösungen. Insofern müssen zukünftige Entwickler noch stärker aus der Sicht der Kunden denken. Programme werden immer stärker speziell auf Unternehmen zugeschnitten.

Die Software AG bekennt sich zu dem Standort Darmstadt. Die Nähe zur Metropolregion Rhein-Main, die herausragende Forschungslandschaft und die exzellente Versorgung mit regionalen ausgebildeten Fachkräften sind tragfähige Argumente für die Software AG, die globale Wachstumsstrategie der Firma aus Darmstadt-Eberstadt voranzutreiben.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1969

IN DARMSTADT SEIT
1969

MITARBEITER
 GESAMT
3.800

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
717



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Wella AG
 Berliner Allee 65
 64274 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-34-0
 Telefax: +49(0)6151-34-2748
 webmaster@wella.de
 www.wella.com

Wella AG

Die Dame mit dem schwungvollen langen Haar in elegantem Rot ist in Darmstadt so bekannt wie der Hochzeitsturm – und zugleich symbolisiert sie auf der ganzen Welt Qualität, Inspiration und Schönheit. Die Welle steht für Kosmetikprodukte der Darmstädter Wella AG, einem der international führenden Beauty-Konzerne. Das 1880 von Franz Ströher im sächsischen Rothenkirchen gegründete Unternehmen gehört seit 2003 zum weltgrößten Konsumgüterhersteller Procter & Gamble (P&G).

Zum Marken-Portfolio von P&G gehören Ariel, Always, Meister Proper, Oil of Olaz, Pantene und Pampers. Im Konzern ist das Wella Friseurgeschäft in die Sparte P&G Professional Care integriert. Die Duftgeschäfte von Wella (Cosmopolitan Cosmetics) und P&G wurden zur Organisation P&G Prestige Products zusammengeführt. Die weltweite Vertriebszentrale für beide Bereiche ist am Stammsitz der Wella AG in Darmstadt. Auch als Hochburg der Wella Haarforschung ist Darmstadt ein P&G Standort von hohem internationalem Rang.

Für den Erfolg von Wella in den vergangenen 125 Jahren stehen die Geschäftsbereiche Friseur, Consumer, Kosmetik und Duft. Mit hochwertigen friseur exklusiven Produkten für Farbe, Styling, Pflege und Welle, aber auch mit Dienstleistungen wie Saloneinrichtungen, technische Geräte und Weiterbildungsangebote in fast 100 Fortbildungsstudios rund um den Globus pflegt Wella traditionell eine enge Partnerschaft mit Friseuren.

Auch nachdem Wella ihre Kompetenzen in die P&G Gruppe eingebracht hat, ist Darmstadt die Vertriebszentrale für deren weltweites Friseurgeschäft mit seinen Markenfamilien Wella Professionals, System Professional, Sebastian, Sassoon und Clairol geblieben. Auch die Wella und P&G Düfte – Luxusparfums von

Boss, Dolce & Gabbana, Gucci, Escada und Lacoste sowie Lifestyle-Düfte von Bruno Banani, Mexx oder Puma – werden heute ebenfalls aus Darmstadt in die ganze Welt vertrieben.

Damit Neuheiten Bestseller werden, sind kreative Köpfe mit Erfindergeist und Know-how gefragt. Daher setzt Wella am Wissenschaftsstandort Darmstadt auf intensive Forschung und Entwicklung. Heute ist er eines der weltweiten Forschungszentren im P&G Konzern. Rund 300 Wissenschaftler arbeiten in Netzwerken mit Kollegen in England, den USA und Japan und in Kooperation mit internationalen Universitäten und Instituten an Produktinnovationen, zukunftsweisenden Technologien und Anwendungsformen für das globale Haarkosmetikgeschäft vor allem mit Farbe und Styling. Sie haben das sichere Gespür für die Wünsche der modebewussten Verbraucher und die Bedürfnisse im Salon. Der Dialog mit Friseuren, aber auch vielfältige Tests unter Praxisbedingungen in der anwendungstechnischen Abteilung tragen dazu bei, dass Innovationen aus Darmstadt alle Haarstrukturen dieser Welt pflegen.

Seit 1950 kommen aus der Forschungsarbeit in den Darmstädter Laboratorien der Wella AG Hunderte von Patenten und zahlreiche bahnbrechende Innovationen. Dort wurden beispielsweise das erste Haar-Gel in Sprayform, pflegende Fruchtwachse im Shampoo, vollständig abbaubare Verpackungen und regelmäßig revolutionäre Färbetechnologien entwickelt – darunter zuletzt Inspire® by Koleston Perfect, das auf Basis von Granulaten eine nahezu unendliche Vielfalt einzigartiger Farbnuancen ermöglicht. Allein in Deutschland ist Haarkosmetik von Wella in jedem zweiten der 70.000 Salons vertreten. Die Wella Endverbrauchermarken für den Handel werden seit 2004 weltweit erfolgreich von P&G vertrieben.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

GründungsJahr
1880

In Darmstadt seit
1950

Mitarbeiter
 Gesamt
16.400

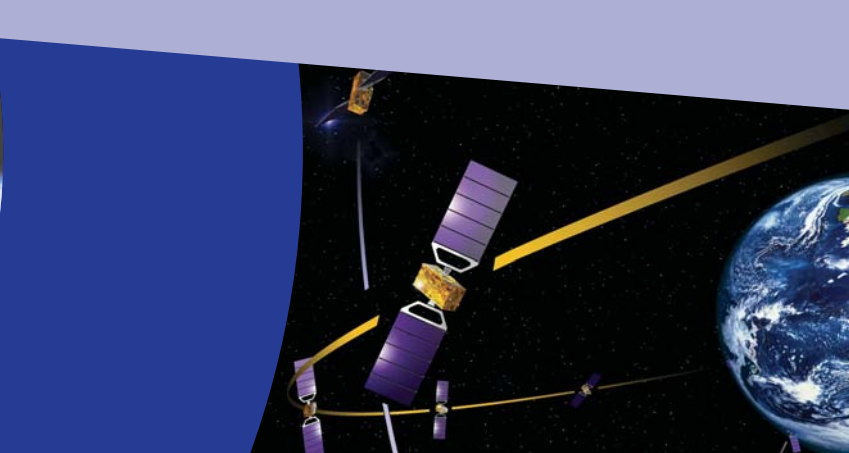
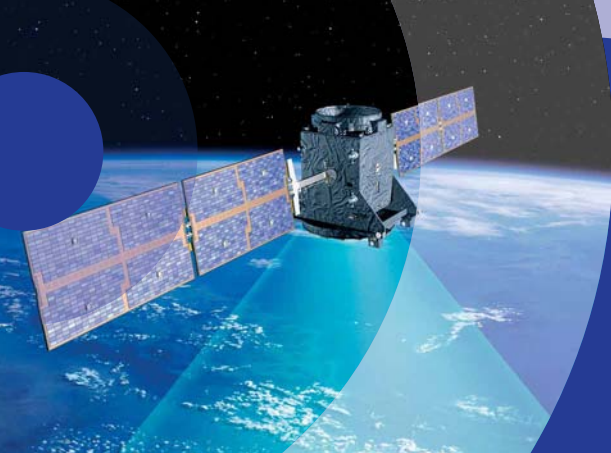
Mitarbeiter
 in Darmstadt
1.000



Am Anfang stehen die erworbenen Fertigkeiten und eine Vision – und der reizvolle Gedanke der Selbstständigkeit. Allmählich nimmt die neue Firma vor dem geistigen Auge konkrete Formen an. Die Ausgründung oder das Start up aus einem größeren Verbund stellen die Geburt des Unternehmens dar und seine wachsende Selbstständigkeit die Abnabelung von der Institution, in der das neue Unternehmen gereift ist. Aus der Kopf-Geburt ist das Wagnis einer eigenen Existenz geworden.

(62)

KOPF-GEBURT



cesah GmbH
 Robert-Bosch-Straße 7
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-3921561
 Telefax: +49(0)6151-39215619
 info@cesah.com
 www.cesah.com



cesah GmbH

Wenn im Jahr 2012 das europäische Satellitennavigationssystem GALILEO den Betrieb aufnimmt, sollen bereits zahlreiche innovative Produkte am Markt sein, die die exakten GALILEO-Daten verarbeiten und nutzen können. Das Centrum für Satellitennavigation Hessen (CESAH) hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Erfolg versprechende Gründungsvorhaben im Bereich der Satellitennavigation zu unterstützen und diese mit Hilfe von Experten am Markt zu platzieren. Interessierten Start-ups bietet CESAH, als Partner der ESA Business Incubation Initiative, interessante Leistungen. Dazu gehören der Kontakt zu Satellitennavigations-Experten, Gründungsberatung, Coaching, die Unterstützung im Gründungsprozess sowie Seminare und Schulungen. Außerdem können Geschäftsräume zu günstigen Konditionen genutzt werden.

Geschäftsführer Arne Jungstand, als Diplom-Physiker selbst ein Experte auf dem Gebiet der Satellitennavigation, erklärt: „Wir suchen selbst aktiv nach geeigneten Ideen an Hochschulen, Forschungseinrichtungen und in der Wirtschaft.“ Aber auch die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben wie den internationalen „GALILEO Masters“ kann die Eintrittskarte zum Förderprogramm der CESAH sein: Holger Sdunnus, 2006 hessischer Regionalsieger der „GALILEO Masters“, nimmt mit seiner Firma eta_max space am Förderprogramm der CESAH teil. In Darmstadt entwickelt das Start-up ein innovatives Flutwarnsystem, das auf GALILEO-Daten basieren soll.

Neben der Arbeit als Gründerzentrum sieht sich CESAH auch als Informationszentrum im Bereich der Satellitennavigation. Die Leistungen richten sich dabei vor allem an Entwickler und Führungskräfte, Wissenschaftler und Studenten aus dem Satellitennavigationsbereich. Ihnen bietet CESAH Informationen

über künftige Satellitennavigationssysteme und deren mögliche Anwendungsbereiche, Vermittlung von firmenübergreifenden Kooperationen, Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen und Forschungsergebnissen in konkrete Anwendungsprojekte, fachliche und materielle Beratung sowie die Herstellung von Kontakten zu Experten-Netzwerken und Partnern.

Dritter Arbeitsbereich von CESAH ist die Arbeit als Anwenderzentrum: Dabei wirkt CESAH als Kooperations- und Kontaktbörse für Unternehmen und Einrichtungen, die im Gebiet der Satellitennavigation tätig sind. Zu diesem Zweck baut das Centrum für Satellitennavigation ein umfassendes Netzwerk von Partnern und Experten auf und übernimmt folgende Aufgaben: Fachberatung von Anwendern, Vermittlung von Kooperationen, Kontaktherstellung zu Experten und Partnern, Unterstützung bei der Teilnahme an EU-Projekten, sowie die Vermittlung von Test-Infrastruktur über das aufgebaute Partnernetzwerk. CESAH wird maßgeblich von der europäischen Raumfahrtbehörde ESA und deren in Darmstadt ansässigen European Space Operations Centre (ESOC) unterstützt. CESAH gehört damit zu einem der drei Inkubations-Zentren der ESA, das sich neben Darmstadt in Noordwijk, Niederlande, und in Frascati, Italien, befindet.

Getragen wird CESAH von öffentlichen und privaten Partnern – unter anderem vom Land Hessen, der Wissenschaftsstadt Darmstadt, der Hochschule und TU Darmstadt, T-Systems, VEGA IT GmbH und der INI-GraphicsNet-Stiftung. Zu den Schlüsselpartnern der CESAH zählen künftige GALILEO-Großanwender wie die Deutsche Flugsicherung (DFS) und Schenker Deutschland, außerdem die Accenture GmbH, die Landesbank Hessen-Thüringen sowie die Fraport AG.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

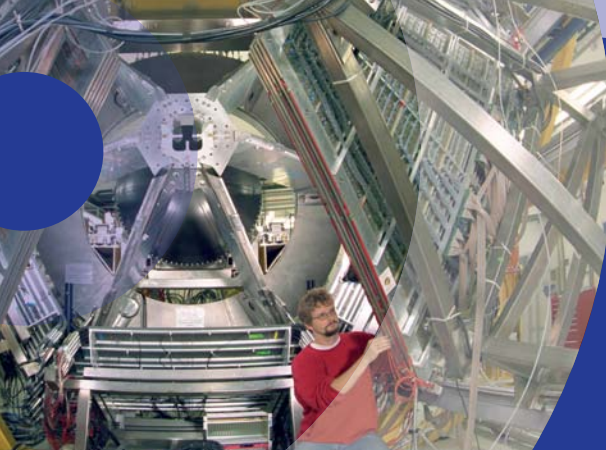
Kennzahlen

GründungsJahr
2006

In Darmstadt seit
2006

Mitarbeiter
 Gesamt
3

Mitarbeiter
 in Darmstadt
3



Ges. für Schwerionenforschung mbH
 in der Helmholtz-Gemeinschaft (GSI)
 Planckstraße 1
 64291 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6159-71-0
 Telefax: +49(0)6159-71-2785
 presse@gsi.de
 www.gsi.de



Gesellschaft für Schwerionenforschung mbH

Die uns umgebende Welt in ihrem Aufbau und Verhalten zu verstehen, ist das Ziel der wissenschaftlichen Forschung bei der Gesellschaft für Schwerionenforschung, GSI. Die GSI betreibt eine weltweit einmalige Beschleunigeranlage für Ionenstrahlen. Forscher aus aller Welt nutzen die Anlage für Experimente, durch die sie neue und faszinierende Entdeckungen in der Grundlagenforschung machen. Die wohl bekanntesten Resultate sind die Entdeckung von sechs neuen chemischen Elementen und die Entwicklung einer neuartigen Tumorthherapie mit Ionenstrahlen.

Die Beschleunigeranlage für Ionenstrahlen ist das zentrale Instrument der Forschung bei der GSI. Damit lassen sich Ionen aller natürlich vorkommenden Elemente – vom Wasserstoff bis zum Uran – in jedem Ladungszustand präparieren und auf nahezu Lichtgeschwindigkeit bringen.

An der GSI ist eine bahnbrechende neue Krebstherapie mit Ionenstrahlen entwickelt worden. Mehr als 350 Patienten mit Tumoren im Kopf und Halsbereich konnten bisher so behandelt werden. Der Nutzen der neuen Therapie liegt darin, dass der Ionenstrahl seine größte Wirkung im Tumor selbst erzielt und das gesunde Gewebe schont. Beobachtungen über fünf Jahre haben gezeigt, dass das Wachstum der bestrahlten Tumoren bei 75 bis 90 Prozent der Patienten gestoppt werden konnte. Nur in sehr seltenen Fällen traten behandlungsbedürftige Nebenwirkungen auf.

Unter technischer Leitung der GSI wird am Universitätsklinikum in Heidelberg ein Ionenstrahl-Therapiezentrum errichtet. Mehr als 1.000 Patienten können dort jährlich behandelt werden. Basierend auf dem bei der GSI entwickelten Know-how übernimmt das Unternehmen Siemens die Produktion und

Vermarktung für die schlüsselfertigen Therapieanlagen. Dadurch kann die neue Strahlentherapie einer großen Patientenzahl zugänglich gemacht werden.

In Experimenten an der Beschleunigeranlage gelang es Forschern, insgesamt sechs neue Elemente zu entdecken. Chemische Elemente entstehen in Sternen und in Sternexplosionen. Sie sind der Stoff, aus dem die gesamte uns umgebende Materie aufgebaut ist. Im Universum existiert noch eine Vielzahl von Atomen, die auf der Erde nicht vorkommen. Die Forscher bei der GSI versuchen, bisher unbekannte Elemente im Labor zu erzeugen. Dafür beschleunigen sie Ionen auf hohe Geschwindigkeiten und schießen sie auf Atome in einer Materialprobe. Dabei können zwei Atomkerne miteinander zu einem neuen schwereren Element verschmelzen. Nach Bruchteilen von Sekunden zerfällt es über mehrere Stufen in ein stabiles Element. Auf diese Weise gelang es Forschern, die sechs neuen Elemente mit den Ordnungszahlen 107 bis 112 erstmalig zu erzeugen. Element 110 ist nach dem Entdeckungsort Darmstadt auf den Namen Darmstadtium getauft.

In den nächsten Jahren entsteht an der GSI das neue internationale Beschleunigerzentrum FAIR für die Forschung mit Antiprotonen- und Ionenstrahlen, eines der größten Forschungsprojekte Europas. An FAIR wird eine nie da gewesene Vielfalt an Experimenten möglich sein, durch die Physiker neue Einblicke in die Struktur der Materie und die Evolution des Universums erwarten. Herzstück von FAIR ist ein großer supraleitender Doppelringbeschleuniger mit 1.100 Metern Umfang. FAIR wird in internationaler Kooperation von mindestens 14 Ländern gemeinsam gebaut und betrieben werden.

GSI-Fotos: A. Zschau

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1969

IN DARMSTADT SEIT
1969

MITARBEITER
 GESAMT
1.100

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
1.100



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



N-Zyme BioTec GmbH
 Riedstraße 7
 64295 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-39127-0
 Telefax: +49(0)6151-39127-79
 contact@n-zyme.de
 www.n-zyme.de



N-Zyme BioTec GmbH

Die Realität hat die deutsche Biotechnologie eingeholt. Noch vor wenigen Jahren galten in der Branche eine hohe burn rate und schwindelerregende Finanzierungsrunden als Indikatoren für Erfolg und Reputation. Gute Stories waren oft mehr gefragt als wirkliche Einnahmen. Heute droht eine Verkehrung der Sichtweise in das andere Extrem. Denn die Risikokapitalgeber haben offensichtlich kalte Füße bekommen.

Vor diesem Hintergrund ist Geldverdienen in der Biotechnologie gefragter denn je. Eine zunehmende Zahl von Unternehmen konzentriert das Geschäftsmodell auf vergleichsweise kurze Entwicklungszeiten. Hierzu zählt auch N-Zyme BioTec. Was als Idee von Darmstädter Wissenschaftlern begann, hat sich zu einem profitablen Unternehmen gemausert.

Kerntechnologie des Unternehmens sind Transglutaminasen und deren Anwendung in Forschung, Diagnostik und Therapie. Das Darmstädter Biotechnologie-Unternehmen verfolgt dabei insbesondere neue Ansätze zur Diagnose und Therapie der Zöliakie.

Etwa 400.000 Menschen leiden in Deutschland an dieser Nahrungsmittelunverträglichkeit – die Tendenz ist steigend. Die entzündliche Erkrankung des Dünndarms wird durch glutenhaltige Nahrungsmittel wie Brot, Nudeln oder auch Bier ausgelöst. Bei den Betroffenen treten typische Veränderungen der Dünndarmschleimhaut auf. Daraus resultiert für die betroffenen Patienten eine nur unzureichende Aufnahme von Nährstoffen in den Stoffwechselkreislauf.

Deshalb konzentrieren sich die Arbeiten von N-Zyme BioTec auf neue Diagnostika und auf die Entwicklung effektiver Therapien:

Ein neu identifizierter Marker wird die Routinediagnostik bereichern und zum molekularen Verständnis der Erkrankung beitragen. Darüber hinaus zeichnet sich neben der strikten Diät auch ein therapeutisches Konzept zum Vorteil der Patienten ab. Potente Substanzen wurden entwickelt und zeigen in relevanten Modellen bereits die gewünschte Wirkung. In Zukunft wird in Darmstadt die Pille gegen die Zöliakie entwickelt.

Im Fokus von N-Zyme BioTec steht auch die Lebensmittelbiotechnologie. Während die Biotechnologie in der pharmazeutischen Industrie mittlerweile fest verankert ist, hat in den letzten Jahren ihre Bedeutung auch für die Lebensmittelindustrie in einem kaum abzuschätzenden Umfang zugenommen. N-Zyme BioTec eröffnet Kunden auch den Zugang zu Know-how und modernen Verfahren der angewandten Biotechnologie und Molekularbiologie und begleitet sie von der Projektplanung bis zur Umsetzung in die betriebliche Praxis.

Der gezielte Einsatz von Enzymen oder fermentativen Verfahren in Verbindung mit modernster Produkt- und Prozessanalytik dient dabei der Verbesserung von Produktionsprozessen, der Verwertung von Rohstoffen und der Gewinnung neuer funktioneller Zutaten mit veränderten technologischen, sensorischen oder physiologischen Eigenschaften. Ein weiteres zentrales Thema stellt die Lebensmittelsicherheit und Qualitätskontrolle dar. Dabei bietet N-Zyme BioTec einzigartige Nachweisverfahren für mikrobielle Kontaminanten.

Auch wenn N-Zyme BioTec weiterhin als Service- und Entwicklungsdienstleister der Getränkebranche agieren wird, sind die strategischen Weichen für Eigenentwicklungen und Vermarktung von innovativen, biotechnologischen Produkten gestellt.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

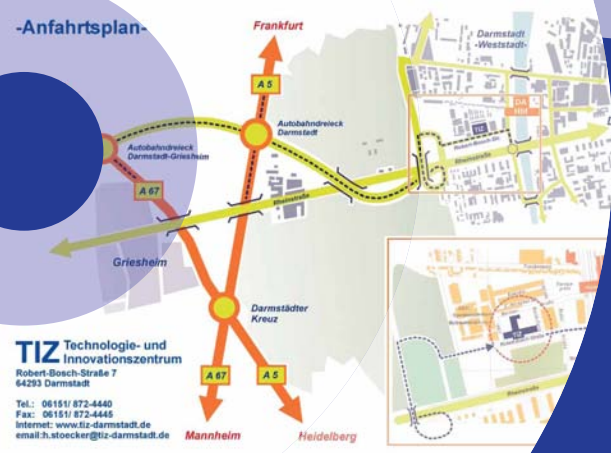
Kennzahlen

GründungsJahr
1999

In Darmstadt seit
1999

Mitarbeiter
 Gesamt
20

Mitarbeiter
 in Darmstadt
20



Innovationsges. Darmstadt mbH
 Robert-Bosch-Straße 7/
 Lise-Meitner-Straße 10
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-8724444
 Telefax: +49(0)6151-8724445
 h.stoecker@tiz-darmstadt.de
 www.tiz-darmstadt.de



TIZ Technologie- und Innovationszentrum

Am Anfang war die Idee. Und der Wille, sie zu realisieren. Neue Unternehmen werden im Kopf geboren. Bis die Ideen laufen können, bedarf es vielfältiger Ausbildung, Förderung und Stärkung. Ihnen ein günstiges Umfeld für ihren Erfolg zu geben, ist die Aufgabe des Technologie- und Innovationszentrum (TIZ). Es wurde auf Initiative der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der TU und Hochschule Darmstadt gemeinsam mit den Sparkassen und den Kammern gegründet. Das TIZ fördert die Gründung technologieorientierter Unternehmen. Das Zentrum ist ein quicklebendiger Teilnehmer am regionalen Wirtschaftsleben. Die in ihm tätigen Unternehmen sind in vielfältiger Form mit regionalen Unternehmen verbunden.

Das TIZ war und ist ein Pionier-Projekt für die Entwicklung der Weststadt. Es war das erste wirtschaftlich genutzte Gebäude auf dem früheren Bosch-Gelände und es trägt auch heute noch stark zur Lebendigkeit des sich weiter entwickelnden Arbeits- und Wohnquartiers bei. Inzwischen sind weitere Bürogebäude in der Nachbarschaft entstanden. Das TIZ ist zu „dem“ Ort für Unternehmensgründungen in Darmstadt geworden.

Das Konzept des Hauses ist auf das Interesse von Unternehmensgründern zugeschnitten: beginnend mit sehr kleinen Einheiten, kurzen Laufzeiten und flexiblen Veränderungsmöglichkeiten innerhalb des Hauses. Die Konferenzräume bieten die Möglichkeit von Präsentationen und Weiterbildung. Auf Veranstaltungen wie dem „First Monday“ stellen sich die Unternehmen vor, um Partner für gemeinsame Projekte zu finden. Initiativen wie der „TIZ-Ausbildungsverbund“ bieten den Unternehmen die Möglichkeit, gemeinsam ihren Mitarbeiter-Nachwuchs auszubilden.

Der nachhaltig sehr hohe Vermietungsgrad zeigt das Interesse der Gründer. Es arbeiten derzeit etwa 100 Unternehmen im TIZ. In den vergangenen Jahren haben sich die im TIZ wachsenden Unternehmen im Wirtschaftsleben einen festen Platz erobert. Sie können wegen ihrer Innovationsfähigkeit auch dem Wettbewerb mit den ganz großen Playern standhalten.

In der Veranstaltungsreihe „First Monday“ stellen sich jeweils fünf Unternehmen aus dem Haus in fünf Minuten vor. Anschließend gibt es Gelegenheit, mit anderen Unternehmen Kontakt aufzunehmen. Im TIZ-Ausbildungsverbund haben sich Unternehmen zusammengeschlossen, um für die Ausbildung ihrer künftigen Mitarbeiter in IT-Berufen die Verantwortung gemeinsam zu tragen. An gemeinsamen Recruiting-Tagen werden Bewerber ausgewählt. Schließlich kann die Ausbildung durch Ausbildungsphasen in einem anderen TIZ-Unternehmen fachlich erweitert werden. Es sollen innerhalb des TIZ mehr Unternehmen für eine gemeinsame Ausbildung gewonnen und die Auszubildenden im TIZ stärker durch Veranstaltungen präsentiert werden.

Zusammen mit der Wirtschaftsförderung der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg unterstützt das TIZ die Ansiedlung großer internationaler Unternehmen. Diese testen oft einen Standort, indem sie erst eine kleine Niederlassung gründen. Im Wettbewerb um die Ansiedlung internationaler Unternehmen kann die Kooperation mit den Hochschulen und der regionalen Wirtschaft eine Rolle spielen. Die Zusammenarbeit mit der Region hat für viele Unternehmen im TIZ eine besondere Bedeutung. Denn wesentlich für Wachstumschancen junger Unternehmen ist die Existenz einer Kultur der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen mittlerer Größe und den kleinen, jungen Firmen.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1998

IN DARMSTADT SEIT
1998

MITARBEITER ALLER
UNTERNEHMEN
IM TIZ
400

MITARBEITER TIZ
4



- DIENTST-LEISTUNG
- FAMILIE & Co.
- GLOBAL-PLAYER
- KOPF-GEBURT**
- LEBENS-KUNST
- SYSTEM-LÖSUNG
- WELT IM KOPF
- ZEIT-SPRUNG



Alles das, was das Leben angenehm, besser, schöner oder auch nur ein wenig erträglicher macht, umfasst der Begriff Lebens-Kunst – von der Gesundheitsversorgung, über Produkte und Serviceleistungen bis hin zu den Schönen Künsten. Lebens-Kunst verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen, trägt zur Verbesserung der ganz persönlichen Lebenssituation oder zur Weiterentwicklung der Gesellschaft insgesamt in bestimmten Bereichen bei und steigert Lebensqualität.

(63)

LEBENS-KUNST



Evangelische Fachhochschule
Darmstadt
Zweifalltorweg 12
64293 Darmstadt
Telefon: +49(0)6151-8798-0
Telefax: +49(0)6151-8798-58
efhd@efh-darmstadt.de
www.efh-darmstadt.de



Evangelische Fachhochschule Darmstadt

Mit ihren Studiengängen gestaltet die Evangelische Fachhochschule Darmstadt (EFH) im kirchlichen Auftrag soziales Leben mit. Charakteristisch für das Studium ist, dass man sich nicht nur innerhalb der Grenzen des jeweiligen Studienganges bewegt, sondern übergreifend studiert. Die internationalen Beziehungen der Hochschule in viele europäische Länder bieten den Studierenden die Möglichkeit, während des Studiums ins Ausland zu gehen. Das Studium ist in besonderer Weise darauf ausgerichtet, den Erwerb grundlegender Fachkenntnisse und Fähigkeiten mit den Fragen der Sozial- und Berufsethik zu verbinden. Die wissenschaftliche Durchdringung gesellschaftlicher und individueller Probleme schließt einen starken Praxisbezug mit ein. Mit einem Studium an der EFH besitzen die Absolventen eine qualifizierte und zukunftsorientierte Ausbildung. Spitzenplätze bei den Hochschulrankings machen dies sichtbar.

Das Studium der Sozialen Arbeit betrachtet die Situation der Zielgruppen, eingebunden in die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Ein besonderer Akzent liegt auf der Wissenschaft der Sozialen Arbeit und ihrer Methoden im institutionellen Zusammenhang. Es kann auch mit einer Spezialisierung für den gemeindepädagogischen Dienst der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau kombiniert werden. Außerdem wird als Bachelor-Studiengang Integrative Heilpädagogik angeboten. Dieser europaweit einmalige internationale Studiengang will der Unterschiedlichkeit der Menschen durch differenzierende Antworten begegnen – und nicht durch Etikettierung und Vereinheitlichung. Es geht um die Herstellung von Lern- und Lebensbedingungen, die nicht aussondern.

Mit dem Bachelor-Studiengang der Pflegewissenschaft werden für traditionelle Tätigkeitsfelder der Pflege neue Kompetenzen

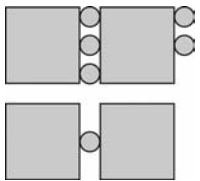
vermittelt und neue Handlungsfelder erschlossen. Das generalistisch ausgelegte Studium hat seine Schwerpunkte im Bereich der Forschungskompetenz, Qualitätsentwicklung, Gesundheitsförderung, Bildung und Beratung sowie der Reflexion ethischer Fragestellungen.

Alle drei Studiengänge bieten ein auf den Bachelorabschluss aufbauendes Master-Studium an. Der Umfang ist so gestaltet, dass insgesamt (Bachelor plus Master) eine Studiendauer von zehn Semestern erreicht wird.

Für Berufstätige aus dem sozialen und kirchlichen Bereich werden Weiterbildungs-Master angeboten. Dazu gehören der Masterstudiengang Psychosoziale Beratung, der zum Abschluss als „Master of Social Work“ führt, ebenso wie der Masterstudiengang Management in Social Organisations, der sich an Führungskräfte richtet. Das Studium führt zum Abschluss als „Master of Management in Social Organisations“. Diakoniewissenschaft, ein Masterstudium in Kooperation mit den EFH Freiburg, Ludwigsburg und der Uni Heidelberg, kombiniert das Darmstädter Management-Modell mit theologischer Qualifikation.

Die Abteilung für Fort- und Weiterbildung bietet Kurse zu aktuellen Themen und mehrsemestrige berufsbegleitende Möglichkeiten der Weiterbildung an.

Das Studium an der EFH ist unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Konfession möglich. Dennoch gilt: Zum Studium kann nur zugelassen werden, wer die evangelische Zielsetzung der EFH bejaht, das Glaubensbekenntnis anderer respektiert und bereit ist, am Gespräch zwischen Theologie, Human- und Sozialwissenschaften teilzunehmen.



DIENT-LEISTUNG

FAMILIE & Co.

GLOBAL-PLAYER

KOPF-GEBURT

LEBENS-KUNST

SYSTEM-LÖSUNG

WELT IM KOPF

ZEIT-SPRUNG

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1971

IN DARMSTADT SEIT
1971

MITARBEITER
GESAMT
180

MITARBEITER
IN DARMSTADT
180



Hessisches Landesmuseum
Darmstadt
Friedensplatz 1
64283 Darmstadt
Telefon: +49(0)6151-165703
Telefax: +49(0)6151-28942
info@hlmd.de
www.hlmd.de



Hessisches Landesmuseum Darmstadt

Die Sammlungen des Hessischen Landesmuseums Darmstadt wurden Ende des 18. Jahrhunderts begründet. Es war vor allem der von 1790 bis 1830 regierende Großherzog Ludwig I., der die Universalsammlung „zur Beförderung wahrer Aufklärung und Verbreitung nützlicher Kenntnisse“ in ihrer Vielfalt pflegte und fortgesetzt erweiterte. Der Darmstädter Architekt Alfred Messel plante den heutigen Altbau, der ab 1906 die verschiedenen Bestände unter einem Dach vereinigte. Der Bau wurde von den Zeitgenossen als vorbildliche Museumsarchitektur gewertet; der Kaiser berief Messel daraufhin als Architekten für das Pergamon-Museum nach Berlin. Das Haus gehört heute zu den wenigen Museen in Deutschland und in Europa, die noch mehrere Fachdisziplinen unter einem Dach versammeln.

Das Museum verfügt über Sammlungen in den Bereichen Ur- und Frühgeschichte, griechische und römische Archäologie, mittelalterliche Elfenbeinarbeiten und Altargemälde, Glasmalerei vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert sowie Malerei, Plastik, Kunstgewerbe von der Renaissance bis zur Gegenwart. Der Werkkomplex Joseph Beuys ist hier ebenso zu sehen wie ein mathematisch-physikalisches Kabinett, historische Musikinstrumente, eine umfangreiche Graphische Sammlung sowie eine naturgeschichtliche Abteilung mit den Schwerpunkten Zoologie, Mineralogie, Geologie-Paläontologie (einschließlich der Fossilien der Grube Messel). Neben den Schausammlungen zeigt das Haus regelmäßig Sonderausstellungen in allen Bereichen; ein Angebot aus Führungen, Workshops und Festen für Erwachsene und Kinder ergänzt das Programm. Dem Museum angeschlossen sind Präsenzbibliotheken der Kunst und Kulturgeschichte sowie der Naturgeschichte. Vorträge und Tagungen sowie die beiden wissenschaftlichen Reihen „Kaupia. Darmstädter Beiträge zur Naturgeschichte“ sowie „Kunst in

Hessen und am Mittelrhein“ bieten der aktuellen Forschung wiederkehrende Foren.

In der Außenstelle Lorsch im Museumszentrum, Nibelungenstraße 35, ist die Volkskundliche Sammlung untergebracht. Die Abteilung für Schriftguss, Satz und Druckverfahren in der Kirschenallee 88 in Darmstadt beherbergt eine einmalige Sammlung von Druckmaschinen und arbeitenden Werkstätten.

Das Hessische Landesmuseum Darmstadt wurde 2002 von der unabhängigen hessischen Kulturkommission als „Leuchtturm“ in den Kreis der herausragenden und förderungswerten Einrichtungen Hessens aufgenommen. Das Land Hessen entschied im selben Jahr, das Museum zu sanieren und zu erweitern, um einen zeitgemäßen Museumsbetrieb entsprechend der aktuellen und künftigen Anforderungen zu gewährleisten. Die Umsetzung des Vorhabens, für welches 50 Millionen Euro investiert werden, bedingt eine Vollschließung des Haupthauses am Friedensplatz. Die Bestände sind ausgelagert und über Kooperationen in anderen Museen zugänglich gemacht. Die Wiedereröffnung erfolgt nach der derzeitigen Terminplanung im Sommer 2011.

Das Bauvorhaben sieht die Neustrukturierung und Sanierung des Messel-Baus im Herzen der Stadt sowie einen Anbau mit 7.300 Quadratmetern zusätzlicher Nutzfläche vor. Die Erweiterungsflächen werden u. a. für die Ausstellung bislang magazinerter Sammlungsteile, einen großzügigen Wechsellausstellungsbereich, für Kommunikationsräume und einen Besucherservice zur Verfügung stehen. Damit ist dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt seinem Rang entsprechend eine neue, zukunftsweisende Gesamtkonzeption ermöglicht.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1820

IN DARMSTADT SEIT
1820

MITARBEITER
GESAMT
100

MITARBEITER
IN DARMSTADT
100



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Institut Mathildenhöhe
 Olbrichweg 13
 64287 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-132778
 Telefax: +49(0)6151-133739
 mathildenhoehe@darmstadt.de
 www.mathildenhoehe.eu



Institut Mathildenhöhe

Das Institut Mathildenhöhe Darmstadt ist ein international ausgerichtetes Mehrspartenhaus der bildenden und angewandten Künste. Mit seinem markanten Ausstellungsgebäude samt Hochzeitsturm, dem Museum Künstlerkolonie sowie der städtischen Kunstsammlung bildet es einen in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Ort der Erforschung, Präsentation und Vermittlung von Kunst und Kultur seit 1900 mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Gegenwart. Dort schlägt das ästhetische Herz Darmstadts. Das Institut bewahrt das reiche kulturelle Erbe der weltweit einzigartigen Darmstädter Künstlerkolonie und es dynamisiert diesen historischen Schauplatz des Jugendstils für die Jetztzeit. Seit der legendären Gründungsära um 1900 ist die Mathildenhöhe ein Ort der Feste und feierlichen Anlässe, ein Ort ganzheitlicher Identifikationsstiftung für Menschen weit über Darmstadt hinaus.

Daran knüpft das Institut Mathildenhöhe mit seiner heutigen Tätigkeit nahtlos an: Als Kulturproduzent erster Güte, geboren aus dem Geist der Lebenskunst, tief verbunden mit der Geschichte neuzeitlicher Lebensreform, liefert es durch seine rege, höchst facettenreiche Aktivität an Ausstellungen, Publikationen, Vernissagen, Sonderanlässen verschiedenster Art von Konzerten über Podiumsdiskussionen und Vorträgen bis hin zu Filmnächten und Illuminationsfesten wesentliche Impulse und kulturelle Mehrwerte für die Rhein-Main-Region mit konsequent nationaler und internationaler Orientierung. Die langfristig angelegte Vermittlungsoffensive des Instituts Mathildenhöhe mit Führungen, Workshops, Kindertagen und Familienwochen spricht bewusst das ganze Spektrum der im weitesten Sinne kulturell interessierten Öffentlichkeit an. Die einst als „Stadtkrone“ und „Akropolis“ Darmstadts bezeichnete Anhöhe der Künste präsentiert sich damit als zeitgemäßer Kulturtäter, für

den Anspruch wie Zuspruch gleichermaßen bedeutsam sind – als offenes Haus, das sich gezielt seinen Publikumsschichten nähert und diese kontinuierlich erweitert.

Das Institut Mathildenhöhe ist für Besucher aus dem In- und Ausland wie für die an kulturellem Engagement interessierten Sponsoren und Förderer der Künste aus Wirtschaft und Wissenschaft interessant: Als programmatischer Ort der Intensität und Verdichtung ästhetischer und lebenskünstlerischer Fragestellungen. Mit einem beeindruckenden Ambiente aus Architektur und Gartenkunst verkörpert das Institut Mathildenhöhe zwanglos all jene Aspekte, die heute gemeinhin unter „Standortfaktor Kultur“ verstanden werden. Schon jetzt wirkt das Institut Mathildenhöhe mit seinem einmaligen Gesamtensemble als Leuchtturm von besonderer Ausstrahlung weit über die Rhein-Main-Region hinaus. Durch kontinuierliche Qualitätssicherung und konsequente Publikumsbindung wird dieses lebendige Kulturerbe in Zukunft noch weiter an Bedeutung gewinnen.

Mitunter bereits als „Weltkulturerbe“ gehandelt wegen seiner baulichen Jugendstil-Ikonen, arbeitet das Institut Mathildenhöhe ganz bewusst auf Augenhöhe mit der Gegenwart. Nur so kann dieser kulturgeschichtlich eminente Ort seinen Gründungsvätern, dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt und dem Wiener Architekten Joseph Maria Olbrich, gerecht werden, die nicht nur einen Platz zur Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur suchten, sondern zugleich dem örtlichen Handwerk, Handel und Industrie ein inspirierendes und belebendes Umfeld bieten wollten. Diese Sparten übergreifende Bündelung kreativer Energie ist aktueller denn je und das Institut Mathildenhöhe ist bestens in der Lage, diese Katalysatoren-Rolle für Leben und Kunst in und um Darmstadt zu übernehmen.

MATHILDENHÖHE
DARMSTADT

DIENST-LEISTUNG

FAMILIE & Co.

GLOBAL-PLAYER

KOPF-GEBURT

LEBENS-KUNST

SYSTEM-LÖSUNG

WELT IM KOPF

ZEIT-SPRUNG

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
KÜNSTLERKOLONIE
1899

GRÜNDUNGSJAHR
INSTITUT
1974

MITARBEITER
GESAMT
IN DARMSTADT
48



Jazzinstitut Darmstadt
 Bessunger Straße 88d
 64285 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-963700
 Telefax: +49(0)6151-963744
 jazz@jazzinstitut.de
 www.jazzinstitut.de



Jazzinstitut Darmstadt

Darmstadt ist als Jazzstadt mittlerweile weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Grund dafür ist die Arbeit des städtischen Jazzinstituts, das als internationales Informations- und Dokumentationszentrum auch in den USA einen exzellenten Ruf genießt.

1983 erwarb die Stadt die umfangreiche Jazzsammlung des bekannten Jazzkritikers und Produzenten Joachim-Ernst Berendt. 1988 folgte die Ausstellung „That's Jazz. Der Sound des 20. Jahrhunderts“ und ein umfassender Katalog, der noch heute eine vielbeachtete Dokumentation zur Jazzgeschichte darstellt. Bald darauf entschloss sich die Stadt zur Gründung eines eigenen Jazzinstituts, das neben Archivarbeit auch durch Veranstaltungen und eigene Projekte das Jazzleben und die Jazzforschung fördern sollte.

Nach seiner Gründung im September 1990 zog das Jazzinstitut 1997 ins historische Bessunger Kavaliershhaus, in dessen Gewölbekeller ein Konzertsaal ideal jazzmusikalische Praxis und Theorie miteinander verbindet. Die Wetter-Trompete auf dem Dach und die im September 2001 enthüllte Skulptur des Blues-Mundharmonika-Virtuosens Little Walter auf dem Jagdhofplatz signalisieren auch nach außen die neue Nutzung des Gebäudes.

Das Jazzinstitut beherbergt eine der größten öffentlichen Jazzsammlungen Europas. Dazu gehören Fachbücher, jede Menge Tonträger, Zeitschriften aus aller Welt, Fotos, Plakate und sonstige Dokumente zur Jazzgeschichte. Der Jazz-Index des Instituts, die weltweit umfangreichste Bibliographie zum Jazz, erfasst die im Archiv vorhandenen schriftlichen Informationen und wird von Forschern aus der ganzen Welt genutzt – mittlerweile vor allem über das Internet.

Außerhalb Darmstadts ist das Jazzinstitut beispielsweise mit Ausstellungen präsent. So illustriert die Wanderausstellung „Jazz Changes“ auf elf großflächigen, farbigen Tafeln die Entwicklung der Musik von den Anfängen bis zur Gegenwart. „Deutscher Jazz/German Jazz“ heißt eine weitere Ausstellung, die das Jazzinstitut für das Goethe-Institut konzipierte und die bis 2011 in zwei Exemplaren durch die Welt tourte.

Alle zwei Jahre veranstaltet das Jazzinstitut mit dem Darmstädter Jazzforum die einzige regelmäßige Jazzkonferenz der Welt. Zum Symposium reisen Forscher und Musiker aus ganz Europa und den USA an, um Meinungen und Erfahrungen auszutauschen; das zeitgleiche Festival beleuchtet spezielle Aspekte der Musik aus ganz praktischer Sicht.

Das Jazzinstitut ist aber nicht nur eine Forschungseinrichtung, sondern versteht sich als Lobby für den Jazz und Informationszentrum für jedermann. So spielt das Jazzinstitut bei der Ausrichtung des „German Jazz Meeting“ eine wichtige Rolle, das seit 2006 alle zwei Jahre Jazzmusik aus Deutschland international promotet. In Darmstadt organisiert das Jazzinstitut jedes Jahr den Sommer-Workshop „Darmstädter Jazz Conceptions“ sowie die Konzertreihe „JazzTalk“, bei der die Musiker nicht nur spielen, sondern zwischendrin auch über ihre Musik, ihre Karriere und die Situation der Jazzszene berichten.

Das Jazzinstitut Darmstadt versucht also einen Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Serviceleistung für eine von der ehrenamtlichen Arbeit vieler lebenden Musiker und sorgfältiger Dokumentation musikalischer Entwicklungen aus Vergangenheit und Gegenwart, zwischen regionaler Kulturarbeit und internationalem Diskurs.



DIENST-LEISTUNG

FAMILIE & Co.

GLOBAL-PLAYER

KOPF-GEBURT

LEBENS-KUNST

SYSTEM-LÖSUNG

WELT IM KOPF

ZEIT-SPRUNG

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1990

IN DARMSTADT SEIT
1990

MITARBEITER
 GESAMT
9

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
9



Klinikum Darmstadt
 Grafenstraße 9
 64283 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-107-6709
 Telefax: +49(0)6151-107-5029
 info@klinikum-darmstadt.de
 www.klinikum-darmstadt.de



Das Klinikum Darmstadt als Akademisches

Viele Krankenhäuser unterstützen die Universitätskliniken bei der Ausbildung von Medizinstudenten, indem sie die angehenden Ärzte im „Praktischen Jahr“ betreuen. Das Klinikum Darmstadt ist als Krankenhaus der Maximalversorgung in diese Aufgabe mit einbezogen. Es ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Frankfurt und Heidelberg/Mannheim.

Das „Praktische Jahr“ ist wie folgt strukturiert: Der Studierende muss ein Tertial Chirurgie, ein Tertial Innere Medizin und ein Tertial eines Wahlpflichtfaches absolvieren. Dieses zuletzt genannte Tertial kann der Student in einem Fach seiner persönlichen Wahl verbringen. In Darmstadt werden folgende Fächer angeboten:

Augenheilkunde, Anästhesiologie, Frauenheilkunde, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Hautkrankheiten (Dermatologie), Nervenheilkunde (Neurologie), Pathologie, Radiologie, Urologie. Damit übersteigt das Angebot des Klinikums Darmstadt das der meisten anderen Akademischen Lehrkrankenhäuser.

Wie sieht der Alltag im „Praktischen Jahr“ aus? Die Studenten werden in die Stationsarbeit eingebunden, d. h. sie werden unter Anleitung von approbierten Ärzten und Oberärzten tätig. Sie erheben die Vorgeschichte von Patienten, untersuchen sie, stellen einen Behandlungsplan auf und legen dies alles dem zuständigen Stations- oder Oberarzt vor. Dieser kontrolliert, korrigiert und ergänzt. Weiterhin ist die Assistenz bei Eingriffen, oft allerdings auch das bloße Zuschauen, eine wichtige Informationsquelle für die Jungmediziner.

Die sehr gut ausgerüsteten Institute für Radiologische Diagnostik, Labormedizin, Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Lehrkrankenhaus

sowie Pathologie bieten als Hintergrund für die tägliche Stationsarbeit in den einzelnen Kliniken des Klinikums eine zusätzliche breite Informationsmöglichkeit für die Absolventen des Praktischen Jahres.

Neben ihrer Arbeit auf Station und im Operationssaal werden Seminare angeboten. Diese werden von den Chefärzten durchgeführt, die alle habilitiert sind und damit Lehrerfahrung von der Universität mitbringen. Diese Seminare finden in kleinen Gruppen statt. Oft sind es nicht mehr als drei Studenten, so dass der Unterrichtende auf jeden Einzelnen eingehen und ihn individuell betreuen kann. So ist es z. B. möglich, den Studierenden bei ihren ersten Versuchen, mit Hilfe der Sonographie (Ultraschall) innere Organe darzustellen, die Hand zu führen.

Den Studierenden stehen im Klinikum separate Räume mit Internetzugang zum ungestörten Arbeiten zur Verfügung. An diese Räume angeschlossen ist eine von einer Diplombibliothekarin geführte wissenschaftliche Bibliothek, die eine Vielzahl von aktuellen Nachschlagewerken und medizinischen Zeitschriften bereit hält.

Nach Beendigung des „Praktischen Jahres“ erfolgt das dritte und damit letzte Staatsexamen. Das Prüfungsgremium setzt sich in der Regel aus Professoren des Klinikums Darmstadt zusammen.

Da die Klinik- und Institutsdirektoren des Klinikums auch wissenschaftlich tätig sind, werden Doktorarbeiten vergeben. Dies bedeutet, dass eine ganze Reihe von Studierenden im „Praktischen Jahr“ zugleich auch Doktoranden von Professoren des Klinikums sind.



DIENST-LEISTUNG

FAMILIE & Co.

GLOBAL-PLAYER

KOPF-GEBURT

LEBENS-KUNST

SYSTEM-LÖSUNG

WELT IM KOPF

ZEIT-SPRUNG

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1611

IN DARMSTADT SEIT
1611

MITARBEITER
 GESAMT
2.000

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
2.000



Stadtarchiv Darmstadt
 Karolinenplatz 3
 64289 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-165010
 Telefax: +49(0)6151-165011
 stadtarchiv@haus-der-geschichte.com
 www.haus-der-geschichte.com



Stadtarchiv Darmstadt

Bis 1993 hat das Stadtarchiv Darmstadt in erster Linie Akten- und Sammlungsbestände verwaltet und Archivbenutzern zur Verfügung gestellt. Ansonsten trat das Archiv kaum an die Öffentlichkeit. Übergreifende Aufgaben, etwa Verhandlungen mit städtischen oder staatlichen Dienststellen, Ausstellungen oder sonstige Öffentlichkeitsarbeit, wurden vom zuständigen Referat des Hessischen Staatsarchivs wahrgenommen. Ab Mitte 1993 haben sich mit der Einstellung eines wissenschaftlichen Archivleiters die Aufgaben und Funktion des Stadtarchivs gewandelt: Aus einer Einrichtung zur bloßen Aktenverwahrung entwickelte sich eine Dienststelle, die ihre Aufgaben aktiv gestaltend wahrnimmt und für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Die neuen Aktivitäten zeigen sich in einer intensiven Zusammenarbeit mit städtischen Dienststellen, Kontakten mit Landesbehörden und hiesigen Unternehmen, fachlicher Zusammenarbeit mit Archiven und Archivverbänden. Hinzu kommen Ausstellungen, Vorträge, Führungen für Schulklassen und andere Gruppen, Veröffentlichungen und die Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten. Damit leistet das Stadtarchiv einen wichtigen Beitrag auch für Wissenschaft, Kunst und für an der Stadtgeschichte interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Die ursprüngliche Aufgabe eines Archivs ist die Verwahrung städtischer Urkunden und Verwaltungsunterlagen. Den ersten Hinweis darauf gibt die Rechnung der Bürgermeisterei Darmstadt aus dem Jahr 1565 mit dem Vermerk über die Anschaffung einer Truhe zur Aufbewahrung städtischer Urkunden, Gerichtsbücher und des Stadtsiegels. Aufgestellt war sie in der Stadtkirche als vermeintlich sicherem Aufbewahrungsort. 1609 brachte man die städtischen Urkunden und Amtsbücher

in das Gewölbe des einige Jahre zuvor erbauten Alten Rathauses. 1688 ist vom „Rathausarchiv“ die Rede, das einen eigenen Raum im Rathaus einnahm. 1705 wurde anlässlich einer Neuordnung durch den städtischen Syndicus erstmals die Bezeichnung „Stadtarchiv“ verwendet.

Im 19. Jahrhundert lagerte die schriftliche Überlieferung der Stadt Darmstadt unbeachtet und jedem Zugriff offen auf dem Speicher des Rathauses, wobei erhebliche Aktenverluste aufgetreten sein müssen. Ab 1909, dem Jahr der Gründung des Stadtmuseums, wurden die städtischen Archivalien vor allem als Fundgrube betrachtet, um das Museum mit herausragenden Dokumenten auszustatten. Ein Stadtarchiv als eigenständige städtische Dienststelle wurden erst 1929 im Vorfeld des anstehenden 600-jährigen Bestehens der Stadt 1930 eingerichtet.

Den Zweiten Weltkrieg überdauerten die ausgelagerten Archivalien im Keller des ehemaligen Ludwigsbahnhofs am Steubenplatz, während das Archivgebäude 1944 zerstört wurde. Fast Totalverlust entstand allerdings bei den städtischen Akten der Jahre von zirka 1880-1944, die im Stadthaus verblieben und dort verbrannten, ebenso bei den stadthistorisch wertvollen Beständen des Hessischen Staatsarchivs.

Nach Kriegsende war das Stadtarchiv zunächst provisorisch im Dachgeschoss der Eleonorenschule untergebracht, bis es Ende 1949 dem Staatsarchiv zur Aufbewahrung übergeben wurde und mit diesem in das Darmstädter Schloss einzog. Seit 1994 befindet es sich, räumlich nach wie vor zusammen mit dem Staatsarchiv, aber rechtlich wieder eigenständig, im ehemaligen großherzoglichen Hoftheater, dem „Mollerbau“, und bildet einen Teil des „Hauses der Geschichte“.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1929

IN DARMSTADT SEIT
1929

MITARBEITER
 GESAMT
5

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
5

Wissenschaftsstadt
 Darmstadt



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Es gibt zahlreiche Gegenstände, die das Leben der Menschen beeinflussen, vorantreiben oder einfach nur angenehmer gestalten. Oft werden jedoch nur Einzelheiten wahrgenommen, die dann ins Auge fallen. Verborgен bleibt dahinter oft die systemische Leistung, die eine Institution oder ein Unternehmen erbringt. Die Spezialisten für das Ganze, für die anspruchsvolle Komplettlösung aus einer Hand, finden sich deshalb unter dem Begriff System-Lösung versammelt.

(64)

SYSTEM-LÖSUNG



ARCADIS Consult GmbH
 Europaplatz 3
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-388-0
 Telefax: +49(0)6151-388-999
 info-da@arcadis.de
 www.arcadis.de



ARCADIS Consult GmbH

ARCADIS ist ein führender internationaler Anbieter von Beratungs-, Projektmanagement- und Ingenieurdienstleistungen mit Arbeitsschwerpunkten in den Bereichen Infrastruktur, Umwelt und Bauwerke. Wir entwickeln Ideen, Projekte, Prozesse, Strukturen und setzen sie um – zur Verbesserung von Mobilität, Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität. Unsere 11.000 Mitarbeiter arbeiten weltweit für Industrie- und Wirtschaftsunternehmen, Investoren und öffentliche Auftraggeber. Sie zeichnen verantwortlich für die Entwicklung, den Entwurf und die Durchführung von Projekten jeder Größenordnung und Komplexität – im regionalen, nationalen und internationalen Maßstab.

In Deutschland können wir auf gut 50 Jahre Erfahrung in Planung und Beratung zurückgreifen. Etwa 600 Mitarbeiter und ein flächendeckendes Netz von über 20 Niederlassungen garantieren lokale Kenntnisse und kurze Wege. Gleichzeitig ist unser internationales Expertennetzwerk für uns der Schlüssel, fast jedes Vorhaben an jedem Ort der Welt realisieren zu können. Rund um den Globus arbeiten wir heute an Projekten in mehr als 100 Ländern.

ARCADIS-Kunden erhalten maßgeschneiderte Lösungen – von der Idee bis zur Inbetriebnahme und darüber hinaus. Ob Einzelbaustein oder Komplettlösung, Verantwortung vor Ort oder globale Partnerschaft; die Kunden bestimmen die optimale Kombination unserer Leistungen für Ihren Projekterfolg.

Unser Standort Darmstadt beherbergt neben der Zentralverwaltung von ARCADIS Deutschland knapp 90 Mitarbeiter in Ingenieurabteilungen der Arbeitsbereiche Infrastruktur und Umwelt. Besondere Schwerpunkte liegen aufgrund der Lage im Ballungsraum Rhein/Main bei den Arbeitsfeldern Standort-

und Infrastrukturentwicklung sowie Flächenrecycling. Dort bieten wir unseren Kunden sowohl Komplettlösungen als auch Einzelleistungen von der Rückbauplanung, Bodensanierung und geotechnischen Beratung über das Genehmigungsmanagement bis hin zur Ausführungsplanung und Überwachung.

Einige Beispiele machen die besondere Expertise von ARCADIS deutlich: Für die Sanierung einer Altlast in Mühlheim am Main entwickelten wir ein Konzept, das 2004 mit dem US-Phoenix Award, einem der renommiertesten internationalen Umweltpreise, ausgezeichnet wurde. 2005 wurden unsere Geotechniker für eine neue Methode zur Befestigung von Bahndämmen an Hochgeschwindigkeitsstrecken mit dem Bahntechnik-Innovationspreis der Deutschen Bahn AG und des Interdisziplinären Forschungsverbundes für Bahntechnik e.V. ausgezeichnet. Als erster deutscher Bahnhof erhielt 2005 die Station Barbis im Harz geothermisch beheizte Bahnsteige. In einem Pilotprojekt der Bahn demonstrieren wir zusammen mit Partnern, wie sich durch unser WinnerWay®-Konzept geothermische Energie für die Schnee- und Eis-Freihaltung nutzen lässt.

Mit unserem GRIP® Remediation Program garantieren wir als erstes Unternehmen Kostensicherheit bei der Entwicklung von Brachflächen und der Sanierung von Altlasten: Der Kunde definiert Sanierungsziele für seine kontaminierten Entwicklungsflächen. ARCADIS garantiert das Erreichen der Sanierungsziele mit behördlicher Bestätigung zu einem vertraglich fest vereinbarten Preis. Und unser zusammen mit Partnern entwickeltes schwimmendes Offshore-Fundament wird den Bau von Windkraftanlagen vor den Küsten ab 25 Metern Wassertiefe in Zukunft deutlich vereinfachen. Windkraft auf See wird dadurch kostengünstiger und leichter beherrschbar.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

GründungsJahr
1957

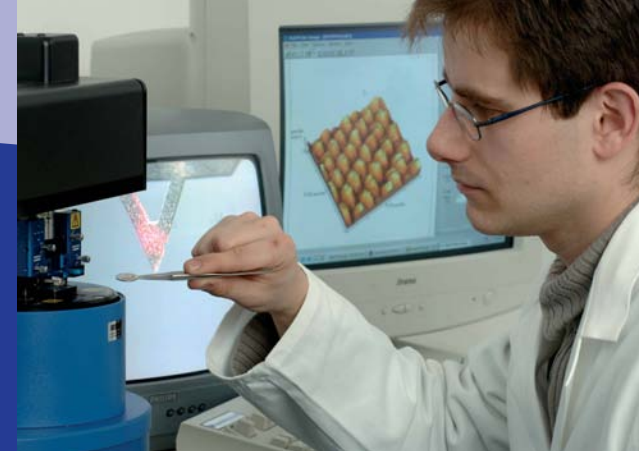
In Darmstadt seit
1980

Mitarbeiter
Gesamt
600

Mitarbeiter
in Darmstadt
110



Deutsches Kunststoff-Institut
 Schlossgartenstraße 6
 64289 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-162104
 Telefax: +49(0)6151-292855
 central@dki.tu-darmstadt.de
 www.dki-online.de



Deutsches Kunststoff-Institut (DKI)

Das Deutsche Kunststoff-Institut (DKI) ist ein von der Forschungsgesellschaft Kunststoffe e.V. getragenes, privates Forschungsinstitut mit Sitz auf dem Innenstadt-Campus der Technischen Universität (TU). Es arbeitet eng mit vielen Instituten der TU, aber auch mit zahlreichen anderen Forschungseinrichtungen und Unternehmen in Darmstadt und Umgebung zusammen. Ebenfalls kooperiert das DKI deutschlandweit sowie international mit vielen Instituten und Firmen aus allen mit Kunststoffen befassten Branchen.

Hauptaufgabe der mehr als 100 Mitarbeiter ist die anwendungsorientierte Grundlagenforschung auf dem gesamten Kunststoffgebiet. F&E-Projekte reichen von der Entwicklung neuer Kunststoffe in Reagenzglas und Extruder sowie der Prüfung und Simulation der Gebrauchseigenschaften bis hin zur Kontrolle von Alterungsvorgängen. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind: Polymerarchitekturen und deren Selbstorganisation, elektrisch und optisch aktive Polymersysteme, Duomere, Lacke und Klebstoffe, Compoundieren, Simulation von Verarbeitungsprozessen und Bauteilen, Prozesskontrolle, Polymeranalytik, Alterung und Korrosion von Kunststoffen sowie Verschleiß in der Kunststoffverarbeitung. Zahlreiche neue Materialien, Verfahren und Techniken werden im Zuge der Bearbeitung dieser Forschungsfelder entwickelt. Mit diesem Arbeits- und Kompetenzprofil entwickelt das DKI gemeinsam mit Herstellern, Verarbeitern und Anwendern von Kunststoffen Ideen zu neuen oder verbesserten Produkten, löst Problemfälle aus der Praxis und transferiert die Ergebnisse direkt zurück in die Industrie.

Zusätzlich werden im DKI stets Themengebiete hoher Aktualität und strategischer Bedeutung bearbeitet. Derzeit sind Trends in Richtung umweltgerechter Polymerisations- und Produktionsverfahren, kombinatorischer Materialentwicklung

und -optimierung, Inline-Prozesskontrolle und -steuerung, Optoelektronik sowie Nanotechnologie festzustellen.

Das Institut bietet auch zahlreiche direkte Dienstleistungen an. Beispiele sind generelle Beratung zu Kunststoff-Fragen einschließlich Begutachtungen, Material- und Verfahrensentwicklung, chemische und physikalische Charakterisierung, mechanische Prüfungen, Proben- und Kleinproduktion sowie Schadensanalysen.

Um die breit gefächerten Wünsche seiner Kooperationspartner erfüllen zu können, ist das DKI in vier forschende Abteilungen und einen Dienstleistungsbereich untergliedert. In den Forschungsabteilungen spannt sich der Bogen von den naturwissenschaftlich geprägten Abteilungen Chemie und Physik über die Analytik bis hin zu den in der Abteilung Technologie vertretenen Ingenieurwissenschaften. Das DKI ist in dieser ganzheitlichen Fokussierung auf die Bedürfnisse von sehr kleinen bis sehr großen Unternehmen aus dem Kunststoffbereich deutschlandweit sicherlich einmalig: Gerade durch die intensive Wechselwirkung von Naturwissenschaftlern und Ingenieuren unter einem Dach kann das DKI Werkstoff-Fragen von der Idee bis zum Produkt kompetent bearbeiten.

Schließlich gehört auch die Ausbildung des Nachwuchses auf dem Kunststoffsektor zu den Aufgaben des DKI. Wichtigste Partner sind hier wiederum vor allem die TU und die Hochschule Darmstadt: Alle am DKI für Forschung verantwortlichen Mitarbeiter sind fest in die akademische Lehre beider Institutionen eingebunden. Ein Großteil der Projekte wird in Form von Diplom- und Doktorarbeiten durchgeführt. So wird erreicht, dass das im Institut vorhandene Wissen mit den Absolventen einen direkten Übergang in die Wirtschaft erfährt.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

Gründungs-Jahr
1953

In Darmstadt seit
1953

Mitarbeiter
 Gesamt
106

Mitarbeiter
 in Darmstadt
106



European Center for Aviation
Development – ECAD GmbH
Lise-Meitner-Straße 10
64293 Darmstadt
Telefon: +49(0)6151-3605400
Telefax: +49(0)6151-3605490
info@ecad-aviation.de
www.ecad-aviation.de



European Center for Aviation Development

Der Luftverkehr hat sich zu einem wesentlichen Bestandteil unseres Lebens entwickelt. Noch vor einer Generation war die Forschung und Entwicklung im Luftverkehr hauptsächlich durch Zielsetzungen wie „höher, schneller, weiter“ bestimmt.

Heute liegen die Herausforderungen in den Bereichen Verkehrsanalysen, Effizienz, Infrastrukturplanung, wirtschaftlichen Strukturanalysen und Umweltverträglichkeit. In Anbetracht der Vielzahl von Herausforderungen und angesichts der hohen Dynamik des Luftverkehrs, besteht in der Branche ein großer Bedarf an interdisziplinärer Expertise.

Die European Center for Aviation Development ECAD GmbH wurde Ende 2004 durch die Initiative „Luftverkehr für Deutschland“ gegründet. ECAD ist ein wissenschaftliches Institut für interdisziplinäre Forschung, Beratung und Weiterbildung. ECAD fördert die nachhaltige Entwicklung des Europäischen Luftverkehrssystems bestehend aus Fluggesellschaften, Flughäfen, Flugsicherungen sowie der Vielzahl ergänzender Dienstleister. ECAD kombiniert profunde interdisziplinäre Forschung mit professioneller Beratung. Dazu bietet ECAD ein breites Expertenwissen entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Luftverkehr an. So können effektive Lösungen für die Kunden gefunden werden.

Der Luftverkehr ist ein zunehmend globales Geschäft mit außerordentlicher Dynamik. Zur Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit gehen Fluggesellschaften, Flughäfen und Flugsicherungen strategische Partnerschaften ein. Die ECAD-Abteilung für *Strategie System Partnerschaft* bietet diesbezüglich eine einzigartige Unterstützung bei z. B. Prozessoptimierung, Schnittstellenmanagement oder Prozessmoderation.

Änderungen im schnell wachsenden Luftverkehr beeinflussen regionalökonomische Wirtschaftssysteme, wie z. B. das Umfeld von Flughäfen und umgekehrt. Unsere Experten aus dem Bereich *Aviation Economics* analysieren die komplexen Wechselwirkungen zwischen Luftverkehr und Volkswirtschaft. Sie erstellen Analysen und Marktstudien als effektive Entscheidungshilfen. Die besonderen Kompetenzen liegen dabei in der Analyse der volks- und regionalwirtschaftlichen Wirkungen des Luftverkehrs in vertieften Kenntnissen über Marktliberalisierungsprozesse sowie in Marktforschungsuntersuchungen.

In der heutigen komplexen Welt beeinflussen zahlreiche Faktoren strategische Entscheidungen. *System Dynamics* ist eine Methode, um komplexe Wechselwirkungen zu modellieren. Dabei können neben empirisch erhobenen Daten auch subjektive Einschätzungen oder Gruppenerwartungen berücksichtigt werden. Die Modellierungskompetenz der ECAD-Teams ermöglicht aussagekräftige Simulationen zu komplexen Zusammenhängen, um Kunden-Fragen zu beantworten. Stärken von ECAD sind das Verständnis für komplexe Zusammenhänge, Systemverhalten, Test und Evaluation von Managemententscheidungen vor ihrer Umsetzung in die Praxis sowie Modellierung von Marktentwicklungen. ECAD bietet profunde interdisziplinäre Forschung und effektive Beratung an – ebenso regelmäßig Kongresse und Symposien. Das Angebot wird mit Trainings in Form von Seminaren, Workshops und Summer Schools abgerundet.

Die Unternehmensbereiche *Strategie System Partnerschaft*, *Aviation Economics* und *System Dynamics & Simulationen* verbinden verschiedenartige Fachkenntnisse der Luftfahrt und bieten Kunden maßgeschneiderte Lösungen.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

GründungsJahr
2004

In Darmstadt seit
2004

Mitarbeiter
Gesamt
12

Mitarbeiter
in Darmstadt
12



Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF
 Bartningstraße 47
 64289 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-705-1
 Telefax: +49(0)6151-705-214
 info@lbf.fraunhofer.de
 www.lbf.fraunhofer.de



Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und

Systemzuverlässigkeit

Die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) betreibt anwendungsorientierte Forschung für die Wirtschaft und zum Vorteil der Gesellschaft. Diese Forschungsleistungen werden üblicherweise in fünf bis zehn Jahren am Markt umgesetzt. Vertragspartner und Auftraggeber sind Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie die öffentliche Hand. Das Fraunhofer LBF ist eines der traditionsreichsten unter den 56 Instituten der FhG.

Es verfügt über 70 Jahre Erfahrung und Tradition in der Betriebsfestigkeit. Die Kernkompetenzen sind heute um die Systemzuverlässigkeit und die Adaptronik erweitert.

Mit ausgewiesener Expertise bewerten und realisieren die rund 200 Mitarbeiter gemeinsam mit dem assoziierten Fachgebiet Systemzuverlässigkeit und Maschinenakustik SzM an der TU Darmstadt maßgeschneiderte Lösungen für alle Sicherheitsbauteile – vom Werkstoff bis zum System, von der Idee bis zum Produkt.

Durch die enge Verzahnung von experimentellen und numerischen Verfahren entstehen besonders zuverlässige Werkzeuge. Komplementär zu einer experimentellen Prüf- und Laborlandschaft auf 12.000 Quadratmetern setzen die Ingenieure eine virtuelle Prüfumgebung ein und reduzieren so Entwicklungszeiten. Die Ergebnisse der Forschungsaufgaben steigern die Produktlebensdauer bzw. den Gebrauchswert und erhöhen die Betriebssicherheit. Die Nutzung internationaler Standards runden die Leistungsangebote „Design und Konstruktion“, „Sicherheitsstrategien“, „Zuverlässigkeitskonzepte“, „Lärm- und Schwingungsreduktion“ sowie „LBF®.Products“ ab. Auftraggeber kommen aus den Branchen Automotive und Nutzfahrzeuge, Schienenverkehrstechnik, Schiffbau, Luft- und Raumfahrt, Maschinen- und Anlagenbau sowie Energie, Umwelt und Gesundheit.

Projektbeispiele: Um aktive Systeme (z. B. ABS, Aktives Fahrwerk) erfolgreich am Markt zu platzieren, müssen sie zuverlässig funktionieren. In einem Projektbeispiel wurde deshalb ein „aktives Interface“ etabliert. Dimensioniert wurde es für die Anwendung in einem Pkw-Federbein, wo es in den Kraftfluss integriert wird. Diese Ergebnisse schaffen die Grundlage für die Zuverlässigkeitsbewertung aktiver Systeme und stehen für künftige Untersuchungen zur Verfügung.

Materialien werden immer leichter, zugleich werden die Einsatzgebiete immer extremer: Wer sich heute ein Mountainbike der gehobenen Preisklasse kauft, erwartet Sicherheit und Komfort. Natürlich wird kein Fahrrad ohne vorherige Belastungstests und Sicherheitschecks auf den Markt gebracht. Doch Messungen müssen unter echten Bedingungen erfolgen, nur dann erfährt man, wie der Fahrer das Material tatsächlich belastet. Das Fraunhofer LBF entwickelte in Zusammenarbeit mit einem Hersteller von Mountainbikes ein mit über 30 Sensoren bestücktes Messrad. Hier werden alle tatsächlich wirkenden Kräfte aufgezeichnet und liefern die Basis für die Last- und Beanspruchungsanalyse. Konstruktion und Geometrie können optimiert und neue Materialien realitätsnah getestet werden. Auch möglichen Schwachstellen kommt man so gezielt auf die Spur.

Die Adaptronik-Technologie ermöglicht es, Strukturen auf veränderte Betriebsbedingungen aktiv reagieren zu lassen. Sensorik und Aktorik werden dabei in die Struktur integriert und über Funktionswerkstoffe abgebildet. Diese Funktionswerkstoffe, auch „smart materials“ genannt, können bestimmte physikalische Größen in andere physikalische Größen übersetzen. Das Projekt „Quiet Car“ – leises Auto – veranschaulicht, wie störende Schwingungen und Vibrationen aktiv gedämpft werden können.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1938

IN DARMSTADT SEIT
1950

MITARBEITER
 GESAMT
200

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
200



Institut Wohnen und Umwelt GmbH (IWU)
 Annastraße 15
 64285 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-2904-0
 Telefax: +49(0)6151-2904-97
 info@iwu.de
 www.iwu.de



Institut Wohnen und Umwelt (IWU)

Seit seiner Gründung hat das IWU als Forschungseinrichtung des Landes Hessen und der Stadt Darmstadt den Auftrag, die gegenwärtigen und zukünftigen Formen des Wohnens aus ganzheitlicher Sicht zu untersuchen. Die Möglichkeiten einer sparsamen umwelt- und sozialverträglichen Nutzung von Energie sollen erforscht werden. Die Forschungsergebnisse werden für die Praxis nutzbar gemacht. Besonders ist dabei die Organisation der Forschungsarbeit in interdisziplinären Projektgruppen – mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlichster Professionen: Wirtschafts-, Ingenieur-, Natur-, Rechts- und Sozialwissenschaften, Architektur und Geographie. Die vielschichtigen Forschungsthemen sind zwei Forschungsbereichen zugeordnet.

Der Forschungsbereich „Wohnen“ liefert mit seinen Untersuchungen zur Wohnraumversorgung Analysen der aktuellen Wohnungsmarktlage, Prognosen zum künftigen Wohnungsbedarf und Untersuchungen zu Wirkungen wohnungspolitischer Instrumente Grundlagen für Entscheidungsfindungen. Bund und Ländern dienen die Resultate als Basis für die Ausgestaltung wohnungspolitischer Instrumente, der Regionalplanung für die Festlegung des Siedlungsflächenbedarfs, den Kommunen zur Erstellung wohnungspolitischer Konzepte und Entwicklungsplanungen sowie den Wohnungsunternehmen als Hilfe für ihre Investitionsentscheidungen und Vermietungspraxis. Zudem erstellt das IWU seit vielen Jahren kommunale Mietspiegel.

Ein weiterer Aspekt sind wissenschaftliche Analysen, die die fachliche und politische Diskussion zur zukunftsfähigen Umgestaltung von Stadtquartieren unterstützen. Diese werden z. B. durch den demografischen Wandel, Integrationsanforderungen von Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund,

Aktivitäten der „Sozialen Stadt“, neue Kooperationsstrukturen (Stichwort: New Governance) sowie durch die Ausrichtung einer an Nachhaltigkeit orientierten Stadtentwicklung bestimmt. Die Projekte sind auf verschiedenen Betrachtungsebenen – Region, Stadt, Quartier und Einzelobjekte – angesiedelt und beziehen sich auf Themenfelder wie Management- und Politikprozesse, Städte- und Wohnungsbau, Mobilität und Verkehr sowie Ökologie und deren Wechselwirkungen. Im IWU angesiedelt ist die Geschäftsstelle des Kompetenznetzwerkes Stadtökologie CONTUREC, welches der stadtökologischen Forschung in Deutschland neue Impulse geben und sie stärker mit der sozial-ökologischen Forschung vernetzen will.

Angesichts der gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen des Klimaschutzes und der damit im Zusammenhang stehenden Notwendigkeit der Reduzierung des Energieverbrauchs will der Forschungsbereich „Energie und Umwelt“ mit seiner Arbeit einen Beitrag für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung im Gebäudesektor leisten. Hierzu werden Forschungsfragen zur Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung in Wohn- und Nichtwohngebäuden bearbeitet und Instrumente zur Vergrößerung der Umsetzungsraten von Effizienzmaßnahmen entwickelt. Einen besonderen Stellenwert hat dabei die Erforschung, Weiterentwicklung und Anwendung „passiver“ Maßnahmen und Komponenten zum Wärmeschutz im Gebäudebereich (Stichwort: Niedrigenergie- und Passivhäuser) sowie die Optimierung „aktiver“ Komponenten (Stichwort: regenerative Energiequellen).

Die Forschungsergebnisse und Erfahrungen des IWU bilden seit vielen Jahren auch die Grundlage für Beratungsprojekte in Ost- und Südosteuropa.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

Gründungs-Jahr
1971

In Darmstadt seit
1971

Mitarbeiter
 Gesamt
36

Mitarbeiter
 in Darmstadt
36



PROFI Engineering Systems AG
 Otto-Röhm-Straße 18
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-8290-0
 Telefax: +49(0)6151-8290-7610
 info@profi-ag.de
 www.profi-ag.de



PROFI Engineering Systems AG

Praktisch kein Unternehmen arbeitet heute ohne eine leistungsfähige IT-Unterstützung der Geschäftsprozesse. Durch die zunehmende Vielfalt der eingesetzten Technik ist es vor allem für Mittelständler wirtschaftlich nicht mehr möglich, alle notwendigen Kenntnisse vorrätig zu halten – der Einsatz externer IT-Dienstleister ist unumgänglich. Dies reicht vom begrenzten Projekteinsatz über Verträge zur Betreuung von Systemen im eigenen Hause bis zum kompletten Outsourcing.

IT-Dienstleistungen lassen sich grundsätzlich in drei Kategorien gliedern. Zum einen sind dies Leistungen für Softwaresysteme aus Sicht der Geschäftsprozesse, für die sehr spezifische Branchenkenntnisse erforderlich sind. Die zweite Kategorie betrifft den Aufbau und die Pflege der IT-Infrastruktur im eigenen Haus. Bereitstellung und Betrieb von IT-Systemen – das Outsourcing – bilden die dritte Kategorie. Nach der Klärung, welche Dienstleistung in Anspruch genommen werden soll, gilt es bei der Auswahl des IT-Partners weitere wichtige Aspekte zu beachten und abzuwägen.

So besteht die Gefahr von fehlender Kompetenz und einer zu geringen finanziellen Handlungsfreiheit, wenn der IT-Dienstleister, verglichen zur eigenen Unternehmensgröße, zu klein ist und die Anforderungen nicht erfüllen kann. Andererseits: Ist er zu groß, kann es sein, dass die Anforderungen größerer Kunden stets vorrangig behandelt werden und der Kunde nicht den Stellenwert beim IT-Partner genießt, den er benötigt. Die PROFI AG verfügt – als mittelständischer IT-Dienstleister – über zahlreiche Referenzen und liefert IT-Infrastrukturlösungen aus einer Hand. Dies reduziert sowohl Schnittstellen als auch Konfliktpotenziale. Die regionale Nähe der PROFI AG sichert kurze Arbeitszeiten für die Installation und Implementierung.

Natürlich ist die Betreuung auch von entfernten Arbeitsplätzen und remote jederzeit möglich.

Die Informationstechnologie bietet heute nahezu jeder Branche die Möglichkeit, neue Ideen voranzutreiben, die unterschiedlichsten Geschäftsprozesse zu optimieren sowie Kunden, Lieferanten und Partner in alle Abläufe zu integrieren. PROFI liefert das Know-how und bildet so die Basis für den unternehmerischen Erfolg.

Als einer der europaweit führenden IBM Premier Partner bietet die PROFI Engineering Systems AG IT-Infrastrukturlösungen aus einer Hand. Die Kernkompetenz des 1984 in Darmstadt gegründeten Unternehmens ist die Beratung sowie die Konzeption, Implementierung und Integration von innovativen IT-Lösungen. Das Angebot umfasst alle IT-Dienstleistungen sowie Hardware- und Softwareprodukte für große und mittelständische Unternehmen und Öffentliche Verwaltungen.

Leistungsstarke strategische Geschäftsfelder bündeln das Know-how in den Bereichen e-business, IT-Security, Speicherlösungen, SAP, Applikationsservices und Öffentlicher Dienst. Als zertifizierter Partner von IBM, Citrix, Legato, Microsoft, SAP, VMware und vielen weiteren Branchenführern bietet PROFI Komplettlösungen für die gesamte IT-Infrastruktur an. Die PROFI AG unterstützt ihre Kunden dabei, von der rasanten Entwicklung der Informationstechnologie zu profitieren und sorgt mit den richtigen Mitarbeitern zur richtigen Zeit am richtigen Ort für Spitzenleistungen. Die Innovationskraft von PROFI entfaltet sich bei den Kunden und in deren Rechenzentren. 250 Spezialisten, die über 300 Fachzertifikate verfügen, betreuen Anwender im gesamten Bundesgebiet mit Betriebsunterstützung sowie Hotline und Rufbereitschaft.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

GründungsJahr
1984

In Darmstadt seit
1984

Mitarbeiter
 Gesamt
250

Mitarbeiter
 in Darmstadt
120



PROSTEP AG
 Dolivostraße 11
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-9287-0
 Telefax: +49(0)6151-9287-326
 infocenter@prostep.com
 www.prostep.com

PROSTEP AG

PROSTEP ist ein unabhängiges Beratungs- und Lösungshaus. Wir unterstützen international tätige Fertigungsunternehmen bei der Gestaltung und Optimierung ihrer internen und firmenübergreifenden Entwicklungsprozesse. Neben dem Unternehmenssitz in Darmstadt betreibt PROSTEP Niederlassungen in Berlin, Bexbach, Hamburg, Hannover, Lyon, München, Stuttgart, Troy (Michigan), Wolfsburg und Wuppertal. PROSTEP bietet seinen Kunden kompetente Beratung, umfassende Dienstleistungen und innovative Lösungen rund um das Product Lifecycle Management (PLM). Unsere Stärke ist die Kombination von Branchen-Erfahrung, Prozess-Know-how und technologischer Kompetenz.

PLM Consulting – PROSTEP ist der Lösungspartner bei der Optimierung von PLM-Prozessen: Mehr als zehn Jahre Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den führenden PLM-Anwendern in der Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie sowie ein enges Kooperationsnetzwerk mit den PLM-Anbietern bilden die Basis für unser Consultingangebot. Wir erarbeiten kundenindividuelle Managementkonzepte und beraten bei der strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung von Unternehmen.

Die Engineering-Data-Workflow Lösung: Mit OpenDXM® können Unternehmen ihre Austauschwege und -prozesse abbilden und dann allen Anwendern weltweit zur Verfügung stellen. Die Konstrukteure benötigen kein Spezialwissen für den Datenaustausch und müssen sich auch nicht mehr um die Übertragung ihrer Daten kümmern, da der OpenDXM® alle Austauschvorgänge überwacht und protokolliert.

OpenPDM®, Produktdatenmanagement ohne Grenzen: Die PDM-Integrationsplattform OpenPDM® ermöglicht nicht nur

den Austausch von PDM-Informationen zwischen verschiedenen Systemen, sondern auch den simultanen Zugriff auf mehrere PDM-Systeme im Unternehmen und über das Web. OpenPDM® ermöglicht den Aufbau von unterschiedlich komplexen Integrationslösungen – angefangen von der einfachen Kopplung zweier Systeme im Intranet bis hin zum global genutzten Engineering-Portal für Lieferanten und Kunden.

OpenDESC®, CAD Integration leicht gemacht: Der Online-Konvertierungsdienst OpenDESC® erspart Unternehmen, die mit verschiedenen Auftraggebern zusammenarbeiten, die Anschaffung und Unterhaltung mehrerer kundenspezifischer CAD-Systeme und stellt vor allem sicher, dass ihre Daten bei den Empfängern in der gewünschten Qualität ankommen.

Innovative Lösungen für dokumentenbasierte Geschäftsprozesse: In Kooperation mit Adobe Systems und Right Hemisphere bieten wir Lösungen an, die 3D-Daten in intelligente PDF-Dokumente einbinden. Sie lassen sich leicht mit anderen Informationen kombinieren und gegen Missbrauch schützen. Intelligente Dokumente kennen ihren Weg durch die Organisation. Sie gestalten den Kommunikationsprozess im Unternehmen und in der Zusammenarbeit mit Kunden und Zulieferern.

PROSTEP IMP ist als jüngste Tochter in der PROSTEP Gruppe der Spezialist auf dem Gebiet der Mechatronik. Darunter verstehen wir die aufeinander abgestimmte Entwicklung von Mechanik, Optik, Elektrik, Elektronik und Software im Automobil und Flugzeug oder in anderen langlebigen Konsum- und Investitionsgütern. Eine bessere Abstimmung der Gesamtentwicklung, das zeigt unsere Erfahrung, spart Zeit, senkt die Kosten und verbessert die Zuverlässigkeit der Produkte.

PROSTEP

Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR

1993

IN DARMSTADT SEIT

1993

MITARBEITER

GESAMT

260

MITARBEITER

IN DARMSTADT

95



ZIV – Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH
 Robert-Bosch-Straße 7
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-27028-0
 Telefax: +49(0)6151-27028-10
 kontakt@ziv.de
 www.ziv.de



Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH

Die ZIV – Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH – wurde 1998 als Institut an der Technischen Universität Darmstadt gegründet. Gesellschafter sind die DB Regio AG, die Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV), die Fraport AG sowie der FIV e.V. mit Industriepartnern und Gebietskörperschaften. Die Struktur der Gesellschafter stellt seit Firmengründung sicher, dass das ZIV sich umfassend mit allen Verkehrssystemen sowie mit integrierten Fragestellungen beschäftigt. Das ZIV erhält keine Grundförderung, sondern finanziert sich ausschließlich durch Aufträge.

Kompetenz im Verkehr: Unter der Leitung des Geschäftsführers Dr.-Ing. Peter Stöveken arbeitet ein interdisziplinär besetztes Team von 20 Mitarbeitern, u. a. der Fachrichtungen Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, Bahnwesen, Raumplanung und Informatik. Wir bearbeiten sowohl spezifische Planungs- und Beratungsprojekte in den Bereichen Straßenverkehr, Flughafenverkehr, Bahnverkehr und ÖPNV, als auch übergreifende sowie prozessorientierte Aufgaben in den Bereichen Verkehrsmanagement, Projektmanagement, Verkehrswirtschaft und Qualitätsmanagement.

Wir garantieren, dass Ideen, Konzepte und Lösungsvorschläge auch umsetzbar sind. Hierzu gehört nicht nur das fachliche Know-How, sondern auch die Fähigkeit, sich in die jeweilige Aufgabenstellung hineinzudenken. Unser Blick richtet sich daher nicht nur auf technische, sondern auch auf betriebliche, organisatorische und wirtschaftliche Fragestellungen.

Innovation und Praxisorientierung: Unsere Schwerpunkte liegen in der Bearbeitung komplexer Projekte sowie in der Umsetzung innovativer Themen in die Praxis.

Die wissenschaftliche Leitung durch Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Boltze stellt sicher, dass wir auch künftig über einen Know-How-Vorsprung verfügen. Auch die Vertretung der Technischen Universität Darmstadt im Aufsichtsrat sowie die guten langjährigen Beziehungen nutzen wir, um auch für sehr spezielle und fachübergreifende Aufgaben höchste Kompetenz zu sichern. Gleichzeitig garantieren unsere Gesellschafter, herausragende und renommierte Unternehmen, dass wir auch künftig den Bezug zur Praxis bewahren.

Kundennutzen: Wir bauen auf langjährige vertrauensvolle Kundenbeziehungen von der ersten Idee bis zur Realisierung von Projekten. Unsere Kunden sind Investoren, Industrieunternehmen, Banken, Behörden, Infrastrukturgesellschaften, Gebietskörperschaften und Verkehrsunternehmen. Wir sind es gewohnt, national und international mit Partnern zusammenzuarbeiten, um unsere Kunden bei ihren Aufgaben optimal zu unterstützen.

Vorsprung durch Kommunikation: Seit Unternehmensgründung führen wir mit unseren Partnern regelmäßig Symposien durch, die sich mit aktuellen Fragestellungen des Verkehrs befassen. Vortragende und Teilnehmer der renommierten Veranstaltungen kommen aus allen Bereichen des Verkehrs. Alle Symposien konzentrieren sich auf Anwendungen in der Praxis. Die vielseitigen Themen, die Teilnehmer aus verschiedenen Branchen, das Netzwerk zwischen Fachleuten und Anwendern sowie das erfolgreiche Konzept, schon frühzeitig neue Entwicklungen aufzugreifen, werden auch in Zukunft sicherstellen, dass wir unseren Kompetenz-Vorsprung behalten.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung


Kennzahlen

GründungsJahr
1998

In Darmstadt seit
1998

Mitarbeiter
Gesamt
20

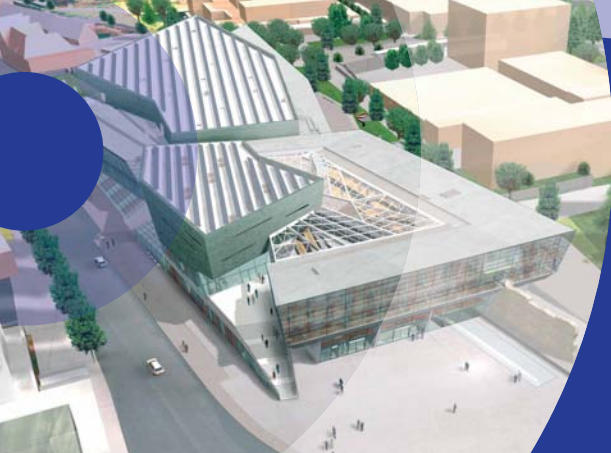
Mitarbeiter
in Darmstadt
20

A wide-angle photograph of a large industrial factory floor. The ceiling is high with a complex network of white beams and several industrial light fixtures. The floor is a light-colored concrete. In the foreground, a person wearing a dark jacket and light blue jeans is walking away from the camera towards the right. The middle ground is filled with rows of blue industrial machinery, possibly thread rolling machines, arranged in a long line. In the background, there are white electrical cabinets and large windows on the right side. The overall atmosphere is clean and organized.

Das Produkt ist die Idee. Oder aus der Vision heraus entsteht das Erzeugnis oder eine Dienstleistung, ein Forschungsvorhaben. Im Vordergrund steht dabei die geistige Leistung. Kreativität, Ausdruck, geistige Schaffenskraft machen den Löwenanteil eines Angebots, eines Konzepts oder eines Werkes aus. Dies können künstlerische Leistungen ebenso sein wie Geschäftsideen, Zukunftsprodukte, Design oder Architektur sowie Beiträge zur Verbesserung der Lebensqualität. Dabei entstehen die Grundzüge der neuen Welt zuerst im Kopf, ehe sie materiell realisiert wird. Und es geht um eine Vision, für deren Realisierung die Firmen und Institutionen arbeiten.

(65)

WELT IM KOPF



darmstadtium
 wissenschaft | kongresse
 Holzstraße 2
 64283 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-1528089
 Telefax: +49(0)6151-1523923
 info@darmstadtium.de
 www.darmstadtium.de



darmstadtium – wissenschaft | kongresse

Was wäre die Welt im Kopf ohne einen Ort der Mitteilung, des Wissenstransfers, des Austausches? Das neue Kongresszentrum darmstadtium wissenschaft | kongresse ist der zentrale Ort des Austausches von Ideen, Erkenntnissen, geistigen und künstlerischen Schöpfungen.

Zentral ist auch die Lage des Kongresszentrums: Im Herzen von Darmstadt, mitten in Europa, eingebettet in die beiden Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar. Ein dichtes Autobahnnetz, der ICE-Bahnhof und der „Katzensprung“ zum europäischen Luftlinien-Drehkreuz Rhein-Main garantieren eine perfekte Verkehrsanbindung und kurze Wege für die Gäste des Hauses. Auch das Kongresshotel und die Fußgängerzone liegen gleich nebenan. Die avantgardistische Architektur des darmstadtiums eröffnet im wahrsten Sinne des Wortes völlig neue Perspektiven und erzeugt auch ein bisher unbekanntes Raumgefühl – eine Atmosphäre der Inspiration insbesondere für wissenschaftliche Kongresse und Konferenzen.

Kongresssaal mit bis zu 1.800 Sitzplätzen: Der Saal ist bei Bedarf teilbar in zwei bzw. drei eigenständige Teil-Säle. Dem entsprechend variabel sind die Personenkapazitäten, z. B. für zirka 800/300/300 Personen. Hubpodien erlauben jeweils eine Einrichtung des Saals/der Säle zum ansteigenden „Auditorium“ für Kongresse und Konzerte etc. oder zum waagerechten „Parkett“ z. B. für ein Galadiner oder auch für Messen. Zirka 1.800 qm Foyerflächen stehen insgesamt zur Verfügung. Sie sind größtenteils für Ausstellungen nutzbar.

Das darmstadtium verfügt über insgesamt 20 Konferenz- und Seminarräume. Die Seminarräume sind durch mobile, schallisolierte Trennwände geteilt und können höchst variabel

kombiniert werden. Je nach Kombination der Räumlichkeiten, können bis zu 200 Sitzplätze in Reihe gestellt werden. Zur Technikausstattung gehören: Schwerlast-Hubbühne im Kongresssaal, Tageslicht in allen Seminarräumen inklusive Verdunkelungsmöglichkeiten.

Veranstalter können darüber hinaus mit den folgende Einrichtungen planen: Anmeldecouter, Backoffice, Depot für Tagungsunterlagen, Aufenthaltsraum für Mitarbeiter, Posterfläche, Office Organisator, Besprechungszimmer, VIP-/Referenten-Lounges, Sanitätsraum, Umkleideraum, Presserraum für Journalisten (Ausstattung mit PCs und High Speed Web).

Virtuelle Welten erleben: Neueste Technologien und faszinierende Wissenschaft interaktiv erleben – das ist das Konzept des in das neue Kongresszentrum integrierten Cybernariums. Einzigartige Exponate werden dort mit Technologien der Virtuellen und Erweiterten Realität „greifbar“ – ein innovatives Kommunikationsmittel für Wirtschaft, Industrie und Verbände.

Kunst und Kultur halten die Balance zur den Forschern und Wissenschaftlern eigenen Rationalität. Mit Rock-/Pop- und klassischen Konzerten, Kunstausstellungen und Messen öffnet sich das Kongresszentrum einer breiten Öffentlichkeit – und avanciert somit nicht nur durch die außergewöhnliche Architektur zum Meilenstein in der Entwicklung der Region.

Mit dem neuen Kongresszentrum wird Darmstadt seine Bedeutung als einer der führenden Wissenschaftsstandorte in Deutschland weiter ausbauen und sich zu einem zentralen Treffpunkt einer internationalen Forschercommunity aus öffentlichen Instituten und Unternehmen entwickeln.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

Eröffnung
2007

In Darmstadt seit
2007

Mitarbeiter
Gesamt
15

Mitarbeiter
in Darmstadt
15



Deutsches Polen-Institut
 Mathildenhöhweg 2
 64287 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-420211
 Telefax: +49(0)6151-420210
 kaluza@dpi-da.de
 www.deutsches-polen-institut.de



Deutsches Polen-Institut

Das Deutsche Polen-Institut (DPI) ist ein Ort der Forschung und Vermittlung für polnische Kultur, Geschichte, Politik, Gesellschaft und die deutsch-polnischen Beziehungen. Ziel der Institutsarbeit ist es, in Deutschland weite Kreise, insbesondere Entscheider und Multiplikatoren, in Politik, Kultur, Bildung, Medien und Wirtschaft für Polen zu interessieren und einen Beitrag zur Schaffung eines stabilen deutsch-polnischen Netzwerks zu leisten. Das DPI hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wissen über die Polen-Forschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland zu bündeln und eine Vernetzungs- und Scharnierfunktion für die deutsche Polen-Forschung wahrzunehmen.

Das DPI hat seit der Gründung ein ausgeprägtes editorisches Profil. Dazu gehört die Publikationsreihe *Denken und Wissen*. Eine *Polnische Bibliothek*, die zur stärkeren Verflechtung der wissenschaftlichen Diskurse zwischen Deutschland und Polen beiträgt. In den *Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts* publiziert das Institut wissenschaftliche Beiträge unter anderem zu politischen, historischen und gesellschaftlichen Themen. Das *Jahrbuch Polen* präsentiert einen jährlich wechselnden Themenschwerpunkt. Die Lehrerhefte *Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen* sowie *Polnische Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen* bieten Handreichungen für Lehrer an deutschen Gymnasien.

Die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis gewinnt für die Arbeit des Instituts zunehmend an Bedeutung. An den wissenschaftlichen Veranstaltungen des Instituts nehmen regelmäßig Experten aus Deutschland, Polen und anderen Ländern teil. Mit der Technischen Universität Darmstadt wurde 2006 eine Rahmenvereinbarung geschlossen, nach der die

beiden Institutionen in Lehre, Forschung und in der wissenschaftlichen Weiterbildung enger zusammenarbeiten wollen.

Ein deutsch-polnischer Expertenkreis erörtert im Rahmen der Kopernikus-Gruppe zwei Mal im Jahr (kultur)politische und gesellschaftlich relevante Probleme der deutsch-polnischen Beziehungen und stellt Lösungsvorschläge (Arbeitspapiere) vor.

Das DPI trägt mit kulturellen Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträgen, Ausstellungen und Konzerten zur Bereicherung des Kulturprogramms in Darmstadt bei. Zu den größeren öffentlichen Veranstaltungen zählt das jährlich stattfindende Deutsch-Polnische Podiumsgespräch zu aktuellen politischen, gesellschaftlichen oder kulturellen Fragen. Der mit insgesamt 20.000 Euro dotierte Karl-Dedecius-Preis für deutsche und polnische Übersetzer wird gemeinsam von der Robert Bosch Stiftung und dem Deutschen Polen-Institut alle zwei Jahre abwechselnd in Darmstadt und Krakau verliehen.

Die in Deutschland einmalige Spezialbibliothek für polnische schöngeistige Literatur, polnische Geschichte, Politik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft sowie die deutsch-polnischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart umfasst gegenwärtig mehr als 51.000 Einheiten. Die wissenschaftliche Fachbibliothek, als Freihandbibliothek zugleich auch der gesamten interessierten Öffentlichkeit zugänglich, ist ein Forum für wissenschaftliche Arbeit, Lern- und Begegnungsort.

Seit 2006 werden vom DPI und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen Stipendien an deutsche und ausländische, vornehmlich polnische, Nachwuchswissenschaftler vergeben, die am DPI für ihre Forschungsarbeiten recherchieren.

DEUTSCHES
 POLEN
 INSTITUT

Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

GRÜNDUNGSJAHR
1979

IN DARMSTADT SEIT
1980

MITARBEITER
 GESAMT
12

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
12



Hochschule Darmstadt
 Haardtring 100
 64295 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-16-8059
 Telefax: +49(0)6151-16-8900
 presse@h-da.de
 www.h-da.de



Hochschule Darmstadt

Die Hochschule Darmstadt (h_da) setzt „Wissenschaft in Aktion“. Sie ist eine der größten und profiliertesten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland. Dazu wird sie zum einen durch das geballte Potential ihrer etwa 10.500 Studierenden. Zum anderen durch den exzellenten Ruf ihrer praxisnahen, wissenschaftlich fundierten Hochschulausbildung und den beruflichen Erfolg ihrer Absolventen. So findet sich die h_da im trendence-Absolventenbarometer 2006 in der Mehrzahl der Kategorien unter den Top 5 der deutschen Fachhochschulen. In Umfragen der „Wirtschaftswoche“ belegt sie seit Jahren Spitzenplätze im Ansehen deutscher Personalchefs.

Basis ihres Erfolgs und Markenzeichen der Hochschule Darmstadt sind kurze Studienzeiten, effektive Studienorganisation, Praxisorientierung schon während des Studiums, eine international ausgerichtete Hochschulausbildung, individuelle Weiterbildungsangebote und erfolgsorientiertes Engagement in Forschung und Entwicklung. In Lehre und Forschung zeigt die h_da ein breites inhaltliches Spektrum. Dieses umfasst Ingenieurwissenschaften, Informationstechnologien, Soziale Arbeit, Gesellschaftswissenschaften und Wirtschaft sowie Architektur und Design.

Dazu bietet die h_da 43 Studiengänge an; davon 19 Bachelor-, sieben Diplom- sowie 17 Master-Studiengänge. Als Besonderheit der h_da-Lehre werden in allen Studiengängen neben den Fachinhalten auch Sprachen, Präsentationstechniken und gesellschaftswissenschaftliches Überblickswissen vermittelt.

Darüber hinaus prägen Interdisziplinarität, regionale Kooperation, Weiterbildung und Internationalität das vielfältige Lehrspektrum. So werden die Studiengänge Mechatronik, Wissenschaftsjournalismus und Wirtschaftsingenieurwesen in interdisziplinärer

Zusammenarbeit mehrerer Fachbereiche angeboten. In den Kooperativen Studiengängen Informatik (KoSI) bzw. Ingenieurwissenschaften (KIing) werden Studierende parallel zu ihren wissenschaftlichen Lehrveranstaltungen an der h_da auch in Unternehmen der Region ausgebildet. Als bundesweit erster Fernstudiengang in einem technischen Fach geht der Master-Fernstudiengang Elektrotechnik mit einer Kombination aus Präsenzphasen und Selbststudium besonders auf die Bedürfnisse von Berufstätigen ein. Gezielt auf die Anforderungen des internationalen Arbeitsmarktes abgestimmt, sind die englischsprachigen Master-Studiengänge an der Hochschule Darmstadt. Dazu gehören der gemeinsam mit indischen und US-Universitäten angebotene Global MBA, der in deutsch-irischer Zusammenarbeit entwickelte Master of Arts in Media Direction, der Master of Science in Electrical Engineering sowie der Joint International Master of Science in Computer Science (JIM); zusammen angeboten mit Universitäten aus Australien und den USA.

Die angewandte Forschung und Entwicklung nimmt an der Hochschule Darmstadt eine Schlüsselrolle ein. Durch immer neue Themenanreize bereichert sie die exzellente Lehre und unterstützt die Einbeziehung der Studierenden in ein modernes Projektstudium. Sie ist aber auch ein wichtiger Beitrag der h_da zur Stärkung der Region. Denn in Technologie- und Design-transfer sowie kooperativen Forschungsprojekten arbeitet sie eng mit regionalen Wirtschaftsunternehmen und Wissenschaftseinrichtungen zusammen.

Diese fruchtbaren Kooperationen, das breite praxisorientierte Studiengangsspektrum und der Erfolg ihrer Absolventinnen und Absolventen zeigen lebendig, was es für die Hochschule Darmstadt heißt, „Wissenschaft in Aktion“ zu setzen.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

GRÜNDUNGSJAHR
1971

IN DARMSTADT SEIT
1971

MITARBEITER
 GESAMT
738

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
645



Internationales Musikinstitut
Darmstadt (IMD)
Nieder-Ramstädter Straße 190
64285 Darmstadt
Telefon: +49(0)6151-13-2416
Telefax: +49(0)6151-13-2405
imd@darmstadt.de
www.imd.darmstadt.de



Internationales Musikinstitut Darmstadt

Bereits ein Jahr nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, 1946, wurden im Jagdschloss Kranichstein bei Darmstadt die ersten „Ferienkurse für internationale neue Musik“ durchgeführt. Darmstadt, bei Kriegsende eine der am meisten zerstörten Städte in Deutschland, initiierte damit nicht nur ein neuartiges Forum für zeitgenössische Musik, sondern etablierte zugleich mit der Offenheit Unbekanntem gegenüber auch eine neue demokratische Grundhaltung.

Als institutionelle Grundlage der Internationalen Ferienkurse wurde 1948 das Internationale Musikinstitut gegründet. Es etablierte sich rasch als weltweit anerkanntes Informationszentrum für zeitgenössische Musik. Seine Hauptaufgabe bestand darin, neue Musik junger Komponisten wieder an das internationale Musikleben heranzuführen und zu integrieren.

Konzeptionell wie organisatorisch ist das Internationale Musikinstitut Darmstadt seitdem verantwortlich für die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik. So stehen die Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik bis heute als Synonym für den musikalischen Aufbruch nach 1945, für unausweichliche Krisen, für kompositionstechnischen Fortschritt und fruchtbaren Dogmenstreit, aber auch für eine geglückte Verbindung von Reflexion und Praxis.

Konzeptionelle Umsetzung findet dieser Anspruch in den angebotenen Kursen in den Fächern Komposition, Interpretation und Dirigieren. Die internationale Reputation der Dozenten und der verpflichteten Künstler gewährleistet den Studentinnen und Studenten bis heute eine über den Hochschulhorizont hinausweisende Vermittlung neuer und neuester Interpretations- und Kompositionstechniken, und damit auch den Blick einer

wissenschaftlich und interdisziplinär geprägten Auseinandersetzung mit Neuer Musik.

Vor diesem Hintergrund finden Studenten in diversen Studio-projekten gemeinsam mit Komponisten, Interpreten, Dirigenten und Ensembles konzentrierteste Arbeitsbedingungen. Ergänzt durch Workshops, Schwerpunktseminare, fachwissenschaftlich begleitete Lectures und Projekte zu besonderen Themen, werden gezielte Einblicke, Ausblicke und Rückblicke in und auf spezielle Bereiche zeitgenössischen Komponierens ermöglicht. Circa 40 Konzerte während der 16-tägigen Kursdauer mit Interpreten und Ensembles internationaler Spitzenklasse geben auf höchstem Niveau Rechenschaft über die geleistete Arbeit.

Um diesen Ansatz auch weiterhin in besonderen Projekten zu unterstützen, wurde das IMD mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Hessischen Staatspreis für Kultur im Jahr 2002.

Eine weitere wesentliche Grundlage für die Arbeit des Instituts heute sind seine Archive. Zum öffentlichen Sammlungsbestand des Internationalen Musikinstituts Darmstadt gehört eine Bibliothek zur zeitgenössischen Musik mit mehr als 30.000 Partituren neuer und neuester Musik, 4.000 Tonbandaufnahmen mit vorwiegend Live-Mitschnitten von Ferienkurskonzerten und -vorträgen, eine Schallplatten- und CD-Sammlung sowie ein umfassendes Fotoarchiv. Dort hat sich seit der Gründung des Internationalen Musikinstituts ein Spezialarchiv herausgebildet, das auf dem Gebiet der Neuen Musik sicherlich zu den vielseitigsten der Welt gehört, und dessen regionale und internationale Frequentierung den weltweiten Ruf des Instituts maßgeblich prägt.



IMD

INTERNATIONALES MUSIKINSTITUT
DARMSTADT

Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

Gründungs-Jahr

1948

In Darmstadt seit

1948

Mitarbeiter

Gesamt

5

Mitarbeiter

in Darmstadt

5



Krebs und Kiefer – Beratende Ingenieure für das Bauwesen GmbH
 Hilpertstraße 20
 64295 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-885-0
 Telefax: +49(0)6151-885-100
 ha@da.kuk.de
 www.kuk.de



Krebs und Kiefer – Beratende Ingenieure

für das Bauwesen GmbH

Krebs und Kiefer – seit mehr als 50 Jahren arbeiten wir als „Beratende Ingenieure“ für das Bauwesen. Unseren Kunden bieten wir ein umfassendes Leistungsspektrum für Bauprojekte jeder Größenordnung, das weit über die üblichen Ingenieurleistungen hinausgeht. Dazu gehören: interdisziplinäre Beratung, vorausschauende Planung, reibungslose Steuerung und detailgenaue Überwachung. Das Unternehmen wurde 1950 als Ingenieurbüro von Professor Mehmel während seiner Zeit als Ordinarius für Massivbau an der TH in Darmstadt gegründet. Seine enge Verbundenheit mit der damaligen Technischen Hochschule Darmstadt ist bei uns bis heute lebendige Tradition. 1965 wurden Prof. Dr. Krebs und 1971 Dr. Kiefer Partner – das Ingenieurbüro Krebs und Kiefer war geboren. Die fachliche Kompetenz und die hervorragende Reputation der Gründer sind bis heute der Maßstab unserer Arbeit.

Um unsere Kompetenzen zielgerichtet zu bündeln, greifen wir auf Ressourcen in allen unseren Gesellschaften zurück. Jedes Projekt wird von einem Team betreut, das orientiert an der jeweiligen Aufgabe zusammengestellt wird. Am Start ist also immer eine Mannschaft, deren Wissen und Erfahrung auf die speziellen Erfordernisse zugeschnitten ist. Unseren Kunden stellen wir so einen leistungsstarken Kompetenzverbund zur Verfügung.

Unser Know-how ist unser wichtigstes Kapital, deshalb legen wir großen Wert auf fachlichen Austausch und fördern Diskussion, Teamgeist sowie vielfältige Weiterbildungsmaßnahmen. Gleichzeitig nutzen wir die Wissensressourcen in unserem Unternehmen und bieten Fortbildungen im eigenen Hause an. Neben ihrer Arbeit für Krebs und Kiefer pflegen viele unserer Mitarbeiter und Geschäftsführer enge Kontakte zu Hochschulen. Mit ihrer Praxiserfahrung sind sie an verschiedenen deutschen Universitäten – dabei insbesondere auch an der TU Darmstadt – als Professoren und Lehrbeauftragte gefragt.

Unseren Auftraggebern eine unabhängige und loyale Beratung zu garantieren, die sich ausschließlich an deren Interessen orientiert, stellt einen der Grundpfeiler unserer Unternehmensphilosophie dar. So schaffen wir ein Vertrauensverhältnis, auf dessen Grundlage komplexe Aufgaben innovativ und wirtschaftlich gelöst werden. Gute Planung ist die Voraussetzung für kostengünstiges Bauen. Im Interesse unserer Kunden erarbeiten wir deshalb Lösungen, die sich bei der Umsetzung bezahlt machen.

Die Tragfähigkeit und Belastbarkeit unserer Philosophie und unserer Strukturen haben wir in mehr als einem halben Jahrhundert Krebs und Kiefer täglich neu belegt. Wir sind gut aufgestellt und freuen uns auf die Aufgaben, die uns erwarten.

Krebs und Kiefer hat heute neun Standorte in allen Teilen Deutschlands – eigenverantwortliche Gesellschaften, die aus der Kraft des gesamten Unternehmensverbundes schöpfen. Dazu betreuen wir mit *Krebs und Kiefer International* Projekte im europäischen Ausland, in den arabischen Staaten und Asien. Überregional und international ausgerichtet, ist Krebs und Kiefer dennoch besonders in der Rhein-Main-Region und in „seiner Stadt“ Darmstadt verwurzelt. Mit Kompetenz, Erfahrung und innovativem Ingenieurgeist hat Krebs und Kiefer unter anderem an der Planung, der Prüfung und dem Bau des Wilhelminentunnels, der Zentralkläranlage, des Justizentrums, des Polizeipräsidiums und der Akademie für Tonkunst mitgewirkt. Auch in der Metropole Frankfurt haben wir zum Entstehen zahlreicher Hochhäuser, des Flughafens, der Commerzbank Arena sowie wichtiger Straßen- und Schienenverkehrsanlagen beigetragen.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR

1950

IN DARMSTADT SEIT

1950

MITARBEITER

GESAMT

264

MITARBEITER

IN DARMSTADT

137



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Technische Universität Darmstadt
 Karolinenplatz 5
 64289 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-1601
 Telefax: +49(0)6151-165489
 presse@tu-darmstadt.de
 www.tu-darmstadt.de



Technische Universität Darmstadt

Bereits Albert Einstein empfahl die Universität gerne: „Meiner Meinung nach müsstet Ihr unbedingt nach Darmstadt gehen. Dort ist ein gutes Polytechnikum ...“. Heute berichten renommierte Wissenschaftler und Vorstände großer Konzerne, dass das Studium an der Technischen Universität Darmstadt den Grundstein für ihren Erfolg legte. Die TU Darmstadt qualifiziert für beste Chancen und Positionen – das unterstreichen Rankings für Maschinenbau, Informatik, Wirtschaftsingenieur-Studiengänge, Elektrotechnik, Human- und Sozialwissenschaften immer wieder.

Die TU Darmstadt zählt nicht nur in Forschung, Studium und Lehre zu den bundesweit stärksten Universitäten. Ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit unterscheidet sie von nahezu allen Universitäten in Deutschland. Der Weg in die Autonomie war nicht die erste Pionier-Tat der Universität: Sie „erfand“ 1882 den Elektroingenieur, indem sie Erasmus Kittler auf den weltweit ersten Lehrstuhl für Elektrotechnik berief und damit ihre internationale Ausrichtung begründete. Es folgten etliche Erstgründungen von Lehrstühlen und Fachrichtungen – von der Werkstoffkunde bis zur Wirtschaftsinformatik.

Die TU hat den Anspruch, entscheidende Antworten auf drängende Zukunftsfragen zu geben – in den Feldern Energie und Mobilität, Kommunikation und Information, Bauen und Wohnen. Von der Erkenntnis bis zur Anwendung im Alltag. Und zwar stets aus der multidisziplinären Perspektive der Ingenieur- und Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften. Ein Garant für den Erfolg der Universität ist es, dass Studierende und Wissenschaftler gemeinsam lernen und forschen: So sind die Fußball spielenden Roboter-Hunde Dribbling Dackels mehrfach Weltmeister geworden, so schaffte es ein Rennsolarmobil der Gruppe Akasol in die Dauerausstellung im Deutschen Museum München.

Die Technische Universität Darmstadt erarbeitet sich weltweit hohe Reputation durch ihre Bildung und Forschung auf höchstem Niveau. Exzellente Bewertungen der Humboldt-Stiftung oder der Deutschen Forschungsgemeinschaft sprechen für sich. Rolf Isermann, TU-Professor für Automatisierungstechnik und Mechatronik, wurde von der „Technology Review“ des Massachusetts Institute of Technology (MIT) als einer der wichtigsten Persönlichkeiten identifiziert, die mit ihrer Forschung die Lebens- und Arbeitswelt der Menschen nachhaltig verändern werden.

Die TU Darmstadt hat einen hervorragenden Ruf – bei der Automobil- und Zulieferindustrie, bei Luftfahrtunternehmen und den großen Firmen der Chemie-Branche, im Maschinenbau und bei den führenden Informationstechnologie-Unternehmen. Die TU besetzt international Spitzenplätze in Produktionswissenschaft, Materialwissenschaften und Strömungsmechanik. Der Forschungsschwerpunkt Computational Engineering wird als hoch innovativ eingestuft; ausgezeichnete Teams widmen sich dem Thema IT-Sicherheit.

Die Kooperation mit ausgesuchten Partnern überzeugt: Die TU hat die wissenschaftliche Leitung des European Center for Aviation Development mit Sitz in Darmstadt inne, sie betreibt mit den Unternehmen Henkel, Merck, SAP und Rolls Royce gemeinsame Forschungslabors. Einen Teil ihrer Attraktivität schöpft die TU Darmstadt auch aus der engen Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen vor Ort – etwa mit der zur Helmholtz-Gemeinschaft zählenden Gesellschaft für Schwerionenforschung, mit den Fraunhofer-Instituten, dem Deutschen Kunststoffinstitut und den Max-Planck-Instituten in Mainz und Heidelberg.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1877

IN DARMSTADT SEIT
1877

MITARBEITER
 GESAMT
3.500

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
3.500



TECHNISCHE
 UNIVERSITÄT
 DARMSTADT

Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Werkbundakademie Darmstadt e.V.
 c/o Haus für Industriekultur
 Kirschenallee 88
 64293 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-670250
 Telefax: +49(0)6151-670260
 akademie@deutscher-werkbund.de
 www.deutscher-werkbund.de



Werkbundakademie Darmstadt e.V.

Der Deutsche Werkbund e.V. wurde 1907 von Architekten, Designern, Künstlern und Unternehmern gegründet, um auf die Qualität industrieller Produkte, der Architektur und des Städtebaus Einfluss zu nehmen. Dabei ging es vor allem um eine moderne, ästhetisch funktionale Formgestaltung auch im Hinblick auf internationale Reputation und Konkurrenzfähigkeit.

Bereits in den 50-er Jahren begann der Werkbund eine öffentliche Auseinandersetzung mit Problemen der Umweltbelastung durch Produktion, Stadt- und Landschaftsentwicklung. Umweltverträgliche Gestaltung wurde bis heute zum Leitthema des Werkbunds auf Landes- und Bundesebene. Das gilt auch für Ausgründungen wie Werkbundarchiv/Museum der Dinge in Berlin, Rheinkolleg in Speyer, Werkbundwerkstatt Nürnberg oder eben die Werkbundakademie Darmstadt.

Die Werkbundakademie hat sich die Aufgabe gestellt, grundsätzliche, komplexe und zukunftsorientierte Themen der Formgebung und Umweltgestaltung in interdisziplinärem Zusammenhang zu diskutieren und in Veranstaltungen zu vermitteln. Dabei wurden zunächst exemplarische Probleme und Chancen der Stadt behandelt: Darmstadt als Designstandort, Bild und Struktur einer „Wissenschaftsstadt“ wie Darmstadt am Beispiel der traditionsreichen Zentralachse Rheinstraße oder die Förderung von Architektur fotografie in Form eines jährlichen „Amtes“ und Nachwuchspreises, der „Darmstädter Stadtfotograf“ mit bisher fünf Preisträgern.

In Zukunft wird sich die Werkbundakademie vor dem Hintergrund der von Darmstadt offiziell genutzten Bezeichnung Wissenschaftsstadt besonders auf Zusammenhänge und innovative Potentiale im Verhältnis von Gestaltung und Wissenschaften konzentrieren.

Das bedeutet:

- › Lässt sich durch Planung und Gestaltung, durch Architektur und Design ein identifizierbares Bild, eine typische Struktur der Wissenschaftsstadt entwickeln und z. B. im Stadtmarketing kommunizieren?
- › Welche Rolle spielen Bilder, insbesondere Fotografie und neue bildgenerierende Verfahren für Transparenz und Vermittlung von Forschung und Wissenschaften? Für die Fortsetzung des „Darmstädter Stadtfotograf“ wird eine enge Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern in Projekten angestrebt, um wissenschaftliche Arbeit und Prozesse sichtbar zu machen.
- › Ergeben sich innovative, zu wenig genutzte Potentiale für Forschung und Entwicklung im Zusammenwirken gestalterisch-künstlerischer, technisch-konstruktiver und naturwissenschaftlich-intermediärer Disziplinen? Dafür kommen besonders auch aktuelle Forschungsgebiete wie Bionik, Informatik, Ergonomie, Kybernetik, Photonik, Robotik und Ökologie in Frage.

Für einen stetigen interdisziplinären Diskurs dieser Fragen ist die Werkbundakademie auch in ihrer Vernetzung mit dem Deutschen Werkbund insgesamt weder finanziell noch in der personellen Zusammensetzung in der Lage. Andererseits bietet Darmstadt durch seine kulturellen Institutionen, Technische Universität, Hochschulen und Institute ein ideales Feld der Vernetzungsmöglichkeit. Das wird in einer Reihe von Symposien, Gesprächen und Befragungen zu nutzen sein, um Kern und Zukunftsrelevanz dieser Zusammenhänge zu ergründen. Es ist das Ziel der Werkbundakademie Darmstadt, in den nächsten Jahren dafür Materialien und Beiträge zu erarbeiten und sich für Experimente und Projekte einzusetzen.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung


Kennzahlen

Gründungs-Jahr
1998

In Darmstadt seit
1998

Ehrenamtlicher
 Vorstand
5

Mitarbeiter
 in Darmstadt
1



Die Lösungen und Produkte von morgen blühen lange im Verborgenen. Doch an der Zukunft wird in vielen Unternehmen und Institutionen schon über Jahre hinweg im Voraus gearbeitet. Bis zur Präsentation neuer Ideen, Strategien und Produkte vergeht häufig eine sehr lange Zeit. Zeit-Sprung bezeichnet in die Realität umgesetzte Visionen, die ihrer Zeit weit voraus sind, neue Trends beeinflussen, Maßstäbe setzen oder neue Horizonte öffnen.

(66)

ZEIT-SPRUNG



Akademie für Tonkunst – Kulturinstitut
der Wissenschaftsstadt Darmstadt
Ludwigshöhstraße 120
64285 Darmstadt
Telefon: +49(0)6151-96640
Telefax: +49(0)6151-966413
akademie-fuer-tonkunst@darmstadt.de
www.akademie-fuer-tonkunst.de



Akademie für Tonkunst – Kulturinstitut der

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Die „Sieben Freien Künste“ der Antike begreifen die einzelnen Disziplinen der menschlichen Erkenntnis immer als zueinander in Beziehung stehend. Die Arithmetik, die Geometrie, die Musik und die Astronomie, als Quadrivium verbunden, waren dem Trivium, bestehend aus Grammatik, Rhetorik, Dialektik gegenübergestellt. Die Neuzeit indes brachte Prozesse der Spezialisierung in Gang, die im zwanzigsten Jahrhundert vielfach zu Extremen führten. Der damit verbundene Verlust der Gesamtschau über das, was sich als Summe aus den Einzeldisziplinen ergibt, erfordert heute mehr denn je den Blick auf Synergien und deren Prozesse.

Die Spezialisierung hat auch den Bereich der musikalischen Ausbildung erfasst: Trennung in musikalische Berufsausbildung und Musikunterricht für Laien, Differenzierung nach Alter und Ausbildungsstand, weitgehende Beziehungslosigkeit zwischen allgemeinbildenden Schulen, Musikschulen und Musikhochschulen.

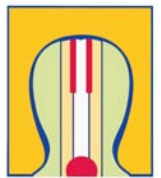
Die Akademie für Tonkunst ist anders: In einer der ältesten Institutionen für musikalische Ausbildung in Deutschland hat hier diese Spezialisierung so nicht stattgefunden. Bereits in ihrer Struktur sind produktive Synergien angelegt. Musikalische Ausbildung findet hier sowohl auf der Ebene des Musikstudiums als auch auf der Ebene der Laienausbildung auf höchstem künstlerischen Niveau statt. Vom Unterricht für Kleinkinder bis hin zur Künstlerischen Reifeprüfung werden alle sich daraus ergebenden Möglichkeiten des Zusammenwirkens gleichsam „unter einem Dach“ ausgeschöpft. Viele der aus diesem Synergiepotential heraus entwickelten neuen künstlerisch-pädagogischen Forschungsergebnisse sind inzwischen wegweisend bei der Modernisierung der Musikausbildung in Deutschland. Projekte der Akademie für Tonkunst mit neuartigen Unterrichtskonzeptionen sind Gegenstand musikpädagogischer

Publikationen und wissenschaftlicher Forschung an nationalen und internationalen Hochschulen und Universitäten.

Auch das Zusammenwirken traditioneller Musikausbildung und neuer Studienschwerpunkte, insbesondere der Zeitgenössischen Musik, machen die „alte“ Akademie für Tonkunst zu einem der modernsten Institutionen ihrer Art. Sie ist Austragungsort der weltbekannten *Internationalen Ferienkurse für Neue Musik* und der *Tage für Neue Musik und Musikerziehung*, ist aber auch selbst Veranstalterin einer Konzertreihe, die die gesamte Palette der Musikrichtungen abdeckt.

Das Musikstudium an der Akademie für Tonkunst gliedert sich in die Studiengänge Oper, Orchester, Vokal- und Instrumentalpädagogik, vokale und instrumentale Aufbaustudiengänge, Chorleitung und Komposition. Die Musikschulabteilung bietet Musikalische Früherziehung, Vokal- und Instrumentalunterricht, Kammermusik, Ensemblespiel, Kinderchor, Musikschulorchester und Komposition für Kinder und Jugendliche.

In Kooperationen und Synergien sind, über das eigene Institut hinaus, auch andere Einrichtungen der Wissenschaftsstadt Darmstadt einbezogen, so u. a. das Internationale Musikinstitut und das Institut für Neue Musik und Musikerziehung. Insbesondere öffnen die Technische Universität Darmstadt und die Akademie für Tonkunst ausgewählte Unterrichtsveranstaltungen für die Studierenden des jeweils anderen Instituts. Die Akademie für Tonkunst verwirklicht, über die Zeiten hinweg, in moderner Weise das antike Bestreben der „Sieben Freien Künste“ von Integration, Kooperation und Ganzheitlichkeit; sie lässt Synergien der wissenschaftlichen und künstlerischen Disziplinen in Darmstadt zur Entfaltung kommen.



DIENST-LEISTUNG

FAMILIE & Co.

GLOBAL-PLAYER

KOPF-GEBURT

LEBENS-KUNST

SYSTEM-LÖSUNG

WELT IM KOPF

ZEIT-SPRUNG

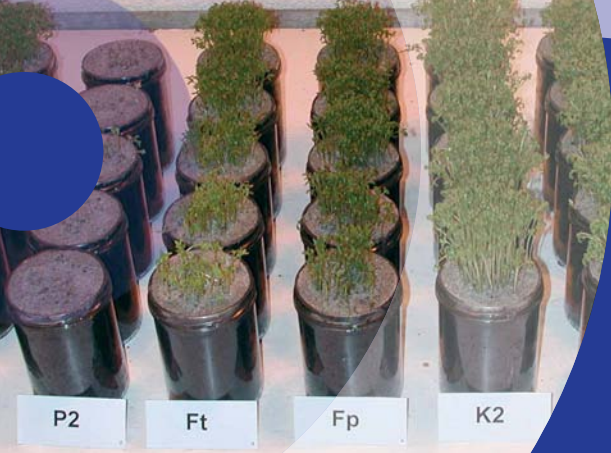
KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1851

IN DARMSTADT SEIT
1851

MITARBEITER
GESAMT
126

MITARBEITER
IN DARMSTADT
126



Forschungsring für Biol.-Dynamische
Wirtschaftsweise e.V., Bereich IBDF
Brandschneise 5
64295 Darmstadt
Telefon: +49(0)6155-84210
Telefax: +49(0)6155-842125
info@ibdf.de
www.ibdf.de



Forschungsring für Biologisch-Dynamische

Wirtschaftsweise e.v. – Bereich IBDF

Der Forschungsring für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise e. V. ist eine zentrale Organisation des Biologisch-Dynamischen Land- und Gartenbaus. 1946 als Nachfolgeorganisation des 1924 gegründeten „Landwirtschaftlichen Versuchsringes anthroposophischer Landwirte“ gegründet, kümmert er sich vor allem um Forschung und Entwicklung sowie um die Gestaltung der Erzeugungs- und Verarbeitungsrichtlinien für Demeter-Produkte. Er gibt u. a. die Zeitschrift „Lebendige Erde“ heraus, vermittelt Stellenangebote sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze von und zu landwirtschaftlichen Betrieben und unterhält themenbezogene Fachgruppen. Eine Hauptaufgabe des Forschungsrings ist die Durchführung praktischer Forschungsprojekte im Ökologischen Landbau. Diese Arbeit findet vorrangig im Institut für Biologisch-Dynamische Forschung (Bereich IBDF) statt, welches seit 2006 mit dem Forschungsring zusammengeschlossen ist.

- Zu den Aufgaben des IBDF gehören konkret z. B.:
- › Düngungsvergleich (biologisch-dynamisch, organisch, mineralisch) zu Bodenfruchtbarkeit, Ertrag und Nahrungsqualität
 - › Wirksamkeit der biologisch-dynamischen Präparate
 - › Dokumentation biologisch-dynamischer Forschungsergebnisse
 - › Auswahl und Züchtung geeigneter Sorten für den organischen Landbau
 - › Erforschung biologischer Rhythmen in Verbindung mit Pflanzenwachstum
 - › Nährstoffversorgung bei ökologischer Bewirtschaftung
 - › Qualitätsbeurteilung und -Entwicklung von Nahrungsmitteln
 - › Entwicklung biologischer Verfahren des Pflanzenschutzes

Das IBDF wurde als gemeinnütziger e.V. im Jahr 1950 in Darmstadt gegründet. Als erste Einrichtung dieser Art in Europa, wenn nicht weltweit, betreibt es seit mehr als 50 Jahren Forschung zum Ökologischen Landbau. Das IBDF liegt zirka acht Kilometer außerhalb der Stadt im Ökolandbauzentrum Darmstadt. Zum Ökolandbauzentrum gehören u. a. der biologisch-dynamisch bewirtschaftete Eichwaldhof, die Darmstädter Forstbaumschulen, die Baumschule Conrad Appel sowie die Geschäftsstellen von mehreren Organisationen des biologisch-dynamischen Landbaus.

Besuchergruppen aus allen Erdteilen informieren sich über die Arbeit des IBDF. Größere Forschungsberichte werden in einer eigenen Schriftenreihe veröffentlicht, Artikel erscheinen in wissenschaftlichen Zeitschriften, Tagungsbänden und angewandten Fachzeitschriften. Die Forscher sind in verschiedenen Gremien aktiv. Jährlich wird ein kostenloser Arbeitsbericht über die laufenden Projekte und Aktivitäten herausgegeben.

Gemeinsame Projekte mit Hochschulen und anderen öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen im In- und Ausland werden durchgeführt. Durch diese Zusammenarbeit entstand eine Reihe von Diplom- und Doktorarbeiten. Diese Projekte verbreiten ökologische und speziell biologisch-dynamische Themen, auch über das unmittelbare Umfeld des ökologischen Landbaus hinaus. Die Arbeit des IBDF wird ausschließlich durch Forschungsaufträge finanziert. Ein festes Grundbudget für allgemeine Kosten (Verwaltung, Investitionen etc.) steht nicht zur Verfügung. Diese Mittel müssen über Spenden und Schenkungen aufgebracht werden.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR

1946

IN DARMSTADT SEIT

1950

MITARBEITER

GESAMT

25

MITARBEITER

IN DARMSTADT

17

Seit 1977 ist eine Forschungsabteilung als Zweigstelle des IBDF auf dem Dottenfelderhof, einem ebenfalls biologisch-dynamisch bewirtschafteten Betrieb in Bad Vilbel, etabliert. Darüber hinaus ist das IBDF Träger externer Arbeitsgruppen in wechselnder Anzahl und Dauer.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

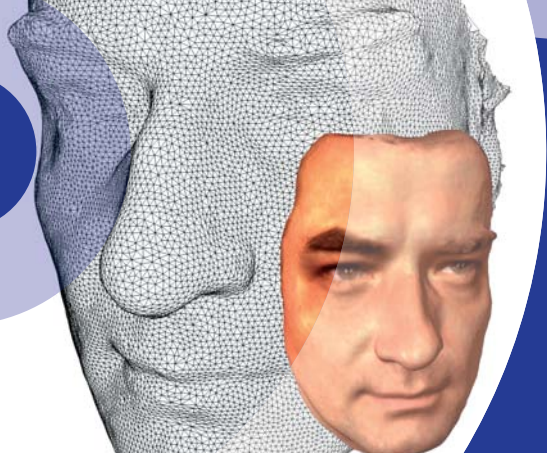
Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



Fraunhofer-Institut für Graphische
Datenverarbeitung IGD
Fraunhoferstraße 5
64283 Darmstadt
Telefon: +49(0)6151-155-0
Telefax: +49(0)6151-155-199
info@igd.fraunhofer.de
www.igd.fraunhofer.de



Fraunhofer-Institut für Graphische

Datenverarbeitung IGD

Das Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung nimmt eine weltweit führende Rolle auf dem Gebiet der Computergraphik ein. Die Forscher betreiben zielorientierte Grundlagenforschung sowie angewandte Forschung. Dreizehn Abteilungen entwickeln in Darmstadt, Rostock und Singapur innovative Technologien und Produkte, erstellen Studien und realisieren Anwendungen und Systeme, die sich durch hohen Innovationsgrad, hohe Benutzerakzeptanz, gute Bedienbarkeit und ergonomische Gestaltung auszeichnen. Das Anwendungsspektrum reicht von Virtueller Produktentwicklung über Medizin und Verkehr bis hin zu Multimedialem Lernen und Training.

Im Auftrag von Kunden entstehen Prototypen und Komplettsysteme, die optimal auf deren spezifische Anforderungen abgestimmt sind. Im Mittelpunkt steht dabei der Benutzer, der durch die am Fraunhofer IGD entwickelten Technologien in Beruf und Freizeit unterstützt werden soll. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte des Fraunhofer IGD haben direkten Bezug zu aktuellen Problemstellungen in Industrie und Wirtschaft. Zahlreiche Ausgründungen gewährleisten, dass Prototypen schnell in marktfähige Produkte umgesetzt werden.

Die Forschungsarbeiten des Instituts gruppieren sich um drei thematische FuE-Linien: Den Erhalt von Semantik über den gesamten Modellierungsprozess hinweg, die Wechselwirkung von Computergraphik und Computervision, sowie die Bearbeitung informationstechnischer Fragestellungen im Kontext drei- und höherdimensionaler Objekte. Zu den Kernkompetenzen gehören unter anderem Rendering, Medical Imaging, 3-D-GIS, Visualisierung und Simulation, Modellierung, Virtuelle und Erweiterte Realität, Ambient Intelligence sowie Sicherheitstechnologien und Usability Engineering.

Zu den Forschungsabteilungen am Standort Darmstadt gehören: Interaktive Multimedia Appliances, Industrielle Anwendungen, Virtuelle & Erweiterte Realität, Echtzeitlösungen für Simulation & Visual Analytics, Cognitive Computing & Medical Imaging, Graphische Informationssysteme, E-Learning & Knowledge Management sowie Sicherheitstechnologie für Graphik und Kommunikationssysteme. Das Fraunhofer IGD kooperiert eng mit der TU Darmstadt, der TU Graz und der Universität Rostock. Das Centre for Advanced Media Technology (CAMTech) in Singapur, gegründet 1998, sichert die Präsenz auf den Zukunftsmärkten Asiens.

Das Budget des Fraunhofer IGD stammt zum Großteil aus Projekten, die von Industrie und öffentlichen Mitteln finanziert werden. Die industrielle Relevanz von Forschung und Entwicklung kann besonders gut in bestimmten Anwendungsfeldern während eines gemeinsamen Projektes von Industrie, Forschungspartnern und Öffentlicher Hand getestet werden. Industrielle Projekte ohne öffentliche Unterstützung ermöglichen Lösungen für spezifische Anforderungen des Unternehmens.

Folgende Kooperationsformen sind möglich: Studien über die Machbarkeit und Einsetzbarkeit von Softwaresystemen und Technologien, Entwicklung von Anwendungsszenarien, Unterstützung bei der Wahl und Einführung von Softwaresystemen sowie Beratung und Training für eine konkrete Software, Entwurf von Konzepten für die Realisierung von Softwarekomponenten, Software-Entwicklung, prototypenhafte Implementierungen, Implementierungen zur Validierung von Konzepten, Produkt- und System-Implementierungen, Anpassung von selbstentwickelten oder kommerziellen Softwaresystemen, Portierungen auf andere Hardware-Plattformen und Betriebssysteme.

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1987

IN DARMSTADT SEIT
1987

MITARBEITER
GESAMT
140

MITARBEITER
IN DARMSTADT
110



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung



INI-GraphicsNet Stiftung
 Rundeturmstraße 10
 64283 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-155-590
 Telefax: +49(0)6151-155-599
 info@ingraphics.net
 www.ingraphics.net



INI-GraphicsNet Stiftung

Internationaler Forschungsverbund

Mit seinem internationalen Verbund von weltweit führenden Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen im Bereich der Computergrafik stellt das INI-GraphicsNet eines der weltweit größten und innovativsten Netzwerke für angewandte Forschung in der IuK-Technologie dar, insbesondere im Bereich der neuen digitalen Medien. Die INI-GraphicsNet Stiftung fungiert seit 1999 als „Holding“ des Netzwerks. Vor knapp 30 Jahren war es Prof. José L. Encarnação, der die Forschungsarbeit in der Datenverarbeitung visionär und mit viel Pioniergeist an der TU Darmstadt mit dem Fachgebiet Graphisch-Interaktive Systeme aufbaute. So entstand mit Gründung des Zentrums für Graphische Datenverarbeitung e.V. und dem Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung die Basis für das Netzwerk. Heute sind ihm viele weitere Institutionen der IuK-Technologien in Europa, Nordamerika und Asien angeschlossen.

Zukunftstechnologien Computer Graphics

Dem Thema „Computergrafik“ kommt im Alltag und in Zukunft eine besondere Bedeutung zu, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Dabei ist das Spektrum der unter dem Begriff „Computer Graphics“ zusammengefassten Technologien so breit wie das der Anwendungsbereiche. Ambient Intelligence revolutioniert den Umgang mit IT-funktionalen Geräten. Virtual Engineering beschleunigt und optimiert die Produktentwicklung, zum Beispiel in der Automobilindustrie. Und die Technologien der Augmented Reality stellen in Echtzeit digitale Informationen in Überlagerung mit unserer realen Umgebung dar und geben Hilfestellungen bei einer Vielzahl von komplexen Prozessen. Auch Sicherheitstechnologien und E-Government gehören zu den Topthemen der aktuellen Forschungsagenda.

Anwendungsbeispiele

Praktisch sieht das so aus: Ein halb-transparentes Display, das dem operierenden Arzt virtuelle Informationen in sein Sichtfeld einblendet und ihn dadurch bei der Arbeit unterstützt; mobile Systeme, die die Darstellung komplexer Grafiken auf Handys oder PDAs ermöglichen; ein Fernglas, das dem Betrachter virtuelle Informationen über ein reales Gelände einblendet; biometrische Verfahren, die Zugangskontrollen oder Dokumente sicherer machen sollen.

Forschungsverwertung und Innovationsmanagement

Die INI-GraphicsNet Stiftung fördert aktiv die Entwicklung, Vermittlung und Vermarktung dieser zukunftsweisenden Technologien. So haben die FuE-Projekte aus dem INI-GraphicsNet einen direkten Bezug zu aktuellen Problemstellungen in Industrie, Handel, Verkehr und Dienstleistung. Die Stiftung unterstützt die Netzwerkmitglieder dabei, ihre Ergebnisse in effektive, auf Unternehmen und Organisationen zugeschnittene Produkte umzuwandeln. Wissenschaftler und Entrepreneurere werden von der Geschäftsidee bis zur Produktlizenz oder Gründung des eigenen Unternehmens beraten. Dabei reicht das Service-Portfolio von der Erstellung von Business-Plänen bis zur Vermittlung von Beteiligungskapital. Zahlreiche erfolgreiche Ausgründungen des Netzwerks demonstrieren den nachhaltigen Erfolg dieses in der Forschungsverwertung etablierten Konzepts vom „Innovations-Management“. Die Stiftung ist aufgrund ihrer Expertise und ihres exklusiven Zugriffs auf Zukunftstechnologien gefragter Ansprechpartner und Vermittler zwischen Forschung, Wirtschaft und öffentlicher Hand – längst auch über Netzwerkgrenzen hinaus. Eine besondere Ehrung wurde der Stiftung im Jahr 2006 zuteil. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ kürte sie und das Netzwerk zu einem „ausgezeichneten Ort“.



INI-GraphicsNet

Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

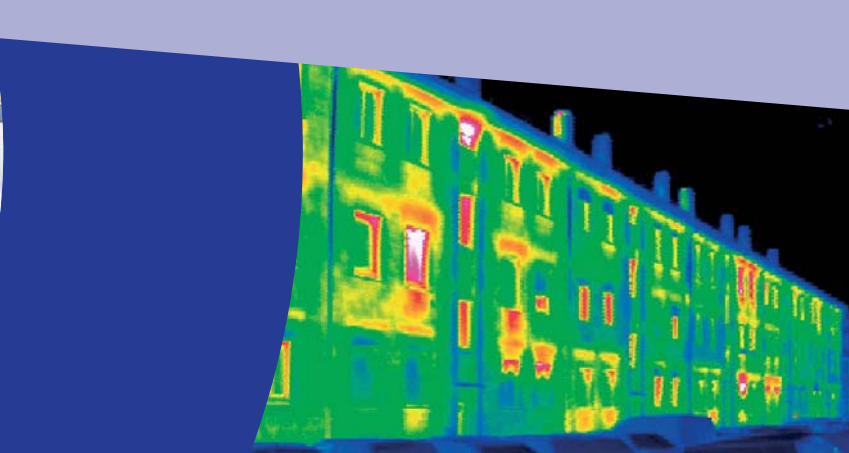
Kennzahlen

GründungsJahr
1999

In Darmstadt seit
1999

Mitarbeiter
 Gesamt
18

Mitarbeiter
 in Darmstadt
18



Passivhaus Institut
 Dr. Wolfgang Feist
 Rheinstraße 44/46
 64283 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-826990
 Telefax: +49(0)6151-8269911
 mail@passiv.de
 www.passiv.de



Passivhaus Institut

Energieeffizienz – aber richtig: Das Passivhaus ist die Antwort auf die Herausforderungen des Klimaschutzes, der Ressourcenverknappung und der steigenden Energiepreise. Passivhäuser sparen gegenüber dem Bestand 90 Prozent und selbst gegenüber heutigen durchschnittlichen Neubauten 75 Prozent Heizenergie ein. Sie stehen damit als prototypisch für höchste Effizienz bei gleichzeitig unvermindertem Nutzerkomfort und geringen Kosten. Diesen Zielen hat sich das interdisziplinäre wissenschaftliche Team des Passivhaus Instituts (PHI) als unabhängige Forschungseinrichtung verschrieben.

Die Schwerpunkte von Forschung und Entwicklung des PHI bilden hochwärmedämmende Bauteile, Integration von erneuerbaren Energien, hocheffiziente Komfortlüftung, Umsetzbarkeit in die Praxis, Kosteneffizienz und Wirtschaftlichkeit sowie Komfort für die Nutzer.

Der vom PHI geleitete „Arbeitskreis kostengünstige Passivhäuser“ vermittelt seit 1996 neue Forschungsergebnisse an innovative Hersteller, Architekten und Bauträger und nimmt Anregungen aus diesem Kreis in seine Forschungstätigkeit auf. Das PHI ist außerdem in nationalen, europäischen und globalen Forschungsprojekten engagiert. Gemeinsam mit Herstellern entwickelt das PHI passivhausgeeignete Bauteile und zertifiziert diese, um Architekten und Gebäudeeigentümern Planungssicherheit zu geben.

Für die Umsetzung stellt das PHI Planern umfassende Tools zur Verfügung, die mit dynamischen Simulationen, Messungen und Feldprojekten validiert und weiterentwickelt werden. Das Passivhaus-Projektierungs-Paket (PHPP) ist zugleich Grundlage für den Nachweis der Passivhausqualität.

Internationale Passivhaustagungen dienen dem zeitnahen Austausch zum energieeffizienten Bauen und Sanieren zwischen Forschung, Bauproduktentwicklung und Praxisanwendung. Die Passivhaustagungen werden an jährlich wechselnden Standorten gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern durchgeführt.

Hocheffiziente Energieanwendung nützt nicht nur der Umwelt und nachfolgenden Generationen, sondern auch allen an der Umsetzung Beteiligten. Passivhaus – das bedeutet internationale Spitzenstellung bei Wärmedämmung, wärmebrückenfreiem Konstruieren, Luftdichtheit, Lüftung mit Wärmerückgewinnung, Warmfenstern und innovativer Haustechnik.

Das Dienstleistungsangebot des PHI umfasst u. a.:

- › dynamische Gebäude- und Tageslichtsimulation, mehrdimensionale Wärmestromberechnung und Strömungssimulation
- › Entwicklung und Optimierung von Baukomponenten und Planungsdetails
- › Zertifizierung von Passivhäusern und Baukomponenten
- › Labormessungen
- › Feldmessung und -auswertung an Bau- und Sanierungsprojekten
- › Beratungen, Gutachten und Qualitätssicherung
- › Luftdichtheitsmessungen, Infrarot-Thermographie und Indikatorgasmessungen
- › Entwicklung von Programmen und Planungswerkzeugen
- › Literatur und Internetangebot zu energieeffizientem Bauen und Sanieren
- › Tagungen und Weiterbildungsseminare
- › Austausch, Bauherreninformationen und Öffentlichkeitsarbeit für energieeffizientes Bauen und Sanieren im Netzwerk der Informationsgemeinschaft Passivhaus

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1996

IN DARMSTADT SEIT
1996

MITARBEITER
 GESAMT
20

MITARBEITER
 IN DARMSTADT
20



DIENTST-LEISTUNG

FAMILIE & Co.

GLOBAL-PLAYER

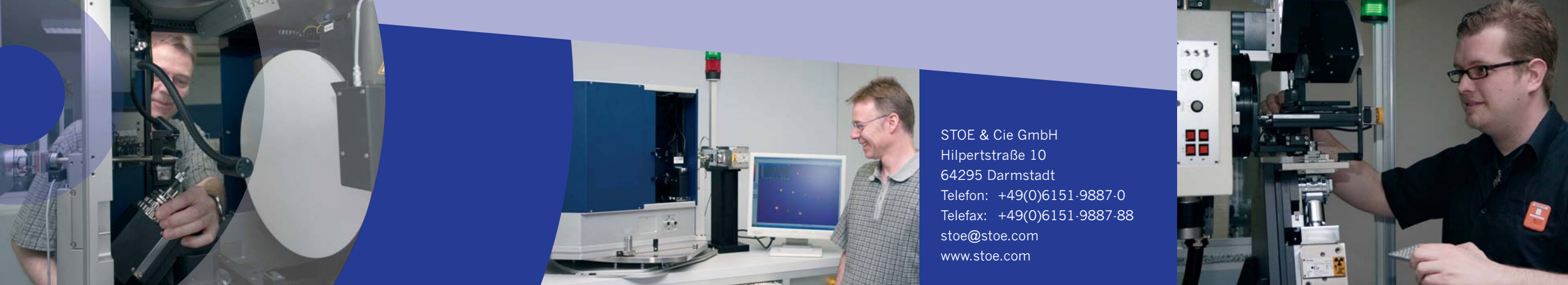
KOPF-GEBURT

LEBENS-KUNST

SYSTEM-LÖSUNG

WELT IM KOPF

ZEIT-SPRUNG



STOE & Cie GmbH
 Hilpertstraße 10
 64295 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-9887-0
 Telefax: +49(0)6151-9887-88
 stoe@stoe.com
 www.stoe.com

STOE & Cie GmbH

Besonderes Merkmal von STOE sind wissenschaftliche Instrumente mit außergewöhnlicher Präzision. Mit diesem Know-how hat sich STOE eine herausragende Stellung und hohe Wettbewerbsfähigkeit in internationalen Märkten erarbeitet. Mit seinen innovativen Entwicklungen und Produkten steht STOE häufig an der Spitze des Fortschritts und ermöglicht den Sprung in künftige Forschungs- und Anwendungsgebiete.

STOE & Cie GmbH beschäftigt sich mit der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb wissenschaftlicher Geräte zur zerstörungsfreien Substanzanalyse. Die in Darmstadt hergestellten Geräte werden weltweit in der Grundlagenforschung und in der Prozesskontrolle sowohl bei öffentlichen Forschungseinrichtungen als auch in der Industrie eingesetzt. STOE Diffraktometer finden in allen Bereichen der Chemie, Biochemie, Pharmazie, Festkörperphysik und der Materialwissenschaft ihren Einsatz.

Die Firma wurde 1887 durch Peter Stoe in Heidelberg gegründet, wo, zusammen mit dem Universitätsprofessor Dr. V. Goldschmidt, optische Goniometer für die Vermessung von Kristallen entwickelt und hergestellt wurden. Im Jahr 1960 erwarb Professor Dr. Erich Wölfel, der zu dieser Zeit ordentlicher Professor für physikalische Chemie an der Technischen Hochschule in Darmstadt war, die Geschäftsanteile der Firma STOE & CIE GmbH und begann mit der Produktion von Röntgenkameras und Röntgendiffraktometern.

1966 verlegte das Unternehmen seinen Sitz nach Darmstadt und bezog in der Hilpertstraße ein gemäß seinen gewachsenen Bedürfnissen ausgestattetes Gebäude.

Diffraktion heißt Beugung; Röntgendiffraktometer messen und analysieren deshalb die Beugung von Röntgenstrahlen. Dies gibt dann – über den Weg der Feststellung von Positionen und Intensitäten von Röntgenstrahlen – Aufschluss über bestimmte Strukturen der analysierten Substanzen.

Den Anwendern im Bereich der Pulverdiffraktometrie wird dabei eine umfassende Produktpalette zur Lösung aller gängigen Aufgabenstellungen geboten. Ob Bulk- oder Dünnschichtanalyse in Reflexion oder Pulveruntersuchungen in Transmission, STOE & Cie bietet mit seinen präzise gefertigten Goniometern, der großen Varianz an Probenträgern und Detektoren stets das passende Diffraktometer. Hinter dem Begriff Goniometer verbergen sich Hochleistungs-Geräte zur Positionierung der zu untersuchenden Proben. Im Bereich der Einkristalldiffraktometrie deckt das Imaging Plate System der Firma STOE in verschiedenen Ausprägungen die Bereiche von der Strukturanalyse kleiner Moleküle bis hin zu Proteinen und der Elektronendichtemessung ab.

Einen besonders guten Ruf hat die Firma STOE durch ihre Flexibilität erlangt, die bisweilen in der Herstellung von Geräten auf Kundenwunsch gipfelt. Generell zeichnen sich die Produkte der Firma STOE durch äußerste Genauigkeit und Langlebigkeit aus. Der Erhalt und die Verbesserung der hohen Qualitätsansprüche gehören ebenso wie die ständige Neu- und Weiterentwicklung der Geräte und Software zu den Kernaufgaben der Firma STOE.

Die gesamte Produktion, Entwicklung und die weltweite Kundenunterstützung erfolgt vom Standort Darmstadt durch 30 Mitarbeiter, von denen ein Drittel über einen Hochschulabschluss verfügt.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

GründungsJahr
1887

In Darmstadt seit
1966

Mitarbeiter
 Gesamt
31

Mitarbeiter
 in Darmstadt
31



SusTech GmbH & Co. KG
 Petersenstraße 20
 64287 Darmstadt
 Telefon: +49(0)6151-167080
 Telefax: +49(0)6151-167081
 office@sustech.de
 www.sustech.de

SusTech GmbH & Co. KG

Die SusTech Darmstadt GmbH & Co. KG ist ein Kompetenzzentrum für Nanotechnologie und entwickelt mit einem internationalen Team von derzeit 24 Wissenschaftlern Systeme und Produkte auf der Basis neuer, funktionaler Materialien. Im Jahr 2000 haben sechs führende Wissenschaftler auf dem Gebiet neuer Materialien, die TU Darmstadt und die Henkel KGaA gemeinsam SusTech Darmstadt gegründet. Ziel dieser neuen Form der Kooperation („Public-Private-Partnership“) zwischen Grundlagenforschung und Industrie ist die Beschleunigung der Entwicklung innovativer Produkte. Die Steuerung der Projekte geht sowohl von den sich aus den Materialeigenschaften ergebenden technologischen Möglichkeiten, als auch von den Bedürfnissen des Marktes aus. Alle Arbeiten sind anerkannten Kriterien der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet.

Ein wichtiges Themenfeld bei SusTech Darmstadt ist das Gebiet der Biokomposite. Hierbei werden nanostrukturierte Kompositmaterialien aus Calciumphosphat und Biopolymeren genutzt, die dem natürlichen Aufbau von Knochen und Zähnen sehr ähnlich sind. Ein solches bei SusTech entwickeltes Material ist beispielsweise unter der Bezeichnung Nanit®active geschützt. Applikation in Form von Zahnpflegeprodukten führt zu einem Verschluss von offenen Kanälchen an freiliegenden Zahnhalsen. Diese Kanälchen sind eine Hauptursache für schmerzempfindliche Zähne. Es konnte in klinischen Studien gezeigt werden, dass Nanit®active enthaltende Produkte zu einer deutlichen Reduktion der Schmerzempfindlichkeit führen. Seit 2006 sind von Henkel vertriebene Zahnpflegeprodukte mit Nanit®active im Handel erhältlich.

Die Kontrolle spezifischer und unspezifischer Wechselwirkung von Proteinen und Zellen mit künstlichen Oberflächen ist für

viele medizinische, biotechnologische und hygienische Anwendungen von fundamentaler Wichtigkeit. Hinsichtlich dieser Fragestellung entwickelt SusTech unter dem Markennamen Hydro-Stellan® funktionale biokompatible und hydrophile Beschichtungssysteme. Diese Polymerfilme unterdrücken unspezifische Proteinabsorption und Zelladhäsion („non-fouling“), erlauben aber gleichzeitig durch die hohe chemische Funktionalität eine selektive Anbindung von biologisch aktiven Substanzen, so dass man, je nach Anwendung die Wechselwirkung zwischen den Oberflächen und den Umgebungsmedien gezielt einstellen kann.

SusTech entwickelt eine Reihe von Nano-Additiven für Klebstoffe und Beschichtungen, die zum einen die Eigenschaften der Produkte verbessern, zum anderen aber auch in der Lage sind, den Herstellprozess z. B. in Hinblick auf Taktzeiten oder Energieausbeute zu optimieren. Magnetische Eisenoxid-Nanopartikel, die in Klebstoffmatrizes dispergiert sind, erlauben die Realisierung von schaltbaren Klebstoffen. Die Partikel nehmen gezielt Energie aus Mikrowellen- oder Hochfrequenzstrahlung auf, erwärmen sich dabei und lassen den Klebstoff auf Kommando beschleunigt aushärten. Diese so genannte Bond-on-Command-Technologie erlaubt eine schnelle, effiziente und für die Füge-teile besonders schonende Klebung.

Ein weiterer Arbeitsbereich beschäftigt sich mit speziell modifizierten Zinkoxiden, die sich auf Grund ihres nanopartikulären Charakters vollständig transparent dispergieren lassen. Aufgrund dieser einzigartigen Eigenschaft und der Fähigkeit des Zinkoxids, UV-Strahlung stark zu absorbieren, können diese Partikel u.a. als UV-Schutzpigmente in kosmetischen und technischen Formulierungen verwendet werden.



Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

Kennzahlen

Gründungs-Jahr
2000

In Darmstadt seit
2000

Mitarbeiter
 Gesamt
24

Mitarbeiter
 in Darmstadt
24



Zentrum für Graphische
Datenverarbeitung e.V. (ZGDV)
Rundeturmstraße 10
64283 Darmstadt
Telefon: +49(0)6151-155120
Telefax: +49(0)6151-155450
info@zgdv.de
www.zgdv.de



Zentrum für Graphische Datenverarbeitung e.V.

Mehr als 20 erfolgreiche Jahre haben das ZGDV zu einer der ersten europäischen Adressen anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung im Bereich der Computergraphik gemacht. Mit unseren innovativen und vielfach ausgezeichneten Technologien tragen wir an den Standorten Darmstadt und Rostock zum gesellschaftlichen Fortschritt bei. Das ZGDV wurde 1984 zur Förderung der Forschung, Entwicklung und Schulung auf dem Gebiet der Graphischen Datenverarbeitung und ihrer Anwendungen gegründet.

Das ZGDV ist Gründungsmitglied im weltweit führenden Netzwerk der Computergraphik, dem INI-GraphicsNet. Mehrere Spin-offs vermarkten erfolgreich Entwicklungen aus ZGDV-Forschungen und -Entwicklungen. Im Partnerinstitut Centro de Computação Gráfica in Portugal finden zusammen mit der Universität Minho und lokalen Partnern Entwicklungen für die iberische Halbinsel und Süd-/Mittelamerika statt.

Weitere Beispiele für das Forschungs- und Anwendungsprofil des ZGDV sind: In den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstand das erste virtuelle Ozeanarium; mit Augmented Reality wachsen die reale und die virtuelle Welt zusammen; der interaktive Dialog mit einem Virtuellen Charakter hat seine Wurzeln in Darmstadt.

War das ZGDV schon seit seiner Gründung etwa durch seine Mitglieder oder die thematischen Foren eng mit der Industrie verbunden, verändert es sich heute weiter zu einem innovativen Lösungsanbieter. Die Bündelung der technologischen Kompetenzen sowie die stärkere Marktorientierung eröffnen neue Möglichkeiten für die Industrie – von der individuellen Bedarfsanpassung bis zur Produktentwicklung.

Computergraphik für die Praxis

Computergraphik bildet einen wesentlichen Baustein zur Reduzierung der Produktentwicklungszyklen für Autos, Schiffe und andere komplexe Produkte. Ohne die Erstellung physischer Prototypen lassen sich mit Computergraphik wesentliche Produkteigenschaften darstellen, bewerten und optimieren. Bildverarbeitung und Computervision haben Anwendungsgebiete von der Medizintechnik bis hin zur intuitiven Mensch-Maschine-Interaktion und können bei unterschiedlichsten technischen Voraussetzungen eingesetzt werden. Die Einsatzspanne reicht von zeitkritischen Echtzeitanwendungen bis hin zur nachträglichen Analyse von aufgezeichnetem Videomaterial. Stereokamerasysteme erlauben 3D-Erkennungen, Interaktionen und Rekonstruktionen.

Das ZGDV hat die Entwicklung des Themenbereiches Digital Storytelling von den Anfängen an mit geprägt. Welche Techniken muss man einsetzen, um Benutzer-Anwendungen intuitiv zugänglich zu machen? Wie werden narrative und dramaturgische Ansätze aus den Bereichen Film, Fernsehen, Theater oder Literatur und Märchen genutzt – sowohl zur Strukturierung von Stories als auch für den Aufbau von möglichst spannenden Handlungsverläufen, die den Anwender in eine Story eintauchen lassen und an eine Anwendung fesseln? Das ZGDV verfügt hier über umfangreiche Erfahrung in der Entwicklung, Erprobung, Weiterentwicklung und Einführung aller solcher Systeme.

Um das Wissen, das durch die zahlreichen Forschungsaktivitäten entsteht, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, veranstaltet das Zentrum für Graphische Datenverarbeitung e.V. eine Vielzahl von Seminaren und Kongressen sowie Workshops und Konferenzen.



Zentrum für Graphische
Datenverarbeitung e.V.

Dienst-Leistung

Familie & Co.

Global-Player

Kopf-Geburt

Lebens-Kunst

System-Lösung

Welt im Kopf

Zeit-Sprung

KENNZAHLEN

GRÜNDUNGSJAHR
1984

IN DARMSTADT SEIT
1984

MITARBEITER
GESAMT
40

MITARBEITER
IN DARMSTADT
20

Bildnachweise

- (1) Nikolaus Heiss
- (2) Technische Universität Darmstadt
- (3) Staatstheater Darmstadt
- (4) Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Stadt Darmstadt
- (5) Stadtarchiv Darmstadt
- (6) Technische Universität Darmstadt
- (7) Technische Universität Darmstadt
- (8) Technische Universität Darmstadt
- (9) Stadtarchiv Darmstadt
- (10) Stadtarchiv Darmstadt
- (11) Stadtarchiv Darmstadt
- (12) Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Stadt Darmstadt
- (13) ESA
- (14) ESA
- (15) ESA
- (16) Hessisches Landesmuseum Darmstadt
- (17) Hessisches Landesmuseum Darmstadt
- (18) Hessisches Landesmuseum Darmstadt
- (19) Technische Universität Darmstadt
- (20) Technische Universität Darmstadt
- (21) Hochschule Darmstadt
- (22) Kristina Breuer
- (23) Nikolaus Heiss
- (24) Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Stadt Darmstadt
- (25) Technische Universität Darmstadt
- (26) Kristina Breuer
- (27) Albrecht Haag
- (28) Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Stadt Darmstadt
- (29) Nikolaus Heiss
- (30) Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Stadt Darmstadt
- (31) Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Stadt Darmstadt
- (32) EUMETSAT
- (33) Wella AG
- (34) ESA
- (35) Technische Universität Darmstadt
- (36) Collage aus verschiedenen Bildern dieser Publikation
- (37) Technische Universität Darmstadt
- (38) Technische Universität Darmstadt
- (39) Stock.xchng
- (40) Technische Universität Darmstadt
- (41) Wella AG
- (42) Röhm GmbH
- (43) Deutsches Kunststoff-Institut (DKI)

- (44) Merck KGaA
- (45) Technische Universität Darmstadt
- (46) Pixelquelle
- (47) Technische Universität Darmstadt
- (48) Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Stadt Darmstadt
- (49) ESA
- (50) ESA
- (51) Klinikum Darmstadt
- (52) Klinikum Darmstadt
- (53) Stock.xchng
- (54) Stock.xchng
- (55) Technische Universität Darmstadt
- (56) Technische Universität Darmstadt
- (57) Technische Universität Darmstadt
- (58) Technische Universität Darmstadt
- (59) N-Zyme BioTech GmbH
- (60) Döhler GmbH
- (61) ESA
- (62) Technische Universität Darmstadt
- (63) Institut Mathildenhöhe
- (64) Technische Universität Darmstadt
- (65) Technische Universität Darmstadt
- (66) Technische Universität Darmstadt

Die Bilder auf den Unternehmens- und Institutionsseiten entstammen der jeweiligen Einrichtung.